PROKON

Geschäftsbericht 2011

PROKON Regenerative Energien GmbH

Wir haben **Lust** auf eine lebenswerte **Zukunft**

Vorwort

Liebe Anleger, liebe Interessenten!
Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht zum Jahr 2011 möchten wir zurückzublicken auf das, was wir im vergangenen Jahr gemeinsam mit Ihnen auf die Beine gestellt haben. In allen Geschäftsbereichen sind wir ein gutes Stück vorangekommen und wachsen schneller als der ohnehin dynamische Markt der Erneuerbaren Energien. Deshalb sind wir sicher, gemeinsam mit Ihnen auch die kommenden Herausforderungen, die mit dem Wandel der Energieversorgung einhergehen, souverän zu meistern. Bevor wir auf den folgenden Seiten im Detail Auskunft über die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen geben, soll an dieser Stelle ein kurzer Jahresrückblick stehen.

Windenergie: Vier neue PROKON Windparks sind im Jahr 2011 ans Netz gegangen. Damit drehten sich am Jahresende insgesamt 266 Windkraftanlagen in 38 Windparks für PROKON und seine Anleger.

Biogene Kraftstoffe: Mit der neuen Extraktionsanlage, in die insgesamt 72 Mio. Euro investiert wurden, können stolze 720.000 t Rapssaat pro Jahr verarbeitet und die Ölausbeute pro Tonne Saat um ca. 45 kg gesteigert werden – PROKON ist somit einer der größten Ölsaatenverarbeiter Deutschlands. Außerdem haben wir damit im PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg 30 neue Arbeitsplätze geschaffen. Neu ist, dass wir nun nicht nur Biodiesel, sondern auch Nahrungsmittelöl herstellen können.

Biomasse: Im Jahr 2011 haben wir mit den Baumaßnahmen für eine deutliche Erweiterung des Säge- und Produktionswerkes der Holzindustrie Torgau begonnen. Nach unseren ersten Gehversuchen mit dem Erwerb von Waldflächen in Rumänien im Jahr 2010 können wir für das Jahr 2011 bereits Erfolge verbuchen. Die Holzindustrie Torgau hat ein funktionsfähiges Forstamt gegründet, 25 Mitarbeiter eingestellt und einige Tausend Festmeter Holz geerntet, die mit dem eigenen Güterzug ihre Reise nach Deutschland angetreten sind. Wald stellt einen Sachwert dar, der auch in Krisenzeiten seinen Wert behält – wichtig auch für die Absicherung des Genussrechtskapitals. Selbstverständlich wird der Wald nachhaltig bewirtschaftet. Wir betreiben keine Kahlschläge, sondern entnehmen stets nur so viel Holz, wie neu nachwächst.

PROKON Genussrechte: Bis zum Jahresende 2011 haben über 43.700 Anleger 742,0 Mio. Euro in die Genussrechte und damit in eine lebenswerte Zukunft investiert. Mehr als 33 % unserer Kunden haben im Laufe des Jahres 2011 das erste Mal Genussrechte gezeichnet. Wir sind überwältigt von dem großen Interesse und freuen uns, erneut eine Verzinsung von 8 % p. a. erreicht zu haben.

Nach der Eröffnung unseres ersten Beratungsbüros in Hamburg im September 2010, stehen unsere Kollegen seit Mitte März 2011 auch in Berlin, Bremen, Büsum, Hannover, Frankfurt (Main), Köln, München, Nürnberg und Stuttgart für alle Fragen rund um PROKON, die Genussrechte und die Erneuerbaren Energien zur Verfügung. Viele Besucher bei Vorträgen und interessante Beratungsgespräche zeigen: Die Kundenbetreuung vor Ort kommt an!

PROKON Mitarbeiter: Für ehrgeizige Projekte braucht man engagierte Mitarbeiter. Direkt bei PROKON sowie dem Bio-Ölwerk Magdeburg und unserem Kooperationspartner Holzindustrie Torgau setzen sich inzwischen über 1.000 Menschen (Stand: Mai 2012) jeden Tag für eine lebenswerte Zukunft ein. Dabei sind wir uns immer auch unserer sozialen Verantwortung bewusst. Anstatt Stellen zu streichen, haben wir allein im Jahr 2011 fast 180 neue Arbeitsplätze in einem zukunftsweisenden, dynamischen Umfeld geschaffen. Insgesamt 31 junge Menschen werden aktuell in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet.

Wer kräftig wächst, braucht mehr Platz. Deswegen haben wir im Frühjahr 2011 unser drittes Firmengebäude bezogen. Der Neubau bietet auf drei Etagen Platz für über 80 Mitarbeiter.

Windparkfeste: PROKON aus nächster Nähe erleben – auf unseren Windparkfesten kein Problem. Wer steht hinter den Projekten und wo wird das Genussrechtskapital angelegt? 5.100 Besucher haben wir auf unseren drei Windparkfesten im Jahr 2011 gezählt.

Ausblick: Auch im Jahr 2012 wird es bei PROKON keineswegs langweilig. In der Herstellung einer eigenen PROKON Windkraftanlage werden wir ein entscheidendes Stück vorankommen. Bis Ende des

Jahres 2012 soll der erste Prototyp errichtet werden. Insgesamt sollen 250 neue Arbeitsplätze in diesem Bereich entstehen.

Ganz im Sinne unserer Unternehmensphilosophie »Alles aus einer Hand« wollen wir den Kreis von der Anlagenproduktion bis zum Verkauf des in unseren Windparks erzeugten Stroms schließen und im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2012 PROKON Strom für Endkunden anbieten. Zwar könnten wir uns bequem darauf ausruhen, dass wir laut Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) eine feste Vergütung von ca. 9 Cent pro Kilowattstunde für unseren Strom erhalten, aber es ärgert uns, dass Endkunden im Durchschnitt etwa 25 Cent pro Kilowattstunde zahlen müssen. Einen Teil des Strompreises machen zwar die unvermeidbaren Steuern aus, aber der Verbraucher bezahlt vor allem über die Netzentgelte auch die Bürokratie und die Gewinnansprüche der Energiekonzerne. Für PROKON ist es deshalb nur logisch, seinen Strom selbst zu vermarkten und den Preisvorteil an die Stromkunden weiterzugeben.

Im Bereich der nachhaltigen Holznutzung werden wir im Jahr 2012 eine bereits im Jahr 2011 begonnene Erweiterungsinvestition bei der Holzindustrie Torgau abschließen. Dort entstehen unter anderem zwei Biomasse-Heizkraftwerke, in denen aus den Reststoffen der Holzverarbeitung (z. B. Rinden) Strom und Wärme erzeugt werden.

Außergewöhnliche Ideen sind für uns bekanntermaßen eine Herausforderung, und so wird ein öffentlicher Kindergarten für 30 Kinder auf dem PROKON Unternehmensgelände entstehen. Wir nehmen gerne unsere soziale Verantwortung wahr, sowohl für die Kinder der PROKON Mitarbeiter als auch für die Kinder aus Itzehoe.

Wir freuen uns darauf, die vielen spannenden Aufgaben gemeinsam mit Ihnen zu bewältigen und die Erneuerbaren Energien und die PROKON Unternehmensgruppe auch im Jahr 2012 erfolgreich voranzubringen. Wir haben Lust auf eine lebenswerte Zukunft!

Es grüßt Sie herzlich

Carsten Rodbertus
Geschäftsführer der PROKON Regenerative Energien GmbH

Lagebericht

Inhalt

Einleitung 3

Die PROKON Unternehmensgruppe 4

Die PROKON Genussrechte 13

Geschäftsbereich Windenergie 18

Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe 22

Geschäftsbereich Biomasse 24

Soziales Engagement 26

Wirtschaftliches Umfeld im Jahr 2011 27

Die PROKON Genussrechte im Jahr 2011 32

Gesamtentwicklung der PROKON Unternehmensgruppe im Jahr 2011 36

Geschäftsbereich Windenergie im Jahr 2011 39

Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe im Jahr 2011 53

Geschäftsbereich Biomasse im Jahr 2011 56

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PROKON Regenerative Energien GmbH 59

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung 64

Ausblick 66

Einleitung

Das Jahr 2011 war geprägt von deutlichen Fortschritten in der Vereinfachung der Unternehmensstrukturen der PROKON Unternehmensgruppe. War die Anzahl der Gesellschaften aufgrund der Vorgaben von Banken zunächst auf fast 90 angewachsen, konnte sie von 42 am Jahresende 2010 noch bestehenden Firmen zum Jahresende 2011 auf die Kerngesellschaften sowie die für die Projektentwicklung im Ausland nötigen Gesellschaften reduziert werden. Mit den durchgeführten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen einher geht die Herstellung einer Konzernstruktur, die zum Jahreswechsel 2012 umgesetzt wurde. Für das Geschäftsjahr 2012 wird PROKON daher erstmals einen Konzernabschluss aufstellen.

Damit einher ging auch eine Veränderung bei der Genussrechtsgesellschaft. Die Herausgeberin der PROKON Genussrechte, die PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG, wurde durch Anwachsung an die PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH in die Gesellschaftsform einer GmbH überführt und firmiert nun unter PROKON Regenerative Energien GmbH. Die von der Genussrechtsgesellschaft finanzierten Windparks wurden von den bisherigen einzelnen Betriebsführungsgesellschaften direkt in das Eigentum der Genussrechtsgesellschaft übernommen und werden seit Jahresende 2011 von ihr selbst betrieben. Ebenso ist die Genussrechtsgesellschaft nun selbst Mehrheitseigentümerin des Bio-Ölwerks Magdeburg. Damit konnte der wesentliche Kritikpunkt von Anlegern und Medien an den PROKON Genussrechten beseitigt werden. Die Genussrechtsgesellschaft ist nicht mehr nur Darlehensgeberin für andere Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe, sondern selbst Eigentümerin der Sachwerte. Dies sorgt nicht nur für mehr Transparenz, sondern trägt vor allem dem Bedürfnis der Kapitalanleger nach einer direkten werthaltigen Absicherung ihres angelegten Kapitals Rechnung.

Wie eine im Herbst 2011 von PROKON durchgeführte Umfrage zeigte, findet die klare Positionierung der PROKON Unternehmensgruppe zu einer möglichst bankenunabhängigen Finanzierung ihrer Projekte breite Zustimmung bei den Anlegern. Dank des Vertrauens der Anleger in die PROKON Genussrechte als zukunftsorientierte und werthaltige Kapitalanlage ist es gelungen, den Anteil der Banken an der Finanzierung der Genussrechtsgesellschaft zum Jahresende 2011 auf nur noch 15,7 % zu reduzieren.

Die Genussrechtsgesellschaft ist die zentrale Gesellschaft der PROKON Unternehmensgruppe. Sie investiert und verwaltet das Kapital der Anleger und betreibt die Windparks der PROKON Unternehmensgruppe. Darüber hinaus fließen bei ihr die Erträge der weiteren Geschäftsfelder der PROKON Unternehmensgruppe zusammen und stehen dann für die Zinszahlungen an die Anleger zur Verfügung. Da die Tätigkeiten der PROKON Unternehmensgruppe in den einzelnen Geschäftsfeldern somit einen maßgeblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der Genussrechtsgesellschaft haben, gibt der vorliegende Lagebericht sowohl über die PROKON Unternehmensgruppe insgesamt als auch über den Verlauf des Geschäftsjahres 2011 für die Genussrechtsgesellschaft detailliert Auskunft.

Die PROKON Unternehmensgruppe

Engagement für Grundbedürfnisse des Menschen

Die PROKON Unternehmensgruppe besteht seit Oktober 1995. Der Name PROKON steht für die Entwicklung und Umsetzung zukunftsfähiger, verantwortungsbewusster und nachhaltiger PROjekte und KONzepte, die dem Bedürfnis des Menschen nach einer sicheren und lebenswerten Zukunft Rechnung tragen. Eine Grundvoraussetzung dafür, dass dies gelingen kann, ist ein verantwortungsbewusster Umgang mit den vorhandenen Ressourcen in allen Bereichen des Wirtschaftens und des Lebens. Die PROKON Unternehmensgruppe engagiert sich als einer der größten deutschen Entwickler und Betreiber von Windparkprojekten und als Mehrheitseigentümer eines der bedeutendsten Biodiesel-Produzenten Deutschlands, dem Bio-Ölwerk Magdeburg, insbesondere für eine zukunftsfähige Energieversorgung auf der Basis umweltschonender Technologien und nachwachsender Rohstoffe. Im Jahr 2011 hat sie mit einer Erweiterung des Bio-Ölwerks Magdeburg nicht nur die Voraussetzungen für eine Ausweitung der Produktion von Biodiesel, sondern auch für die Herstellung von Pflanzenöl für den Lebensmittelbereich geschaffen. Darüber hinaus ist sie im Bereich der nachhaltigen Nutzung von Holz als nachwachsendem Rohstoff tätig und arbeitet in einer engen Kooperation mit dem holzverarbeitenden Betrieb HIT Holzindustrie Torgau OHG zusammen, an der sie ebenfalls die Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung anstrebt. Hier liegt der Schwerpunkt in der sinnvollen Erstnutzung des wertvollen Rohstoffes ebenso wie auf seiner vollständigen und damit nachhaltigen Verwertung. Als zukunftsorientiertes Unternehmen bleibt PROKON jedoch nicht bei seinen bisherigen Tätigkeitsbereichen stehen, sondern erschließt ergänzend zum Haupttätigkeitsbereich Windenergie stets neue, zum Unternehmen und seiner Philosophie passende Geschäftsfelder auf dem Weg in eine lebenswerte Zukunft.

Seit April 2003 gibt die PROKON Unternehmensgruppe zur Finanzierung ihrer nachhaltigen Projekte Genussrechte als Kapitalanlage heraus. Seit dem Jahr 2006 konnte eine Verzinsung der Genussrechte in Höhe von 8 % p. a. erreicht werden, in den Vorjahren jeweils 7,25 % p. a.

Die Philosophie der PROKON Unternehmensgruppe - Wer wir sind und was uns antreibt

»Wir haben Lust auf eine lebenswerte Zukunft!« Die PROKON Unternehmensgruppe handelt aus der Überzeugung heraus, dass eine Energieversorgung aus 100 % Erneuerbaren Energien möglich und der richtige Weg ist.

Die Finanz- und Kapitalmärkte der Welt befinden sich nach wie vor in einer tiefen Krise, die überdimensionale Staatsverschuldung treibt diverse Staaten an den Rand der Zahlungs- und Handlungsunfähigkeit. Die Politik ist sich uneins über den Kurs, den sie zur Krisenbewältigung einschlagen soll. Nicht wenige wähnen den Euro angesichts der enormen Probleme, die derzeit den europäischen Währungsraum und die Finanzwelt überschatten, am Abgrund. Das Vertrauen von Sparern und Anlegern in Banken und Versicherungen, die die herrschende Finanzkrise mit undurchschaubaren und teils hoch spekulativen Geschäften maßgeblich verursacht haben, ist erschüttert. Selbst Anleihen von Staaten mit bester Bonität, die bisher als zuverlässigste Geldanlage galten, erscheinen angesichts der weltweiten Schuldenkrise bei näherem Hinsehen auf einmal nicht mehr als sicherer Hafen.

Als Normalverbraucher, der sein Geld anlegen möchte, sieht man sich plötzlich bei Anlageentscheidungen mit einer völlig neuen Situation konfrontiert: Wem kann ich mein Erspartes noch anvertrauen? Wie sicher ist es angelegt? Lohnt sich die Anlage? Welche Alternativen gibt es zu den Anlageformen, die ich bisher ohne Weiteres gewählt habe, weil ich es schon immer so gemacht habe? Was passiert mit meinem Geld, wenn ich es angelegt habe? Welche Investitionen werden mit meinem Geld getätigt und welche Wirtschaftsbereiche somit finanziert? Wer ist das eigentlich, dem ich da mein Erspartes für Investitionen zur Verfügung stelle?

PROKON ist anders. Entstanden aus der Vision des Firmengründers Carsten Rodbertus, der sich als Familienvater nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl nicht mehr der Verantwortung entziehen und die Energiewende aktiv mitgestalten wollte, hat sich die PROKON Unternehmensgruppe zu einem soliden mittelständischen Unternehmen entwickelt. An den Grundsätzen hat sich hingegen nichts geändert: Wir wollen die Energiewende und treiben diese in den Geschäftsfeldern Windenergie, Biomasse und Biogene Kraftstoffe in verschiedenen Gesellschaften aktiv voran. Wir glauben, dass die Erneuerbaren Energien die einzige Lösung sind, den Raubbau zur Gewinnung fossiler Energieträger und alle Umweltverschmutzungen, die damit einhergehen, zu beenden sowie gefährliche Technologien wie die Atomkraft zu ersetzen und klimaschädliche Energieerzeugung – etwa durch Kohlekraft – auf ein Minimum zu reduzieren. Die Erneuerbaren Energien sind die Chance, unsere gemeinsame Zukunft lebenswert zu gestalten und auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu überlassen, die nicht atommüllverseucht und von Kriegen um fossile Energieträger geprägt ist.

Die PROKON Unternehmensgruppe hebt sich ab von Banken, Versicherungen und anderen Finanzdienstleistern. Wir schwelgen nicht in Luxus; überdimensionierte Managergehälter und teure Firmenwagen gibt es bei uns nicht, denn Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch soziale Gerechtigkeit. Deshalb gehört es zu unseren Prinzipien, ganz bewusst keinerlei interne Provisionen an einzelne Mitarbeiter zu

zahlen, sondern unsere Mitarbeiter in Form von Erfolgsbeteiligungen fair am Unternehmenserfolg teilhaben zu lassen. Unsere leitenden Angestellten und Geschäftsführer, auch beim Bio-Ölwerk Magdeburg und der Holzindustrie Torgau, verdienen weniger als 150.000 Euro pro Jahr. Das ist ein ordentliches, aber kein utopisches Gehalt, wie dies heutzutage in den Manageretagen großer Konzerne allzu häufig der Fall ist. Wir wollen, dass sich das Investment für unsere Anleger und die Erneuerbaren Energien lohnt, und nicht, dass sich ein großer, ineffizienter Dienstleistungsapparat daran bereichert. Wir bauen unser Geschäft auf realer Wertschöpfung und krisensicheren Sachwerten auf, nicht auf abstrakten Finanzspielereien und Spekulationsinstrumenten. Unsere Anleger wissen genau, in welche Projekte ihr Geld investiert wird. Zur soliden Grundlage unseres Kerngeschäftes Windenergie gehört auch die Absicherung der Investitionen durch die Preisgarantie des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Das EEG garantiert uns eine über 20 Jahre gesicherte Vergütung für jede von unseren Windenergieanlagen produzierte Kilowattstunde Strom.

Als erfolgreicher Anbieter ökologischer Kapitalanlagen betrachten wir es als unsere Aufgabe, bei der Verwendung der uns anvertrauten Mittel ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten. Deshalb betreuen wir unsere Anleger von der Beratung bis zur Beendigung der Kapitalanlage selbst und greifen nicht auf anonyme Telefondienstleister oder Callcenter zurück. Der Vertrieb der PROKON Genussrechte und die Anlegerbetreuung erfolgen ausschließlich durch eigene Mitarbeiter.

Riskante Spekulationen in undurchsichtige Konstrukte gibt es bei uns nicht. Wir verfolgen eine offene und transparente Informationspolitik gegenüber unseren Anlegern. Auf unserer Internetseite www.prokon.net legen wir im Detail offen, in welche Projekte das Genussrechtskapital fließt und welche Geschäftsergebnisse erreicht werden. Ein Team aus Kundenberatern und Geschäftsführern steht auf deutschlandweit stattfindenden Informationsveranstaltungen zu allen Fragen über die PROKON Unternehmensgruppe und die PROKON Genussrechte persönlich Rede und Antwort. Bis Mai 2012 fanden bereits 402 Veranstaltungen in über 90 verschiedenen Städten statt, an denen über 33.700 Kunden und Interessenten teilnahmen. Zusätzlich befinden sich PROKON Beratungsbüros in zehn Städten (Berlin, Bremen, Büsum, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Köln, München, Nürnberg, Stuttgart), in denen Mitarbeiter vor Ort für persönliche Gespräche zur Verfügung stehen. Außerdem werden regelmäßig kurze Vorträge zu Themen rund um die Erneuerbaren Energien, die PROKON Unternehmensgruppe und die PROKON Genussrechte angeboten. Auch an den Tagen der Offenen Tür, die jährlich in 2-4 PROKON Windparks sowie im Sommer 2012 erstmals auch bei der Holzindustrie Torgau stattfinden, sind Mitarbeiter und Geschäftsführer für Fragen und persönliche Gespräche da.

Über 1.000 Mitarbeiter sind direkt bei PROKON, im Bio-Ölwerk Magdeburg sowie bei der Holzindustrie Torgau tätig (Stand: Mai 2012). Trotzdem sind wir hemdsärmelig geblieben, denn wir wollen ein einfaches, überschaubares und transparentes Wirtschaften. Schon fünf Jahre bevor mit der Pleite der Bank Lehman Brothers im Jahre 2008 die erste Welle der aktuellen Finanzkrise über die Welt hereinbrach, fingen wir in der PROKON Unternehmensgruppe an, uns mit der Einführung von Genussrechten so bankenunabhängig wie möglich aufzustellen. Angesichts der zu beobachtenden riskanten Entwicklungen im Finanzsektor wollten wir nicht länger maßgeblich am Tropf von Bankenfinanzierungen und der häufig kurzfristigen und nicht an nachhaltigen Werten orientierten Sichtweise von Banken hängen. So hat die Genussrechtsgesellschaft zum Jahresende 2011 durch die Finanzierung mit Genussrechtskapital, dessen maßgeblicher Teil zum Eigenkapital zählt, eine sehr hohe Eigenkapitalquote von 72,2 %. Die Bankenfinanzierung macht lediglich 15,7 % der Bilanzsumme aus. Gemäß dem vorläufigen Stand der Buchhaltung betrug die Eigenkapitalquote Ende Mai 2012 bereits fast 90 %, üblich sind in anderen Unternehmen in unserer Branche 50-80 % Fremdfinanzierung durch Bankenkapital oder Unternehmensanleihen, die in der Regel von institutionellen Anlegern wie Versicherungen und Pensionsfonds gezeichnet werden. Das durch die Unabhängigkeit von Bankenvorgaben gewonnene Maß an Flexibilität können wir zur dynamischen Umsetzung neuer Projekte nutzen. Denn PROKON kann mit 17 Jahren Erfahrung in der Planung und Umsetzung Erneuerbarer-Energien-Projekte besser und effizienter als jede Bank einschätzen, was sich rechnet und worauf es dabei zu achten gilt.

Auch im operativen Bereich ist uns die Unabhängigkeit wichtig. Wir streben gemäß unserem Motto »Alles aus einer Hand« danach, in unseren Geschäftsfeldern Windenergie, Biomasse und Biogene Kraftstoffe so viele Wertschöpfungsstufen wie möglich in der PROKON Unternehmensgruppe zu vereinen. So decken wir beispielsweise in unserem Kerngeschäftsfeld Windenergie die gesamte Wertschöpfungskette von der Planung und Finanzierung über den Bau von Windparks bis zur technischen und kaufmännischen Betriebsführung von Windkraftanlagen ab. Angesichts des großen Volumens geplanter PROKON Windparks und des damit einhergehenden beachtlichen Eigenbedarfs an Windenergieanlagen ist es da strategisch nur konsequent, dass wir in Zukunft unsere Anlagen nicht nur reparieren und warten, sondern auch selbst fertigen werden. Bisher sind wir bei der Planung von Windparks abhängig von den großen Anlagenherstellern. Und wenn diese volle Auftragsbücher haben, bedeutet das für uns entweder lange Wartezeiten oder hohe Preise, im schlechtesten Fall beides. Mit einer eigenen Anlagenproduktion werden wir dann auch für diesen Bereich unser eigener Herr sein.

Wir sind für manchen Wettbewerber – besonders für Finanzinstitute und Finanzdienstleister – öfter mal unbequem. Wer unangepasst ist, fällt auf, und so erleben wir ab und zu harten Gegenwind. Das schreckt uns aber nicht, denn wir sind und bleiben mit starkem Rückgrat anders. Wir begegnen allen, die sich für die Erneuerbaren Energien, die PROKON Unternehmensgruppe und die PROKON Genussrechte interessieren, mit größtmöglicher Transparenz und Offenheit.

Die Gesellschaften der PROKON Unternehmensgruppe

Im vorliegenden Bericht werden die Geschäftsergebnisse der nachfolgend aufgeführten Unternehmen unter den Bezeichnungen »PROKON« bzw. »PROKON Unternehmensgruppe« zusammengefasst. Im Rahmen der Vereinfachung der Unternehmensstruktur (siehe Seite 15) wurde im Jahr 2011 die Anzahl der Gesellschaften der PROKON Unternehmensgruppe durch Anwachsungen und Verschmelzungen weiter reduziert. Aufgeführt sind nur diejenigen Gesellschaften, die am 31.12.2011 noch bestanden haben.

Gesellschaft[1]	Funktion
BEREICH FINANZIERUNG	
PROKON Regenerative Energien GmbH einschließlich PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG bis 30.12.2011 (im Folgenden auch »Genussrechtsgesellschaft«)	**Genussrechtsgesellschaft** Eigentümerin der Windparks der PROKON Unternehmensgruppe Mehrheitsgesellschafterin der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH (82,6 %) Kooperationspartnerin und Darlehensgeberin der HIT Holzindustrie Torgau OHG
BEREICH PROJEKTIERUNG	
PROKON Projektierungs- und Betriebsführungsgesellschaft für regenerative Energiesysteme mbH einschließlich PROKON Capital Gesellschaft für ökologische Unternehmensbeteiligungen mbH bis 2009 (im Folgenden auch »PROKON Energiesysteme GmbH«)	Projektentwicklung im Bereich Windenergie Aufbau der Herstellung einer eigenen Windenergieanlage Forschung und Entwicklung <u>Zukünftig durch die Genussrechtsgesellschaft zu übernehmende Funktionen:</u> Technische Betriebsführung und kaufmännische Geschäftsführung der PROKON Windparks Platzierung des Genussrechtskapitals
BEREICH WIND	
PROKON Holding GmbH & Co. Verwaltungs-KG (Komplementär: PROKON Energiesysteme GmbH Kommanditist: Carsten Rodbertus)	Halten der Beteiligungen an der Genussrechtsgesellschaft Einziger Kommanditist der PROKON Holding GmbH & Co. Verwaltungs-KG ist Carsten Rodbertus, der seine Gesellschaftsanteile im Rahmen der angestrebten gemeinnützigen Stiftungsstruktur auf die PROKON Stiftung übertragen wird.
PROKON New Energy Poland Sp. z o. o.	Projektentwicklung und Betrieb der Windparks der PROKON Unternehmensgruppe in Polen
BEREICH BIOGENE KRAFTSTOFFE	
Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH	Betrieb des Bio-Ölwerks Magdeburg (Herstellung von Biodiesel)
BEREICH BIOMASSE	
HIT Holzindustrie Torgau OHG	Holzverarbeitendes Unternehmen mit Standorten in Torgau, Limbach, Schleusingen und Dahlen (Kooperationspartner im Bereich Biomasse, spätere Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung angestrebt)

1) In dieser Aufstellung sind nicht sämtliche PROKON Gesellschaften aufgeführt; die nicht aufgeführten Gesellschaften haben bis Ende 2011 grundsätzlich nur noch eine untergeordnete Bedeutung, z. B. die Gesellschaften für die Projektentwicklung im Ausland sowie die Umspannwerksgesellschaften, die die Stromvergütung sowie ihre Kosten nur an die Genussrechtsgesellschaft als Betreiberin der PROKON Windparks weiterleiten.

Zur Tabelle auf Seite 7:

1) In der Tabelle sind die historischen Zahlen der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH sowie der HIT Holzindustrie Torgau OHG berücksichtigt. Die Werte des Geschäftsjahres 2011 der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH beruhen auf dem vorläufigen Jahresabschluss mit Stand vom 29.02.2012. Die Werte des Geschäftsjahres 2011 der HIT Holzindustrie Torgau OHG beruhen auf dem vorläufigen Jahresabschluss mit Stand vom 19.06.2012. Im Bereich Biogene Kraftstoffe ist PROKON seit dem Jahr 2001 aktiv und übernahm im Jahr 2009 eine Mehrheitsbeteiligung an der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Der Bereich Biomasse in Form einer Kooperation mit der HIT Holzindustrie Torgau OHG gehört seit dem Geschäftsjahr 2010 zur PROKON Unternehmensgruppe. Eine direkte Beteiligung an der HIT Holzindustrie Torgau OHG wird angestrebt.

2) Während der Investitionsphase bei größeren Investitionsmaßnahmen, wie z. B. der Extraktionsanlage beim PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg, den Erweiterungsinvestitionen bei der Holzindustrie Torgau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio. € sowie bei der Realisierung von Windparkprojekten fallen in erheblichem Umfang Vorfinanzierungszinsen an. Diese wurden nicht als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Gesellschaft erfasst und beeinflussen somit nicht das laufende Jahresergebnis. Stattdessen wurden diese Zinsaufwendungen als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert, die als Abschreibungen ratierlich über die Lebensdauer des Investitionsobjektes verteilt werden.

Die PROKON Unternehmensgruppe im Überblick (Stand: 31.12.2011)

	Stand: 31.12.2011[1]
MITARBEITER	**979**
- davon im Bereich Windenergie	289
- davon im Bereich Biogene Kraftstoffe	131
- davon im Bereich Biomasse	559
WERT DES ANLAGEVERMÖGENS	**903,1 Mio. €**
- davon Sachanlagevermögen im Bereich Windenergie	644,2 Mio. €
- davon Sachanlagevermögen im Bereich Biogene Kraftstoffe[8]	109,1 Mio. €
- davon Sachanlagevermögen im Bereich Biomasse	113,5 Mio. €
- davon Finanzanlagevermögen im Bereich Biomasse (Finanzierung Wald Rumänien)	36,2 Mio. €
GENUSSRECHTSKAPITAL	**742,0 Mio. €**
- davon investiertes Genussrechtskapital im Bereich Windenergie	469,9 Mio. €
- davon investiertes Genussrechtskapital im Bereich Biogene Kraftstoffe[8]	120,8 Mio. €
- davon investiertes Genussrechtskapital im Bereich Biomasse	133,5 Mio. €
- davon Liquiditätsreserve	17,8 Mio. €
	1995 - 2011[1]
UMSATZERLÖSE	**2.659,8 Mio. €**
- davon im Bereich Windenergie	1.060,4 Mio. €
- davon im Bereich Biogene Kraftstoffe	990,9 Mio. €
- davon im Bereich Biomasse	608,5 Mio. €
BETRIEBSKOSTEN	**-2.268,9 Mio. €**
- davon im Bereich Windenergie	-759,4 Mio. €
- davon im Bereich Biogene Kraftstoffe	-946,5 Mio. €
- davon im Bereich Biomasse	-563,0 Mio. €
OPERATIVES ERGEBNIS (EBITDA)	**390,9 Mio. €**
Abschreibungen (Wertverlust des Anlagevermögens wegen Abnutzung und Verschleiß)	**-174,7 Mio. €**
Finanzergebnis	**-74,3 Mio. €**
- davon Zinsaufwendungen an Banken	-129,9 Mio. €
- davon Korrekturposten »Aktivierte Zinsaufwendungen für laufende Investitionen«[2]	29,7 Mio. €
- davon Zinsen und ähnliche Erträge	25,9 Mio. €
Steueraufwand	**-36,3 Mio. €**
außerordentliches Ergebnis (Ergebnisse, die aus einmaligen und besonderen Geschäftsvorfällen resultieren)[3]	**82,6 Mio. €**
Jahresüberschuss der Geschäftsbereiche (vor internem Finanzergebnis)	**188,2 Mio. €**
Internes Finanzergebnis[4] (Erträge / Aufwendungen zugunsten der Genussrechtsgesellschaft für vergebene Finanzmittel)	**0,0 Mio. €**
Jahresüberschuss (vor Zinsauszahlungen bzw. –gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe)	**188,2 Mio. €**
Zinsauszahlungen bzw. -gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	**-161,7 Mio. €**

Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

3) Die HIT Holzindustrie Torgau OHG wurde erst in der Finanzkrise 2008 durch einen Wertverlust ihres hohen Lagerbestandes an Holz, das nach dem Orkan Kyrill im Jahr 2007 günstig eingekauft worden war, zum Sanierungsfall. Es handelte sich also um einen einmaligen Effekt, aufgrund dessen die Banken das Unternehmen jedoch nicht weiter finanzieren wollten. Sowohl die Historie als auch die Fortführung des Unternehmens wurde von PROKON als äußerst erfolgversprechend eingeschätzt. Die Banken haben die ausgereichten Kredite schließlich mit deutlichen Abschlägen an die PROKON Unternehmensgruppe verkauft. Dieser Vorgang stellt als Ertrag den wesentlichen Anteil am außerordentlichen Ergebnis dar (siehe auch Seite 24).

4) Zinsaufwendungen und Zinserträge, die aus Verträgen zwischen der Genussrechtsgesellschaft und den Gesellschaften der einzelnen Geschäftsbereiche resultieren, sind als gruppeninterne Leistungen in den Darstellungen der einzelnen Geschäftsbereiche gesondert ausgewiesen. In der Konsolidierung der Geschäftsbereiche heben sie sich gegenseitig auf.

8) Die an die Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH ausgereichten Genussrechtsmittel sind höher als das Sachanlagevermögen, da auch Umlaufvermögen (insbesondere Rapssaat und ausgelieferte Endprodukte wie Biodiesel und Glyzerin bis zur Bezahlung durch den Kunden) finanziert werden muss.

Erfolge der PROKON Unternehmensgruppe

■ 979 Arbeitsplätze	Am Jahresende 2011 waren 979 Mitarbeiter in der PROKON Unternehmensgruppe tätig (einschließlich Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH, an der die Genussrechtsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung hält, sowie dem Kooperationspartner HIT Holzindustrie Torgau OHG).
■ 495,0 Mio. Euro Jahresumsatz	Zum 10-jährigen Jubiläum der PROKON Unternehmensgruppe im Jahr 2005 lag der Jahresumsatz noch bei 60 Mio. Euro. Im Jahr 2011 ist er auf 495,0 Mio. Euro gestiegen (einschließlich Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH und HIT Holzindustrie Torgau OHG). Das entspricht seit dem Jahr 2005 einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 42,1 %.
■ 43.708 Genussrechtsinhaber ■ 742,0 Mio. Euro gezeichnetes Genussrechtskapital	Die PROKON Genussrechte verzeichnen Jahr für Jahr einen steigenden Zeichnungserfolg. Bis zum 31.12.2011 haben 43.708 Menschen 742,0 Mio. Euro bei PROKON angelegt. Das Jahr 2011 war mit einem Zuwachs an Genussrechtskapital in Höhe von 265,1 Mio. Euro das erfolgreichste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte. Bis Ende Mai 2012 stieg das angelegte Genussrechtskapital bereits auf 851,6 Mio. Euro, so dass auch das Jahr 2012 voraussichtlich wieder ein sehr erfolgreiches Jahr sein wird.
■ 8 % Verzinsung seit 2006 ■ 161,7 Mio. Euro ausgezahlt	Seit dem Jahr 2006 konnte durchgängig eine Verzinsung der PROKON Genussrechte in Höhe von 8 % p. a. erreicht werden. In den Jahren 2003 bis 2005 waren es jeweils 7,25 % p. a. Einschließlich der Ausschüttungen an die Anleger im Rahmen früherer Beteiligungsmodelle wurden seit dem Einstieg der PROKON Unternehmensgruppe in den Kapitalmarkt im Jahr 1998 bis zum Jahr 2011 insgesamt 161,7 Mio. Euro an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe ausgezahlt.
■ 903,1 Mio. Euro Anlagevermögen	Am Jahresende 2011 verfügte die PROKON Unternehmensgruppe in ihren Geschäftsbereichen Windenergie, Biogene Kraftstoffe und Biomasse über Anlagevermögen in Höhe von 903,1 Mio. Euro. Mit 644,2 Mio. Euro entfällt der mit Abstand größte Anteil auf die Windparks der PROKON Unternehmensgruppe.
■ 38 Windparks mit 266 Windenergieanlagen ■ 4,6 Mrd. kWh Strom	In 38 PROKON-Windparks in Deutschland drehten sich am 31.12.2011 insgesamt 266 Windenergieanlagen mit einer installierten Gesamtleistung von 433 MW. Seit der Inbetriebnahme des ersten Windparks im Jahr 1999 bis zum Jahresende 2011 haben die PROKON Windparks 4,6 Mrd. Kilowattstunden sauberen Strom produziert.
■ 550.000 Menschen ■ 17 neue Anlagen seit Jahresanfang 2012	Mit den bis Jahresende 2011 realisierten Windparks könnten in einem Jahr mit durchschnittlichem Windangebot rund 550.000 Menschen mit sauberem Strom versorgt werden. 17 weitere Windenergieanlagen kamen im Frühjahr 2012 hinzu. Sie befinden sich im Nachbarland Polen. Bis zum 30.04.2012 stieg die Stromproduktion aller PROKON Windparks auf 4,9 Mrd. kWh.
■ Eigene Anlagenproduktion	Zukünftig wird die PROKON Unternehmensgruppe die Anlagen für ihre Windparks selbst produzieren. Die neu entwickelte, getriebelose Windenergieanlage wird eine Nennleistung von 3,0 Megawatt aufweisen. Die Errichtung des ersten Prototypen ist bereits für das Jahr 2012 vorgesehen. Der Beginn der Serienproduktion ist für das Jahr 2013 geplant.
■ 935.437 Tonnen Biodiesel	Im Bio-Ölwerk Magdeburg, an dem die Genussrechtsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung von 82,6 % hält, konnten seit dem Produktionsbeginn im November 2000 bis zum Jahresende 2011 insgesamt 935.437 Tonnen Biodiesel produziert und verkauft werden. Im Jahr 2010 wurde mit einer Erweiterung des Bio-Ölwerks um eine Extraktionsanlage begonnen. Sie konnte im April 2012 in Betrieb genommen werden. Das Bio-Ölwerk Magdeburg gehört damit zu den größten Unternehmen seiner Branche in Deutschland. Dank der neuen Extraktionsanlage kann das für die Biodiesel-Herstellung verwendete Rapsöl nun deutlich kostengünstiger und vollständig im Bio-Ölwerk selbst hergestellt werden. Darüber hinaus ermöglicht die Erweiterung des Werkes auch die Herstellung hochwertiger Pflanzenöle für den Lebensmittelbereich. Damit gewinnt das Bio-Ölwerk bedeutend an Flexibilität und Zukunftssicherheit, da keine Abhängigkeit von der politischen Entwicklung im Kraftstoffmarkt mehr besteht.
■ 3,3 Mio. Festmeter Holzverarbeitung	Seit dem Jahr 2010 arbeitet die PROKON Unternehmensgruppe im Bereich Biomasse mit einem holzverarbeitenden Unternehmen, der HIT Holzindustrie Torgau OHG, zusammen. Der Schwerpunkt für die PROKON Unternehmensgruppe liegt hier auf der nachhaltigen Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Dies beinhaltet zum einen die sinnvolle Erstnutzung des Holzes, das bei der Holzindustrie Torgau zu Holzpaletten, Zaunpfählen, Palisaden und Brettern verarbeitet wird. Zum anderen erfolgt eine vollständige Verwertung der Holzabfälle und Sägereste, die unter anderem zur Strom- und Wärmegewinnung verwendet werden. Seit dem Betriebsbeginn im Dezember 2003 bis zum Jahresende 2011 wurden 3,3 Mio. Festmeter Holz verarbeitet. Seit dem Jahr 2011 wird das Säge- und Produktionswerk deutlich erweitert. Darüber hinaus hat die Holzindustrie Torgau ihr Sortiment im Jahr 2011 um den Bereich Gartenbau, z. B. Zäune, Pflanzgefäße und Gartenmöbel erweitert. Um die Versorgung des Werkes mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz nachhaltig sicherzustellen, erwirbt die Holzindustrie Torgau eigene Waldflächen.

Geschäftsführung und Mitarbeiter

Ein vielseitiges Unternehmen wie die PROKON Unternehmensgruppe braucht Führungskräfte, die die Welt aus unterschiedlichen Blickwinkeln wahrnehmen. Bei der PROKON Unternehmensgruppe obliegt die Geschäftsführung daher einem Team, dessen Mitglieder verschiedenen Fachbereichen entstammen. Alle zusammen verfolgen ein gemeinsames Ziel: die Nutzung der Erneuerbaren Energien voranzubringen und eine nachhaltige Ressourcennutzung umzusetzen.

DIE GESCHÄFTSFÜHRER DER PROKON UNTERNEHMENSGRUPPE

Carsten Rodbertus (*1961) ist der Gründer der PROKON Unternehmensgruppe. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung zum Industriekaufmann war er von 1985 bis 1994 in einem mittelständischen Unternehmen im Bereich Messebau tätig. Ab 1989 leitete er dort die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen. Im Jahr 1993 errichtete er zwei eigene Windkraftanlagen und legte im Jahr 1995 mit der Gründung der PROKON Energiesysteme GmbH den Grundstein für die heutige PROKON Unternehmensgruppe. Sein Schwerpunkt liegt heute in der Weiterentwicklung der Finanzierungskonzepte der PROKON Unternehmensgruppe, dem Vertrieb der PROKON Genussrechte sowie in der Präsentation für die Anleger und Interessenten.

Henning Mau (*1971) verfügt als Rechtsanwalt über ein abgeschlossenes Studium der Rechtwissenschaften. Bereits seit dem Jahr 2000 ist er in der PROKON Unternehmensgruppe tätig. Er leitet die Rechtsabteilung und ist außerdem seit dem Jahr 2006 Geschäftsführer. Er ist insbesondere mit der Organisation innerhalb der PROKON Unternehmensgruppe betraut und verantwortet den kaufmännischen Bereich. In diesem Zusammenhang betreut er maßgeblich die juristischen und organisatorischen Vorgänge im Rahmen der Vereinfachung der Unternehmensstrukturen.

Ralf Dohmann (*1969) ist Diplom-Bauingenieur und bereits seit dem Jahr 1999 in der PROKON Unternehmensgruppe tätig. Er leitet die Abteilung Projektentwicklung/Bauleitung. Seit dem Jahr 2006 übernimmt er außerdem Geschäftsführungsaufgaben. Er ist insbesondere für die Projektentwicklung und -realisierung, die Akquisition von Flächen für zukünftige Windparks, den Aufbau von Auslandsniederlassungen sowie die Betreuung der Entwicklung einer eigenen PROKON Windenergieanlage verantwortlich.

DIE GESCHÄFTSFÜHRER DER BETEILIGUNGS- UND KOOPERATIONSUNTERNEHMEN

Reinhard Kluge (*1961)
war als Diplom-Ingenieur viele Jahre in der Speditionsbranche tätig. Seit 2003 ist er Geschäftsführer der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH, an der die Genussrechtsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung hält. Das Bio-Ölwerk Magdeburg gehört zu den größten Biodiesel-Produzenten Deutschlands.

Ronald Westphal (*1959)
ist Diplom-Agraringenieur und verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Landwirtschaft. Seit 1991 ist er geschäftsführender Gesellschafter der AGRO Bördegrün GmbH & Co. KG, einem erfolgreichen landwirtschaftlichen Produktionsbetrieb in der Magdeburger Börde mit ca. 4.000 Hektar bewirtschaftetem Ackerland und rund 70 Mitarbeitern. Die AGRO Bördegrün GmbH & Co. KG gehört nicht zur PROKON Unternehmensgruppe, sondern ist Mitgesellschafterin der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH, an der die Genussrechtsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Günther Hilmer (*1952)
ist bereits seit 1971 selbstständiger Unternehmer in der Forstwirtschaft und verfügt über umfangreiche Erfahrungen vom Holzeinschlag bis zum forstwirtschaftlichen Komplettdienstleister. Zusammen mit Karlheinz Lippmann ist er Gesellschafter der HIT Holzindustrie Torgau OHG und nimmt dort die Geschäftsführung wahr. Die HIT Holzindustrie Torgau OHG steht für die nachhaltige Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz. Die Zusammenarbeit mit diesem Unternehmen stellt eine ideale Ergänzung der Tätigkeit der PROKON Unternehmensgruppe dar.

Karlheinz Lippmann (*1956)
war nach einem Studium zum Diplom-Forstingenieur, das er mit der Bestnote abschloss, fast 20 Jahre lang als Förster tätig. Seit dem Jahr 1995 ist er als Forstunternehmer selbstständig und leitet seit 1999 zusammen mit Günther Hilmer die HIT Holzindustrie Torgau OHG, wo er ebenfalls Gesellschafter ist.

DIE PROKON MITARBEITER

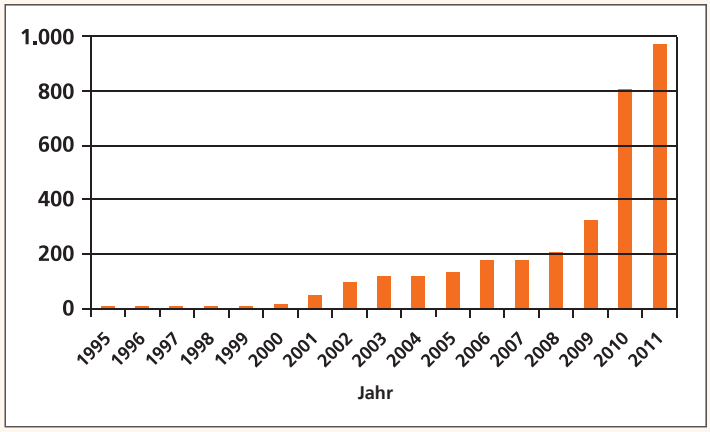
Ein erfolgreiches Unternehmen gründet sich nicht zuletzt auf die Fähigkeiten und die Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeiter. Hinter der PROKON Unternehmensgruppe steht ein Team aus vielseitig qualifizierten und hoch motivierten Menschen. Nachdem die PROKON Energiesysteme GmbH bei ihrer Gründung im Jahr 1995 als Ingenieurbüro mit nur drei Personen begann, waren zum Jahresende 2011 insgesamt 979 Beschäftigte in allen Geschäftsbereichen der PROKON Unternehmensgruppe einschließlich der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH und der HIT Holzindustrie Torgau OHG tätig. Jeder PROKON Mitarbeiter bringt sein vorhandenes Wissen täglich neu in die sich stetig erweiternden Anforderungen ein. Damit ist die PROKON Unternehmensgruppe in der Lage, sich auch den kommenden Herausforderungen erfolgreich zu stellen.

Die PROKON Unternehmensgruppe ist für ihre Mitarbeiter mehr als nur ein Arbeitgeber. Sie stehen mit Leidenschaft hinter den Zielen des Unternehmens und setzen sich dafür ein, eine lebenswerte Zukunft aktiv mitzugestalten. Mit dieser besonderen Motivation werden auch außergewöhnliche Unternehmensziele erreichbar. Wie sehr die Mitarbeiter und Geschäftsführer selbst von der PROKON Unternehmensgruppe überzeugt sind, unterstreichen ihre Genussrechtsbeteiligungen in Höhe von über 3,9 Mio. Euro (Stand: Mai 2012) am eigenen Unternehmen.

AUSBILDUNG IN DER PROKON UNTERNEHMENSGRUPPE

Entsprechend ihrem Leitbild »Alles aus einer Hand« strebt die PROKON Unternehmensgruppe in allen Geschäftsbereichen eine möglichst große eigene Vielseitigkeit und damit eine maximale Unabhängigkeit von externen Dienstleistern an. In der sich weiterhin rasant entwickelnden Branche der Erneuerbaren Energien besteht ein erheblicher Personalbedarf. Die Branche ist extrem innovativ, Mitarbeiter »von der Stange« gibt es somit nicht. Die PROKON Unternehmensgruppe sorgt deshalb selbst für qualifizierte Nachwuchskräfte und bildet in verschiedenen kaufmännischen und technischen Berufen eigene Mitarbeiter aus. Gleichzeitig wird die PROKON Unternehmensgruppe als wachsendes Unternehmen ihrer sozialen Verantwortung gerecht, indem Schulabgängern eine fundierte und zukunftsorientierte Ausbildung ermöglicht wird. Am Jahresende 2011 waren insgesamt 31 Auszubildende in der PROKON Unternehmensgruppe beschäftigt.

Mitarbeiterentwicklung in der PROKON Unternehmensgruppe (einschließlich der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH ab 2009 sowie der HIT Holzindustrie Torgau OHG ab 2010)



Vereinfachung der Unternehmensstruktur

Bereits seit dem Geschäftsjahr 2007 arbeitet die PROKON Unternehmensgruppe mit Nachdruck an einer Vereinfachung ihrer Unternehmensstruktur. Insbesondere im Bereich Windenergie schafft nun eine deutliche Reduzierung der Anzahl der Gesellschaften mehr Transparenz für die Anleger. Dass die Unternehmensgruppe überhaupt auf fast 90 einzelne Gesellschaften angewachsen war, liegt im Wesentlichen in den Anforderungen der Banken im Rahmen der Windparkfinanzierung begründet. Die PROKON Unternehmensgruppe wollte sich nicht von einer einzigen Bank abhängig machen und arbeitete deshalb mit 8 verschiedenen Banken zusammen. Die Banken verlangten jedoch eine Trennung der Haftung jedes einzelnen Windparks, so dass nahezu für jeden Windpark sowie teilweise für einzelne Umspannwerke eine eigene Betriebsführungsgesellschaft nebst Komplementärin gegründet werden musste. Neben einem enormen Verwaltungsaufwand für diese Vielzahl an Gesellschaften entstand eine Intransparenz, die für die PROKON Unternehmensgruppe nicht mehr akzeptabel war, denn die Genussrechtsinhaber legen zu Recht großen Wert darauf zu erfahren, wo sie ihr Geld investieren. Um größtmögliche Transparenz für die Anleger sicherzustellen und den Verwaltungsaufwand zu verringern, hat die PROKON Unternehmensgruppe sich dazu entschieden, die Anzahl ihrer Gesellschaften durch Verschmelzungen und Anwachsungen deutlich zu reduzieren. Da die Anforderungen der Banken jedoch nach wie vor separierte Windparkgesellschaften vorsehen, fiel gleichzeitig die Entscheidung für eine möglichst bankenunabhängige und auf Genussrechtskapital gestützte Finanzierung der Projekte der PROKON Unternehmensgruppe.

Im Jahr 2011 hat die PROKON Unternehmensgruppe ihr Ziel mit Hochdruck weiter verfolgt und umgesetzt. Zum 31.12.2011 wurde die Anzahl der Firmen innerhalb der PROKON Unternehmensgruppe durch Zusammenlegungen in Form von Anwachsungen und Verschmelzungen so weit reduziert, dass nur noch die Kerngesellschaften (Genussrechtsgesellschaft, PROKON Energiesysteme GmbH, Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH, HIT Holzindustrie Torgau OHG) sowie die für die Projektentwicklung im Ausland erforderlichen Gesellschaften bestanden. Im Zuge dieser Maßnahmen ist die PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG als bisherige Emittentin der PROKON Genussrechte an eine GmbH der PROKON Unternehmensgruppe angewachsen, die anschließend in PROKON Regenerative Energien GmbH umfirmiert wurde. Die PROKON Regenerative Energien GmbH hat damit sämtliche Rechte und Pflichten der PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG übernommen. Außerdem wurden alle Windparks der PROKON Unternehmensgruppe in die Genussrechtsgesellschaft integriert, so dass dem investierten Genussrechtskapital nun das damit finanzierte Anlagevermögen in Form der Windparks direkt in derselben Gesellschaft gegenübersteht.

Besonders stolz ist die PROKON Unternehmensgruppe, dass dieser Schritt trotz des Widerstandes der beteiligten Banken umgesetzt werden konnte. Die beteiligten Banken stimmten der Zusammenführung der einzelnen Betriebsführungsgesellschaften und der Übernahme der Windparks durch die Genussrechtsgesellschaft nur zögerlich oder gar nicht zu. Sie gaben vor, ein höheres Risiko einzugehen, wenn die Kredite zusammengefasst werden, obwohl die Genussrechtsgesellschaft mit 72,2 % (Stand 31.12.2011) über einen außergewöhnlich hohen Eigenkapitalanteil verfügt. Doch leider erfolgt die Kreditvergabe der Banken heute nur noch nach starren, standardisierten Vorgaben, das heißt, jeder Windpark wird nur als separierte so genannte Zweckgesellschaft finanziert. Die Höhe des Eigenkapitals wird nicht berücksichtigt und auch eine persönliche, individuelle Einschätzung des Unternehmens und der Inhaber wird nicht vorgenommen. Aus diesem Grund setzt die PROKON Unternehmensgruppe zunächst alles daran, den Anteil der Bankdarlehen in den Windparks zu vermindern und dadurch den Einfluss der Banken zu reduzieren. Im Rahmen der Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe und ihrer Finanzierung hat die Geschäftsführung in den letzten Jahren ihr Ziel, langfristig einen maximalen Fremdkapitalanteil von 40 % zuzulassen, bereits als Selbstverpflichtung öffentlich bekundet. Diese Verpflichtung hat die Genussrechtsgesellschaft im Zuge der Vorbereitung der 4. Tranche der PROKON Genussrechte (siehe Seite 16) nun auch in

ihren Gesellschaftsvertrag integriert und damit verbindlich festgelegt. Da Banken jedoch relativ unflexibel agieren und die aus eigener Motivation heraus erfolgende Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe zum Teil nicht zeitgemäß begleiten können bzw. wollen, wird diese Fremdkapitalquote während der Umstrukturierungsphase durch die Ablösung der noch bestehenden Bankdarlehen sowie die vollständige Finanzierung neuer Projekte durch den verstärkten Einsatz von Genussrechtskapital vorübergehend sogar unterschritten werden. Im nächsten Schritt werden die Projekte Fremdkapitalgebern wie Banken, Lebensversicherungen und Pensionsfonds zur Teilfinanzierung wieder angeboten, dann jedoch zu einer von der PROKON Unternehmensgruppe vorgegebenen Struktur.

Durch die vorzeitige Rückzahlung von Bankdarlehen verlieren die Banken ihre Zinserträge, die der Darlehensnehmer ansonsten noch bis zum Ende der ursprünglich vereinbarten Kreditlaufzeit zu zahlen hätte. Die frei werdenden Finanzmittel der Banken können zwar wieder an neue Kreditnehmer vergeben werden, jedoch fallen die aktuell erzielbaren Zinserträge aufgrund gesunkener Kapitalmarktzinsen deutlich geringer aus als in den Altverträgen. Für diesen Zinsverlust verlangen die Banken üblicherweise Gebühren (Vorfälligkeitsentschädigungen). Mit ihrer sehr hohen Eigenkapitalquote ist die PROKON Unternehmensgruppe ein außergewöhnlich solventer Kunde und der Druck bei den Banken ist aufgrund der eigenen Unflexibilität hausgemacht. Die Geschäftsführung ist daher nicht bereit, die von den Banken ursprünglich geforderten gewaltigen Vorfälligkeitsentschädigungen in Höhe von über 7 Millionen Euro in voller Höhe zu zahlen, und hat diesen Standpunkt gegenüber den Banken auch mit Erfolg vertreten. Für mehrere Windparks konnten bereits Rückführungsvereinbarungen für die Darlehen getroffen werden, in denen die Vorfälligkeitsentschädigungen zu Lasten der Banken auf bis zu einem Drittel des ursprünglich geforderten Betrages reduziert wurden. Andere Banken signalisieren inzwischen, sich zu den von der PROKON Unternehmensgruppe vorgegebenen Bedingungen weiterhin an der Unternehmensfinanzierung beteiligen zu wollen. Bis zum 31.12.2011 konnte die Bankfinanzierung aller Geschäftsbereiche der PROKON Unternehmensgruppe einschließlich Bio-Ölwerk Magdeburg und Holzindustrie Torgau auf 171,9 Mio. Euro reduziert werden. Mit verschiedenen Banken konnten Vereinbarungen getroffen werden, auf deren Grundlage die zusätzlich zu den ursprünglich vereinbarten Tilgungen in Höhe von 11,7 Mio. Euro die Bankfinanzierung bis Ende Mai 2012 durch Sondertilgungen um weitere 37,1 Mio. Euro auf 123,1 Mio. Euro reduziert werden konnte. Mit der Ausgabe von Genussrechten und der damit verbundenen Reduzierung der Bankdarlehen gewinnt die PROKON Unternehmensgruppe somit eine enorme Flexibilität und Unabhängigkeit in der Finanzierung ihrer Projekte.

»Wir haben Lust auf eine lebenswerte Zukunft!« Dieser Satz ist keine sprachgewandte Werbefloskel, sondern das Leitbild der PROKON Unternehmensgruppe. Damit die Philosophie und die Grundsätze der PROKON Unternehmensgruppe auch über die Arbeits- und Lebenszeit des Unternehmensgründers und –inhabers Carsten Rodbertus hinaus

Bestand haben, wird der PROKON Unternehmensgruppe eine Stiftung übergeordnet werden. Im Gegensatz zu den vielen täglichen Nachrichten über andere Unternehmen wirtschaften Inhaber und Geschäftsführer bei der PROKON Unternehmensgruppe nicht in die eigene Tasche, sondern belassen Gewinne im Unternehmen, um sie in neue Projekte und Arbeitsplätze zu investieren. Kein Mitarbeiter, also auch kein Inhaber, Geschäftsführer oder leitender Angestellter, bekommt mehr als 150.000 Euro Jahresgehalt. Niemand soll sich an der PROKON Unternehmensgruppe persönlich bereichern können. Dafür, dass dieser Grundsatz für die Zukunft Bestand hat, wird mit Hilfe der Stiftung Sorge getragen, denn zukünftig wird die Stiftung einziger Gesellschafter der Genussrechtsgesellschaft und der übrigen Gesellschaften der PROKON Unternehmensgruppe sein und die Maximalgehälter sowie die zum Inflationsausgleich anzuwendenden Mechanismen werden in der Stiftungssatzung verbindlich festgeschrieben. Carsten Rodbertus wird zudem seine Anteile an der PROKON Holding GmbH & Co. Verwaltungs-KG vollständig in die Stiftung überführen und damit seine Überzeugungen auch persönlich sichtbar unter Beweis stellen.

Die Projekte der PROKON Unternehmensgruppe, also die Sachwerte, verbleiben dabei im Eigentum der Genussrechtsgesellschaft. Auch das Genussrechtskapital bleibt unverändert bestehen. Die Stiftung wird der Genussrechtsgesellschaft jedoch übergeordnet, so dass die in der Stiftungssatzung festgeschriebenen ethischen und moralischen Grundsätze auch für die Genussrechtsgesellschaft und ihre Geschäftsführung gelten. Damit können die Anleger sicher sein, dass ihr Investment auch in der Zukunft auf einem soliden und nachhaltigen Fundament steht.

Die PROKON Genussrechte

Erneuerbare Energien gehören in die Mitte der Gesellschaft

Bereits seit 1998 ist die PROKON Unternehmensgruppe als Anbieter ökologischer Kapitalanlagen etabliert und war im Jahr 2003 das erste Unternehmen der Branche, das Genussrechte für Privatanleger herausgab.

Nachdem beim Ausbau der Erneuerbaren Energien die Pionierarbeit von mittelständischen Unternehmen wie der PROKON Unternehmensgruppe geleistet wurde, drängen seit einigen Jahren auch die großen Energiekonzerne und Finanzinvestoren in den Markt, um von ihrem Wachstum zu profitieren. Doch die Erneuerbaren Energien gehören nicht in die Hände von Großinvestoren und Energiekonzernen, sondern in die gesellschaftliche Mitte, denn nur so kann gewährleistet werden, dass auch Privatpersonen fair am Erfolg der Erneuerbaren Energien beteiligt werden. Dieses Ziel verfolgt die PROKON Unternehmensgruppe mit der Ausgabe ihrer Genussrechte.

Die PROKON Genussrechtsgesellschaft

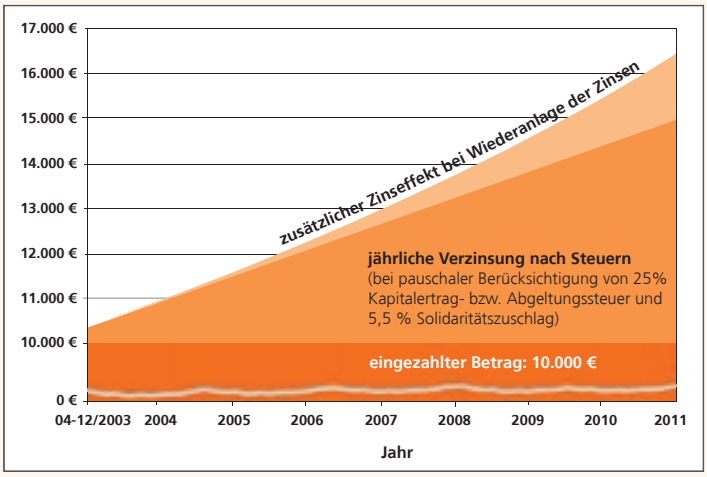
Herausgeberin (Emittentin) der PROKON Genussrechte war seit April 2003 die PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG. Diese ist im Rahmen der Vereinfachung der Unternehmensstruktur der PROKON Unternehmensgruppe (siehe Seite 11) zum 30.12.2011 in die Gesellschaftsform einer GmbH überführt worden, so dass seitdem die PROKON Regenerative Energien GmbH die PROKON Genussrechte herausgibt und verwaltet. Die Gesellschaftsform der GmbH ist auf den Finanzmärkten etabliert, was der PROKON Unternehmensgruppe sowohl bei der weiteren Unternehmensfinanzierung mit den Banken als auch bei der Entwicklung neuer Finanzierungsinstrumente (z. B. Unternehmensanleihen) Vorteile verschafft.

Genussrechte als Kapitalanlage

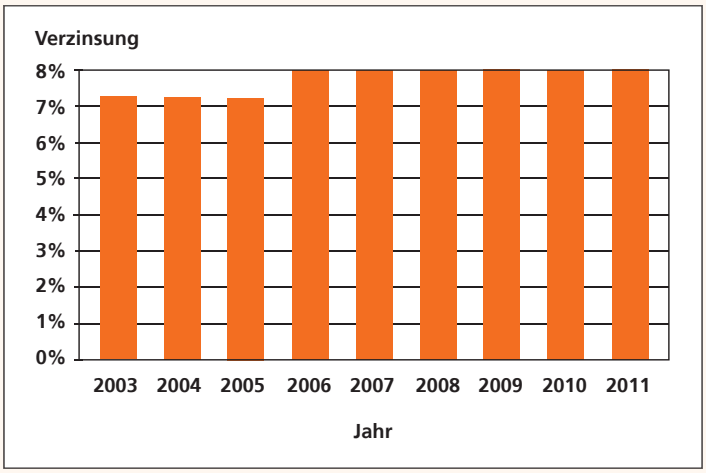
Genussrechte sind eine Mischform aus unternehmerischer Beteiligung und festverzinslichem Wertpapier. Sie ähneln damit einer Unternehmensanleihe mit Gewinnbeteiligung. Für die Ausgestaltung der Genussrechte gibt es keine gesetzlichen Bestimmungen, weshalb das Angebot dieser Anlageform je nach Anbieter sehr verschieden sein kann.

Die Anleger der PROKON Genussrechte erhalten für ihr angelegtes Kapital halbjährlich Zinsen und werden neben der Grundverzinsung auch durch zusätzliche Überschussbeteiligungen fair am Erfolg der PROKON Unternehmensgruppe beteiligt, wobei die Genussrechtsinhaber nach den Genussrechts- bzw. gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen auch an einem möglichen Verlust beteiligt werden. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde für die PROKON Genussrechte im 6. Jahr in Folge eine Verzinsung in Höhe von 8 % p. a. für die Anleger erwirtschaftet. Seit dem 9-jährigen Bestehen der PROKON Genussrechte erzielte ein Anleger bei einer Anlage von 10.000 Euro und Auszahlung der Zinsen (bis 2005 jährlich, ab 2006 halbjährlich) Zinserträge in Höhe von knapp 5.000 Euro nach Steuern. Bei automatischer Wiederanlage der Zinsen in neue Genussrechte ergeben sich für denselben Zeitraum aufgrund der Zinseszinseffekte sogar Zinserträge in Höhe von ca. 6.300 Euro. Damit konnte die PROKON Unternehmensgruppe trotz des von Banken-, Finanz- und Eurokrise geprägten, schwierigen Marktumfeldes ihre Standfestigkeit erneut unter Beweis stellen.

Entwicklung einer Anlage von 10.000 Euro in PROKON Genussrechte von April 2003 bis Dezember 2011 (nach Steuern)



Verzinsung der PROKON Genussrechte



Bilanzieller Ausweis der Genussrechte

Dem Eigenkapital ist Genussrechtskapital dann zuzurechnen, wenn es der Gesellschaft längerfristig (mindestens fünf Jahre) zur Verfügung steht, nachrangig ist, bis zur vollen Höhe am Verlust teilnimmt und die Vergütung von Unternehmenserfolg abhängig ist. Diese Kriterien sind durch die PROKON-Genussrechtsbedingungen erfüllt, so dass das Genussrechtskapital während der unkündbaren Grundlaufzeit von fünf Jahren als Eigenkapital in der Bilanz der Genussrechtsgesellschaft ausgewiesen wird. Nach Ablauf dieser Grundlaufzeit erfolgt eine Umbuchung in das Fremdkapital (sonstige Verbindlichkeiten), auch wenn die Erfahrung aus der Vergangenheit gezeigt hat, dass nur ein geringer Anteil des Genussrechtskapitals tatsächlich nach Ablauf der Grundlaufzeit gekündigt wird. Diese Vorgehensweise entspricht dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip.

Dadurch dass die PROKON Projektierungs- und Betriebsführungsgesellschaft für regenerative Energiesysteme mbH dem Anleger eine Rückkaufgarantie anbietet, ist auf Ebene eines PROKON Konzerns das Kriterium »Längerfristigkeit der Kapitalüberlassung« theoretisch nicht gewährleistet, so dass das Genussrechtskapital in einem Konzernabschluss nicht als Eigenkapital ausgewiesen wird.

PROKON in den Medien

Sowohl das Selbstverständnis der PROKON Unternehmensgruppe als Wettbewerber zu Banken und Versicherungen als auch der hohe Bekanntheitsgrad führten auch im Jahr 2011 zu mehreren kritischen Berichten in den Medien. Die PROKON Unternehmensgruppe begegnet diesen Berichten mit konsequenter Transparenz, indem neben umfangreichem Zahlenwerk auch Anfragen von Journalisten sowie die Beantwortung der Fragen im Internet veröffentlicht werden. Dank dieser Transparenz verbunden mit einer sorgsamen Beratung der Anlageinteressenten konnte trotz der kritischen Medienberichte einer Verunsicherung der Anlageinteressenten und Genussrechtsinhaber erfolgreich entgegengewirkt werden, wie das erneute Rekordergebnis der Zeichnungen sowie die weiterhin sehr niedrige Kündigungsquote beweisen. Auch an dieser Stelle soll auf die häufigsten Kritikpunkte eingegangen werden:

Totalverlustrisiko

Die Medien weisen häufig auf das Risiko hin, dass bei der Investition in Genussrechte ein Teil- oder Totalverlust des angelegten Kapitals grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden kann. Zum einen wird dieses theoretische Risiko bei PROKON nicht verschwiegen; entsprechende Hinweise finden sich z. B. im Emissionsprospekt, in der Kurzbroschüre zu den PROKON Genussrechten, in der mit dem Zeichnungsschein verbundenen Verbraucherinformation für den Fernabsatz sowie auf der Internetseite der PROKON Unternehmensgruppe und werden auch in den Beratungsgesprächen gegeben. Zum anderen gilt ein Teil- oder Totalverlustrisiko nicht nur für die PROKON Genussrechte, sondern für jede Beteiligung an einem Wirtschaftsunternehmen

und – wie die Bankenkrise deutlich gezeigt hat – sogar für sicher geglaubte Anlagen bei Banken. Auch bei Banken ist das Anlegerkapital keineswegs sicher, denn die gesetzliche Einlagensicherung ist auf 100.000 Euro pro Kunde begrenzt und gilt z. B. nicht für Anleihen oder Aktien. Die PROKON Unternehmensgruppe sichert das Kapital ihrer Anleger vor allem durch Sachwerte ab. Sie investiert das Genussrechtskapital breit gestreut in ihre Projekte aus dem Bereich der Erneuerbaren Energien. Die Genussrechtsgesellschaft ist selbst Eigentümerin der PROKON Windparks und der Mehrheitsbeteiligung am Bio-Ölwerk Magdeburg, d. h. dem Genussrechtskapital stehen reale Sachwerte gegenüber. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass im Notfall eine z. B. 5 Jahre alte, funktionsfähige Windenergieanlage nicht zu einem zufriedenstellenden Preis verwertet werden kann. Zudem garantiert das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) einen festen Mindestpreis für den Strom aus Windenergieanlagen und die Abnahme des produzierten Stromes über einen Zeitraum von über 20 Jahren. Im Biodieselbereich besteht eine gesetzlich festgelegte Beimischungsquote, die einen grundsätzlichen Markt für Biodiesel sichert. Zudem ist das Bio-Ölwerk Magdeburg dank seiner neuen Extraktionsanlage nun auch in der Lage hochwertiges Lebensmittelöl zu produzieren, und ist damit flexibel und unabhängig vom Kraftstoffsektor. Dies ist ein weiterer wichtiger Sicherheitsaspekt für die Anleger.

Nachrangigkeit des Genussrechtskapitals

Die Medien kritisieren, dass im Falle einer Insolvenz die Genussrechtsinhaber ihr Kapital erst nachrangig nach den anderen Gläubigern, d. h. vor allem nach den Banken, zurückerhalten würden. Die Genussrechtsgesellschaft verfügt dank des Einsatzes von Genussrechtskapital jedoch über eine sehr hohe Eigenkapitalquote von fast 90 % (Stand: Mai 2012, ohne Berücksichtigung von Abschlussbuchungen), Banken sind nur zu 11,1 % an der Finanzierung der Genussrechtsgesellschaft beteiligt. Daraus folgt, dass im Insolvenz- oder Verwertungsfall der maßgebliche Teil des Verwertungserlöses den Genussrechtsinhabern zufließen würde. Im Zusammenhang mit der für das 3. Quartal 2012 geplanten Ausgabe der 4. Tranche der PROKON Genussrechte hat die Genussrechtsgesellschaft zudem ihre bisherige Selbstverpflichtung, im Durchschnitt langfristig nur maximal 40 % Fremdfinanzierung (z. B. durch Banken oder Unternehmensanleihen) zuzulassen, in ihrem Gesellschaftsvertrag verbindlich fest verankert. Damit ist für die Genussrechtsinhaber das Risiko eines Totalverlustes ihres Kapitals im Insolvenzfall deutlich reduziert worden.

Keine direkte Beteiligung am Unternehmen und fehlendes Mitspracherecht der Genussrechtsinhaber

Genussrechte bieten keine direkte Beteiligung des Anlegers am Unternehmen und keine klassischen Mitspracherechte. Die PROKON Unternehmensgruppe hat sich für dieses Geschäftsmodell entschieden, weil direkte Beteiligungen und formale Mitspracherechte der Anleger einen enormen Verwaltungs- und Kostenaufwand für Gesellschafterversammlungen, Protokolle usw. nach sich ziehen. Der in den Medien kritisierte Punkt der fehlenden Mitspracherechte der Anleger ist somit grundsätzlich richtig, gilt aber keinesfalls nur für Genussrechte, sondern z. B. auch für Sparbücher, Lebensversicherungen und in der Realität auch für Aktien. Bei Aktien besitzt der Kleinanleger auf dem Papier zwar ein Mitspracherecht, aufgrund seiner geringen Beteiligungshöhe hat er aber in Wahrheit kaum die Möglichkeit, auf die Geschäftspolitik des Unternehmens Einfluss zu nehmen.

Die PROKON Unternehmensgruppe bietet ihren Anlegern jedoch andere Möglichkeiten und Foren, mit den Mitarbeitern und der Geschäftsführung persönlich in Kontakt zu treten. Auf bundesweit stattfindenden Informationsveranstaltungen sowie an Tagen der offenen Tür in den Windparks und im Jahr 2012 erstmals bei der Holzindustrie Torgau stehen die Mitarbeiter und die Geschäftsführung der PROKON Unternehmensgruppe jedem Anleger und Interessenten öffentlich für seine Fragen zur Verfügung. Auch Redakteure von Zeitschriften und Fernsehsendungen hat PROKON mehrfach zu den Informationsveranstaltungen eingeladen und ihnen angeboten, in der Öffentlichkeit ihre Fragen zu stellen. Leider wurde davon fast kein Gebrauch gemacht.

Diskrepanz zwischen Stromerträgen und Höhe der Genussrechtszinsen

In den Medien wird immer wieder behauptet, dass die Genussrechtsgesellschaft aufgrund mehrerer windschwacher Jahre nicht in der Lage sein dürfte, die Zinsen für das Genussrechtskapital zu erwirtschaften. Die Verzinsung für die PROKON Genussrechte wird jedoch aus den Erträgen der drei Geschäftsfelder Windenergie, Biogene Kraftstoffe und Biomasse geleistet. Zum Bereich Windenergie gehört nicht nur der Verkauf des in den Windparks erzeugten Stroms, sondern auch die Wertschöpfung aus der Planung und Errichtung der Windparks. Die Übersichten ab der Seite 36 zeigen, wie die einzelnen Geschäftsbereiche zur Erwirtschaftung der Genussrechtszinsen beigetragen haben. Die Plausibilität wurde im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses von einem Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Beschränkung der Rückkaufgarantie

Die PROKON Energiesysteme GmbH steht den Genussrechtsinhabern im Rahmen einer Rückkaufgarantie bereits vor Ablauf der Mindestlaufzeit als Käufer für die Genussrechte zur Verfügung. Der Hintergrund für die Abgabe der Rückkaufgarantie ist es, die Flexibilität für die Anleger zu erhöhen und ihnen eine konkrete Verkaufsmöglichkeit für ihre Genussrechte zu bieten, denn um den Eigenkapitalcharakter der Genussrechte zu wahren, können sie erst nach mindestens 5 Jahren Laufzeit regulär gekündigt werden.

Von den Medien wird kritisiert, dass die Rückkaufgarantie unter der Bedingung steht, dass durch ihre Inanspruchnahme bei der PROKON Energiesysteme GmbH als Garantiegeberin keine Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung eintritt. Zum einen ist diese Beschränkung kein Wunsch von PROKON, sondern wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgegeben. Nach Auffassung der BaFin würde PROKON ohne diese Bedingung jegliches Verlustrisiko für die Anleger ausschließen, was jedoch nur Banken dürfen. Zum anderen ist diese Bedingung auch ein Schutz für die Anleger, denn weder den Anlegern noch der PROKON Unternehmensgruppe würde es nützen, wenn die PROKON Energiesysteme GmbH durch die Inanspruchnahme der Rückkaufgarantie in ihrem Bestand gefährdet werden würde.

Verwendung des Genussrechtskapitals

Die Genussrechtsinhaber legen Kapital bei der PROKON Genussrechtsgesellschaft an. Diese nutzt das Genussrechtskapital für die Finanzierung zukunftsfähiger, verantwortungsbewusster und nachhaltiger Projekte, die dem Bedürfnis des Menschen nach einer sicheren und lebenswerten Zukunft Rechnung tragen. Der Schwerpunkt liegt im Bereich Windenergie. Die Projekte befinden sich direkt im Eigentum der Genussrechtsgesellschaft oder die Genussrechtsgesellschaft ist Mehrheitseigentümerin der Unternehmen, in die Genussrechtskapital investiert wird. Darüber hinaus stellt sie anderen Unternehmen aus der PROKON Unternehmensgruppe (verbundene Unternehmen) bzw. Unternehmen, mit denen feste Kooperationsvereinbarungen mit dem Ziel bestehen, diese in die PROKON Unternehmensgruppe zu integrieren (Kooperationspartner), Genussrechtskapital in Form von Darlehen oder durch den Erwerb von Genussrechten dieser Unternehmen zur Verfügung. Bei den eigenen Projekten fallen auch sämtliche Erträge und Aufwendungen direkt in der Genussrechtsgesellschaft an. Im Falle der Darlehensvergabe sowie des Erwerbs von Genussrechten an verbundenen Unternehmen bzw. Kooperationspartnern erhält die Genussrechtsgesellschaft von dem jeweiligen Unternehmen Zinsen. Die Zinssätze für die Darlehen und Genussrechte liegen zwischen 9,0 % p. a. und 15,0 % p. a. Darüber hinaus wird eine regelmäßige Anpassung der Zinsen vereinbart. Aus den Gewinnen der eigenen Projekte der Genussrechtsgesellschaft sowie den Zinsen aus den Darlehen und Genussrechten werden die Zinsen an die Genussrechtsinhaber geleistet.

Voraussichtlich im 3. Quartal 2012 wird die Genussrechtsgesellschaft die 4. Tranche der PROKON Genussrechte veröffentlichen. Darin werden erneut zahlreiche Anregungen der PROKON Anleger einfließen. Auch die Inhaber von Genussrechten der bisherigen Tranchen werden von den neuen Genussrechtsbedingungen profitieren. Um unnötigen Verwaltungsaufwand zu vermeiden, werden die Genussrechtsbedingungen für alle Anleger automatisch auf die neuen Bedingungen umgestellt. Selbstverständlich können die Anleger der Umstellung widersprechen, indem sie ihre Genussrechte zum nächstmöglichen Termin kündigen bzw. zum nächstmöglichen Termin die Rückkaufgarantie in Anspruch nehmen. Bis dahin werden für diese Anleger die derzeitigen Genussrechtsbedingungen fortgelten.

Die geplanten Eckdaten der 4. Tranche der PROKON Genussrechte im Überblick

Emissionsvolumen	▪ Volumen 4. Tranche: 10 Mrd. Euro ▪ Volumen früherer Tranchen: 1 Mrd. Euro (1. Tranche 2003, 2. Tranche 2005, 3. Tranche 2010)
Verwendung des Genussrechtskapitals	▪ Finanzierung der Projekte der PROKON Unternehmensgruppe
Ausgabekurs	▪ 0,01 Euro je Genussrecht (Nennwert)
Anlagehöhe	▪ Mindestanlage nur 100 Euro ▪ Erhöhung jederzeit und in beliebiger Höhe möglich
Verzinsung	▪ Grundverzinsung: 6,00 % pro Jahr[1] ▪ zusätzliche Überschussbeteiligung: unbegrenzt ▪ erreichte Verzinsung: 8,00 % p. a. seit 2006, 7,25 % p. a. für 2003-2005 ▪ Genussrechte Typ A: wahlweise halbjährliche Zinsauszahlung oder automatische Wiederanlage (Gutschrift der Zinsen in Form neuer Genussrechte); Wechsel zwischen Auszahlung der Zinsen und automatischer Gutschrift zu jedem Zinstermin möglich ▪ Genussrechte Typ B: Ansammlung (Thesaurierung) der Zinsen bis zum Laufzeitende; Verzinsung und Rückzahlung des Genussrechtskapitals erfolgen erst am Ende der Laufzeit in einer Summe; dadurch zusätzlicher Zinsbonus durch Zinseszinseffekt
Laufzeit	▪ Genussrechte Typ A: grundsätzlich unbefristete Laufzeit; früheste Kündigungsmöglichkeit mit 6-monatiger Kündigungsfrist nach 5 Jahren, bei nicht erfolgter Kündigung Verlängerung der Laufzeit um weitere 5 Jahre; Verkauf, Verschenken oder Vererben der Genussrechte auch vor Ende der Mindestlaufzeit jederzeit möglich; konkrete Rückgabemöglichkeit des eingezahlten Betrages sowie ggf. gutgeschriebener Zinsen durch die PROKON Rückkaufgarantie[2] zu jedem Jahresende vorhanden ▪ Genussrechte Typ B: feste Laufzeit zwischen 5 und 10 Jahren

[1] Derzeit ist die Verzinsung in § 5 Ziffer 2 und 4 der Genussrechtsbedingungen der 3. Tranche geregelt und beträgt aktuell 8 % p. a.

[2] Näheres regelt die grundsätzliche bedingte Rückkaufgarantie der PROKON Projektierungs- und Betriebsführungsgesellschaft für regenerative Energiesysteme mbH für die Genussrechte.

Absicherung des Genussrechtskapitals

Die meisten Projekte, die mit Hilfe des Genussrechtskapitals finanziert werden, befinden sich im direkten Eigentum der Genussrechtsgesellschaft oder die Genussrechtsgesellschaft ist Mehrheitseigentümerin der Unternehmen, in die Genussrechtskapital investiert wird. Somit ist das Genussrechtskapital durch umfangreiche Sachwerte wie z. B. die Windenergieanlagen abgesichert. Im Falle der Verwendung von Genussrechtskapital für die Vergabe von Darlehen oder den Erwerb von Genussrechten an verbundenen Unternehmen oder Kooperationspartnern unterliegt das Genussrechtskapital einer umfangreichen, für Fremdkapital bankähnlichen – bei bankfinanzierten Projekten nachrangigen – Absicherung durch die Unternehmen, an die das Genussrechtskapital ausgereicht wird.

Prüfung der Jahresabschlüsse durch einen Wirtschaftsprüfer

Seit der ersten Genussrechtsemission im Jahr 2003 bis einschließlich des Geschäftsjahres 2009 wurde die vertragsgemäße Verwendung des Genussrechtskapitals durch einen unabhängigen Mittelverwendungskontrolleur überwacht. Seit dem Geschäftsjahr 2010 lässt die Genussrechtsgesellschaft ihre Jahresabschlüsse und Lageberichte von einem Wirtschaftsprüfer überprüfen und testieren. Damit schafft sie ein zusätzliches Maß an Transparenz für ihre Anleger. Im Rahmen der Erstellung des Lageberichts 2010 wurde die gesamte Historie sämtlicher Tätigkeitsbereiche der PROKON Unternehmensgruppe seit ihrer Gründung im Jahr 1995 für die Prüfung aufbereitet und die Plausibilität und Belastbarkeit der Daten durch den Wirtschaftsprüfer bestätigt.

Geschäftsbereich Windenergie

Windparks

Bereits im Jahr 1993 errichtete der geschäftsführende Gesellschafter der PROKON Unternehmensgruppe, Carsten Rodbertus, zwei eigene Windenergieanlagen, die er noch heute privat betreibt. Am 20. Oktober 1995 legte er mit der Gründung der PROKON Energiesysteme GmbH den Grundstein der PROKON Unternehmensgruppe. Die Unternehmensphilosophie »Alles aus einer Hand« beinhaltet sowohl die Planung als auch die Finanzierung, die Realisierung sowie die kaufmännische Geschäftsführung und die technische Betriebsführung der PROKON Windparks einschließlich Wartung, Reparatur und Instandhaltung der Anlagen. Am Jahresende 2011 verfügte die PROKON Unternehmensgruppe über 266 Windenergieanlagen in 38 Windparks. Bis Mai 2012 wurden 17 weitere Anlagen in Betrieb genommen. Alle 283 Anlagen verfügen über eine Gesamtnennleistung von 467,0 Megawatt (MW). Bei normalen Windverhältnissen, die dem langjährigen Mittelwert entsprechen, können die Windparks auf das Jahr gerechnet zusammen etwa 939 Mio. Kilowattstunden Strom produzieren. Gemessen am Stromverbrauch in Deutschland, reicht diese Menge aus, um den Jahresenergiebedarf von etwa 625.000 Menschen zu decken.

Projektierung

Sorgfältige Standortplanung und umfangreiche Wirtschaftlichkeitsberechnungen sind Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg der PROKON Windparks. Darüber hinaus ist eine faire Zusammenarbeit mit allen Beteiligten wie Anwohnern, Grundstückseigentümern und Gemeinden für die PROKON Unternehmensgruppe selbstverständlich. Neben dem Hauptsitz in Itzehoe (Schleswig-Holstein) bestehen Niederlassungen in Potsdam (Brandenburg) und in Mainz (Rheinland-Pfalz). In Danzig (Polen) sowie in Vaasa (Finnland) befinden sich ebenfalls eigene Projektierungsbüros, von denen die Projektentwicklung im jeweiligen Land koordiniert wird.

Finanzierung

Die PROKON Unternehmensgruppe ist bemüht, die Finanzierung ihrer Windparkprojekte möglichst unabhängig von Banken zu gestalten. Während eine Windenergieanlage üblicherweise etwa 25 Jahre in Betrieb ist, fordern Banken meist eine Rückzahlung der Darlehen innerhalb von 12 bis 15 Jahren. Dies führt zu einer sehr hohen Belastung der Projekte in den ersten Betriebsjahren. Darüber hinaus werden die Risikobewertungen der Banken für die Vergabe von Krediten immer restriktiver und haben sich seit der Finanzkrise noch einmal deutlich verschärft. Gleichzeitig werden immer höhere Provisionen verlangt. Nicht selten werden Liquiditätsreserven im Millionenbereich gefordert, die aus Ertragsüberschüssen in den ersten Betriebsjahren erwirtschaftet werden müssen und eigentlich in Form von Zinsausschüttungen an die Anleger ausgezahlt werden könnten. Die geforderten Liquiditätsreserven können rund 15 % der Kreditsumme ausmachen. Sie sind zur Absicherung unvorhergesehener Ereignisse sowie zur Sicherstellung der Zins- und Tilgungsleistung an die Banken auf Festgeldkonten bereitzuhalten, werden von den Kreditinstituten jedoch lediglich zu Festgeldkonditionen von derzeit ca. 0,17 % bis 0,38 % p. a. verzinst. Auch im Rahmen der Projektentwicklung sind Bankdarlehen deutlich zu unflexibel.

Die Vorgaben der Banken sind besonders für mittelständische Unternehmen, die die Pionierarbeit beim Aufbau der Erneuerbaren Energien geleistet haben, kaum einzuhalten. Viele Kreditinstitute sind damit statt zu einem Begleiter, vielmehr zu einem Hindernis für mittelständische Unternehmen geworden. Der Druck seitens der Banken führt sogar dazu, dass viele Betreiber gezwungen sind, ihre Projekte an Großinvestoren oder Energiekonzerne zu verkaufen, insbesondere da die Banken aufgrund der unterdurchschnittlichen Windverhältnisse der letzten Jahre zusätzliche Liquiditätsreserven fordern, die manche Unternehmen kaum erbringen können. Damit tragen die Banken praktisch dazu bei, dass vielversprechende mittelständische Unternehmen in die Arme der Großkonzerne getrieben werden. Bei den PROKON Windparks verlieren die Banken durch den zunehmenden Einsatz von Genussrechtskapital an Stelle von Bankdarlehen jedoch an Einfluss – für die PROKON Unternehmensgruppe und ihre Genussrechtsinhaber bedeutet diese Unabhängigkeit einen zusätzlichen Sicherheitsaspekt.

Realisierung

Sind sowohl die Planung als auch die Finanzierung abgeschlossen, können die Windparks errichtet werden. Auch dieser Schritt wird von der PROKON Unternehmensgruppe selbst betreut. In der Bauphase werden bevorzugt regionale Unternehmen beauftragt, um zur Förderung der Wirtschaft vor Ort beizutragen.

Kaufmännische Geschäftsführung

Die PROKON Unternehmensgruppe nimmt die Betreuung ihrer Anleger selbst wahr. Durch eine transparente und ausführliche Informationspolitik werden alle Beteiligten über die Entwicklung der Windparks auf dem Laufenden gehalten.

Der in den Windparks erzeugte Strom wird auf der Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) an die Energieversorgungsunternehmen veräußert. Diese sind zur Abnahme des Stroms sowie zur Zahlung einer gesetzlich für 20 Jahre festgelegten Mindestvergütung verpflichtet, so dass mit dem EEG für diesen Zeitraum eine solide und sichere Grundlage für die Vergütung des erzeugten Stroms besteht. Allein aufgrund der Inflation ist jedoch davon auszugehen, dass die auf dem freien Markt erzielbaren Preise für den erzeugten Strom in Zukunft über die heutige EEG-Vergütung steigen werden. Gleichzeitig ermöglicht das EEG den Betreibern von Erneuerbare-Energien-Anlagen schon heute, ihren Strom frei zu verkaufen und eine Vergütung oberhalb der klassischen EEG-Vergütung zu erzielen. Vermarktet ein Anlagenbetreiber seinen Strom direkt an Dritte oder an der Leipziger Strombörse EEX, erhält er dafür vom Netzbetreiber eine im EEG verankerte Marktprämie. Diese gleicht die Differenz zwischen dem tatsächlichen Marktpreis von Strom aus Erneuerbare-Energien-Anlagen und der EEG-Vergütung aus. Hinzu kommt die ebenfalls im EEG verankerte Managementprämie, die ebenfalls vom Netzbetreiber an den Anlagenbetreiber zu zahlen ist. Damit können schon heute Preise erzielt werden, die über der klassischen EEG-Vergütung liegen.

Die PROKON Unternehmensgruppe ist für die Direktvermarktung ihres Stroms, mit der sie Anfang des Jahres 2012 begonnen hat, gut aufgestellt. Zunächst noch im Rahmen einer Kooperation mit einem etablierten Stromhändler, verschafft sie sich das notwendige Know-how, um die Direktvermarktung innerhalb eines Jahres mit eigenen Mitarbeitern übernehmen zu können.

Für kleinere Betreiber, z. B. Bürgerwindparks oder kleinere Solarprojekte, sind die Hürden für die Direktvermarktung allerdings viel zu hoch. Um die Stromnetze möglichst stabil zu halten, sind genaue Prognosen über die voraussichtliche Stromproduktion der für die Direktvermarktung angemeldeten Anlagen erforderlich. Diese Prognosen für wetterabhängige Anlagen wie Windkraft- oder Solaranlagen zu erstellen, ist besonders schwierig und von kleineren Anlagenbetreibern kaum zu leisten. Zudem hat der Gesetzgeber mit dem Prämienmodell zwar einen Anreiz für die Anlagenbetreiber geschaffen, sich mit den Marktschwankungen auseinanderzusetzen und nach Lösungen für einen nachfrageorientierten Betrieb ihrer Anlagen zu suchen, aber genau das ist bei wetterabhängigen Anlagen nicht möglich und wirtschaftliche Speichermöglichkeiten für den erzeugten Strom sind noch nicht vorhanden. Die hohen Anforderungen an die Direktvermarktung machen das Prämienmodell für kleine Anlagenbetreiber unattraktiv. Sie werden vom Markt gedrängt oder müssen die Vermarktung in die Hände großer, organisierter Stromhändler abgeben und verlieren dadurch ihre Unabhängigkeit und Eigenständigkeit. Diese Entwicklung fördert die Monopolstellung der Energiekonzerne. Die PROKON Unternehmensgruppe hingegen tritt in allen ihren Geschäftsbereichen für eine größtmögliche Unabhängigkeit von Konzernen und externen Dienstleistern ein.

Technische Betriebsführung

Der reibungslose Betrieb und die Langlebigkeit der Windenergieanlagen sind essenziell für den Erfolg der Projekte. Deshalb überwacht die PROKON Unternehmensgruppe ihre Anlagen rund um die Uhr mit Hilfe einer Fernüberwachung. Darüber hinaus gehören die regelmäßige Überprüfung, Wartung und Instandhaltung der Anlagen ebenso zum PROKON Servicepaket wie präventive Maßnahmen, insbesondere der Einbau von Condition-Monitoring-Systemen (CMS), die den Zustand verschiedener Bauteile der Windenergieanlage überwachen. Condition-Monitoring-Systeme (CMS) unterstützen die Fernüberwachung, indem sie die Schwingungen in Getrieben, Lagern und Generatoren rund um die Uhr aufzeichnen. Die Auswertung dieser Daten erlaubt das frühzeitige Erkennen kleinster Unregelmäßigkeiten und ermöglicht so einen Eingriff, bevor es zu größeren Schäden und dadurch zu Stillständen kommt. Durch das CMS werden mögliche Folgeschäden oder gar Ertragsausfälle erfolgreich verhindert und Wartungs- und Instandhaltungskosten deutlich reduziert. Um jederzeit schnell vor Ort zu sein, verfügt die PROKON Unternehmensgruppe über eigene Serviceteams in der Nähe der Windparkstandorte.

Konzentration auf Windparks an Land

Die Stromerzeugung in Offshore-Windparks auf hoher See ist nicht nur doppelt so teuer, sondern vor allem das Revier der großen Energiekonzerne, die sich mit Großprojekten die Macht auf dem Strommarkt sichern wollen. Im Gegensatz zu mittelständischen Unternehmen, die über viele Jahre die Pionierarbeit für den Aufbau der Windenergiebranche an Land geleistet haben, erhalten sie im Offshore-Bereich Subventionen aus Steuergeldern in Milliardenhöhe.

Auch Finanzinvestoren wittern ihr Geschäft. Der amerikanische Großinvestor Blackstone beispielsweise finanziert den 1,2 Milliarden Euro teuren Windpark »Meerwind«, der bis 2013 nordwestlich der Insel Helgoland entstehen soll. Dabei profitiert der Blackstone-Konzern, der zu den größten Finanzjongleuren der Welt gehört und aufgrund seiner Aktivitäten immer wieder Gegenstand der »Heuschrecken-Debatte« ist, unter anderem von Förderprogrammen der deutschen KfW Bankengruppe (ehemals Kreditanstalt für Wiederaufbau) und freut sich über die guten Rahmenbedingungen, die Deutschland für die Nutzung der Windenergie bietet. Auch in den Offshore-Windpark »Nördlicher Grund«, der bis zum Jahr 2016 etwa 100 km vor der deutschen Nordseeküste gebaut werden soll, will Blackstone einsteigen. Blackstone hält unter anderem Anteile an der Deutschen Telekom und übernahm im Jahr 2007 die Hotelkette Hilton, wodurch Blackstone zum viertgrößten Hotelbetreiber der Welt wurde. In Spanien zeigte sich im Sommer 2011 ein ähnliches Bild. Das spanische Bauunternehmen ACS verkaufte 11 Windparks mit einer installierten Gesamtleistung in Höhe von 443 MW an den britischen Finanzinvestor Bridgepoint.

Die PROKON Unternehmensgruppe hält dies für eine äußerst bedauerliche und falsche Entwicklung, denn nach ihrem Selbstverständnis gehören die Erneuerbaren Energien nicht in die Hände weniger Großkonzerne und Finanzjongleure, sondern in die Mitte der Gesellschaft. Daher konzentriert sie sich im Rahmen der Projektentwicklung weiterhin auf Vorhaben an Land. Hier besteht auch in Deutschland noch ausreichendes Potenzial, denn Windkraftanlagen werden immer leistungsfähiger. Sie erreichen heute Nabenhöhen von bis zu 150 Metern und sind damit auch für Standorte geeignet, an denen erst in großen Höhen ausreichend Wind für eine wirtschaftliche Nutzung weht. Sind solche Nabenhöhen nicht möglich, kommen längere Rotorblätter zum Einsatz. Dadurch vergrößert sich die Rotorkreisfläche und es kann mehr Wind geerntet werden.

Da gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) nur Windparks mit einer bestimmten Mindestwirtschaftlichkeit eine Vergütung erhalten, sorgt das Gesetz zunächst von selbst dafür, dass aus vernünftiger kaufmännischer Sicht nur wirtschaftliche Standorte realisiert werden sollten. Dafür muss durch einen zugelassenen Gutachter bestätigt werden, dass die Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Anlage an dem entsprechenden Standort gegeben ist (Referenzertrag). Banken fordern im Rahmen der Fremdfinanzierung eines Windparks in der Regel noch ein zweites Ertragsgutachten, und falls beide Gutachten in ihrer Bewertung zu weit auseinander liegen, sogar noch ein drittes. Damit verfügt jeder Projektentwickler über eine breite Grundlage für die Beurteilung seiner geplanten Standorte und wird einen Windpark in der Regel nur dann realisieren, wenn eine vernünftige Wirtschaftlichkeit gegeben ist.

Aber auch das europäische Ausland bietet hervorragende Bedingungen für die Windenergienutzung an Land. Polen und Finnland beispielsweise, in denen die PROKON Unternehmensgruppe ebenfalls Windparkprojekte plant und zum Teil bereits umgesetzt hat, verfügen über hervorragende Voraussetzungen. In beiden Ländern gelten gesetzliche Regelungen, die ähnlich attraktive Rahmenbedingungen schaffen wie das deutsche Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Eigene Anlagenproduktion

Die PROKON Unternehmensgruppe wird die Anlagen für ihre Windparks zukünftig selbst produzieren und erschließt sich damit einen weiteren wichtigen Teil der Wertschöpfungskette ihrer Windenergieprojekte. Bereits im Jahr 2009 wurde eine Machbarkeitsstudie abgeschlossen. Es bestehen bereits Verträge für die Entwicklung der Produktionsstätte und der Windenergieanlage, die Konstruktion des Generators, die Produktion der Rotorblätter sowie für die Lieferung diverser Einzelteile (z. B. Lager, Antriebe, Kühlungs- und Hydrauliksystem, Flugbefeuerung, Verkabelung im Turm). Für die Rotorblätter wurde der Bau der Formen bereits abgeschlossen und auch das Design des Maschinenhauses steht fest. Die Detailkonstruktion des Generators ist ebenfalls weitgehend abgeschlossen. Die Errichtung des Prototyps ist bis Ende des Jahres 2012 geplant, mit der Serienproduktion soll im Jahr 2013 begonnen werden. Zu diesem Zeitpunkt ist außerdem der Aufbau einer eigenen Rotorblattproduktion vorgesehen.

Zur Strategie und Unternehmensphilosophie der PROKON Unternehmensgruppe gehört es, möglichst viel Know-how im eigenen Unternehmen aufzubauen. Daher werden die Kooperationspartner unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, im Rahmen der Anlagenentwicklung das notwendige Wissen an die PROKON-Mitarbeiter weiterzugeben, um Weiterentwicklungen der Windenergieanlage später selbst durchführen zu können. Die Kosten der Anlagenentwicklung trägt die PROKON Energiesysteme GmbH.

Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe

Mobilität in einer lebenswerten Zukunft

Im Jahr 2001 weitete die PROKON Unternehmensgruppe ihr Engagement für die Erneuerbaren Energien auf die Nutzung biogener Kraftstoffe aus. Die Endlichkeit fossiler Energieträger ist nicht mehr zu leugnen. Die Preise für Kraftstoffe sind starken Schwankungen ausgesetzt, teils durch Spekulation, teils aber auch durch eine steigende Nachfrage bei nicht steigerungsfähigen Fördermengen. Es führt kein Weg daran vorbei, rechtzeitig wirtschaftliche und umweltfreundliche Alternativen zu den herkömmlichen Kraftstoffen zu finden. Ein Ausweg aus der drohenden Energiekrise kann darüber hinaus nur gelingen, indem Energie weit effizienter als bisher eingesetzt und der Energieverbrauch weltweit überdacht und geändert wird. Biogene Kraftstoffe tragen sinnvoll dazu bei, Mobilität auch über das Erdölzeitalter hinaus zu gewährleisten.

Biodiesel wird durch die Umesterung von Rapsöl durch Zugabe von Methylalkohol produziert. Mit Hilfe eines Katalysators (z. B. Kalilauge) wird der Umesterungsprozess bei geringem Energieaufwand beschleunigt. Hierbei wird Glyzerin als wichtigstes Nebenprodukt dieser Reaktion gewonnen. Glyzerin ist ein wertvoller Rohstoff für die Herstellung zahlreicher Produkte in der oleochemischen Industrie, z. B. Kosmetikprodukte. Der Rapsschrot bzw. Rapskuchen aus der Rapssaatverarbeitung dient als hochwertiger Eiweißlieferant für die Tierernährung. Bei der Herstellung von Biodiesel gibt es praktisch keine Nebenprodukte, die nicht verwertet werden können. Entsorgungsprobleme treten damit nicht auf. Am Ende der Verfahrenskette steht das Hauptprodukt Biodiesel. Der Umesterungsprozess bewirkt, dass der gewonnene Alternativkraftstoff die gleiche Viskosität (Fließneigung) besitzt wie herkömmlicher Dieselkraftstoff. Hierdurch kann Biodiesel problemlos in modernen Dieselmotoren und Einspritzsystemen eingesetzt werden.

Bio-Ölwerk Magdeburg

Im Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe konzentriert die PROKON Unternehmensgruppe sich auf die Herstellung von Biodiesel. Biodiesel bietet zwei handfeste Vorteile gegenüber reinem Pflanzenöl: zum einen ist keine Fahrzeugumrüstung notwendig, zum anderen besteht für Biodiesel aufgrund der gesetzlichen Beimischungspflicht zu mineralischem Dieselkraftstoff ein gesicherter Absatzmarkt. Die Genussrechtsgesellschaft ist Mehrheitsgesellschafterin der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH, einem der größten Biodiesel-Produzenten in Deutschland. Das Bio-Ölwerk Magdeburg verfügt über eine Produktionskapazität von 255.000 Tonnen Biodiesel pro Jahr.

Bislang war das Bio-Ölwerk Magdeburg für seine Biodieselproduktion auf den Zukauf von Pflanzenöl angewiesen, da die Kapazitäten der werkseigenen Ölpresse nicht ausreichten. Mitte des Jahres 2010 wurde deshalb mit den Baumaßnahmen für eine Erweiterung des Bio-Ölwerks um eine Extraktionsanlage begonnen, deren Inbetriebnahme im April 2012 erfolgte. Die Extraktionsanlage gewinnt aus den Ölsaaten durch ein besonderes Verfahren einen deutlich höheren Anteil des wertvollen Pflanzenöls, der bei herkömmlichen Ölpressen im Presskuchen verbleibt. Pro Jahr können mit der Anlage mehr als 720.000 Tonnen Raps von Feldern in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen verarbeitet werden. Der Dampf, den die Extraktionsanlage für ihren Produktionsprozess benötigt, wird von einem ebenfalls neu entstandenen Biomassekraftwerk geliefert, das mit Holzpellets gespeist werden wird. Seit der Inbetriebnahme der Extraktionsanlage muss das Bio-Ölwerk Magdeburg kein Öl mehr zukaufen und ist somit unabhängig von externen Öl-Zulieferern. Das Werk vereint von der Gewinnung des Öls bis hin zu seiner Weiterverarbeitung, der so genannten Umesterung, die gesamte Wertschöpfungskette der Biodieselproduktion unter seinem Dach. Damit setzt die PROKON Unternehmensgruppe ihr Leitbild »Alles aus einer Hand« auch in diesem Geschäftsbereich erfolgreich um und hat ihre hervorragende Position im Markt der Biogenen Kraftstoffe weiter gefestigt.

Neben der höheren Ölausbeute bietet die Erweiterung des Bio-Ölwerks aber noch einen weiteren entscheidenden Vorteil. Im Zuge der Erweiterungsinvestition wurden auch Anlagenkomponenten hinzugebaut, mit denen das Bio-Ölwerk alternativ zur Produktion von Biodiesel in der Lage ist, die vollständige Weiterverarbeitung des Pflanzenöls zu hochwertigen Lebensmittelölen umzusetzen. Damit kann das Bio-Ölwerk seine Produktion jederzeit flexibel umstellen. Dies ist ein wichtiger Aspekt für die Zukunftsfähigkeit des Werkes, insbesondere falls sich die politischen Rahmenbedingen für den Einsatz von Biodiesel verschlechtern sollten. Aufgrund der gegebenen Wirtschaftlichkeit plant die PROKON Unternehmensgruppe jedoch auch unabhängig von der politischen Entwicklung im Kraftstoffsektor, mit der Inbetriebnahme der Extraktionsanlage neben dem Biodieselbereich einen Teil ihrer Umsätze im Nahrungsmittelbereich zu erwirtschaften.

In der unternehmenseigenen Ölmühle in Kroppenstedt (Sachsen-Anhalt) produziert die PROKON Unternehmensgruppe ebenfalls Pflanzenöl als Ausgangsprodukt zur Herstellung von Biodiesel im Bio-Ölwerk Magdeburg.

Teller oder Tank?

Als nachhaltig orientiertes Unternehmen ist der PROKON Unternehmensgruppe selbstverständlich bewusst, dass biogene Kraftstoffe teilweise als Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion gesehen werden. Daher wird besonderes Augenmerk auf eine verantwortungsvolle Erzeugung von Biokraftstoffen gelegt. Im Bio-Ölwerk Magdeburg wird Rapsöl als Ausgangsprodukt für die Herstellung von Biodiesel verwendet. Gemäß einer vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit beauftragten Studie des Deutschen BiomasseForschungsZentrums in Leipzig vom Juli 2011 wurden in Deutschland im Jahr 2007 lediglich 14,9 % der gesamten Ackerflächen für den Anbau von Energiepflanzen genutzt, wobei 9,4 % auf Pflanzen für die Produktion von Pflanzenöl bzw. Biodiesel entfielen. EU-weit belief sich der für Energiepflanzen genutzte Anteil der landwirtschaftlichen Flächen auf 3,7 %, weltweit auf gerade einmal 1,5 %. Laut der Potenzialberechnung des Deutschen BiomasseForschungsZentrums kann die Anbaufläche für Energiepflanzen bis zum Jahr 2020 allein in Deutschland mehr als verdoppelt werden, ohne die Nahrungsmittelproduktion einzuschränken. Im Jahr 2011 wurden gemäß Angaben des Verbandes der ölsaatenverarbeitenden Industrie (OVID) in Deutschland Pflanzenöle in einer Gesamtmenge von 5,6 Mio. Tonnen verbraucht. Davon waren 59 % Rapsöl. Etwa 25 % des Rapsöls kommen in der Nahrungsmittelproduktion oder als Speiseöl zum Einsatz. Mehr als 50 % werden zu Biokraftstoff verarbeitet. Der Rest wird als technische Fette und Öle in der Industrie genutzt.

Aus Sicht der PROKON Unternehmensgruppe können Biogene Kraftstoffe ohnehin keine Alternative für den gesamten Verkehrssektor sein. Im PKW-Bereich stellen Elektrofahrzeuge eine große Chance dar, jedoch nur dann, wenn sie mit umweltfreundlich erzeugtem Strom betrieben werden. Der Gütertransport sollte auf die effizientere Schiene und auf das Wasser verlagert werden. Dennoch wird der kraftstoffbetriebene Transport auf der Straße spätestens für die Verteilung der Waren vom Hafen oder Bahnhof zu den Kunden auch in Zukunft unverzichtbar sein. Dieser Bereich erfordert ebenso wie der Betrieb landwirtschaftlicher Maschinen und Fahrzeuge eine Leistungsfähigkeit, die Batterietechnologie heute noch nicht erbringen kann. Hier stellen biogene Kraftstoffe eine sinnvolle und nachhaltige Alternative dar.

Geschäftsbereich Biomasse

Zusammenarbeit mit der HIT Holzindustrie Torgau OHG

Im Jahr 2010 weitete die PROKON Unternehmensgruppe ihre Tätigkeit auf die nachhaltige Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz aus und arbeitet seitdem in einer engen Kooperation mit einem holzverarbeitenden Unternehmen, der HIT Holzindustrie Torgau OHG mit den Standorten in Torgau, Limbach und Schleusingen sowie seit Juni 2011 einem weiteren Standort in Dahlen zusammen. Der Kontakt zur Holzindustrie Torgau als Waldeigentümer hatte sich im Rahmen der Planung möglicher Windparks in Waldflächen ergeben.

Das Säge- und Produktionswerk deckt von forstwirtschaftlichen Dienstleistungen wie der Holzernte für den Waldbesitzer bis zum Verkauf der fertigen Produkte die gesamte Wertschöpfungskette ab. Hauptprodukt der Holzindustrie Torgau sind Holzpaletten. Paletten sind für die Beförderung von Waren unabdingbar. Die Holzindustrie Torgau verfügt derzeit über eine Kapazität zur Herstellung von über 20.000 Holzpaletten pro Tag, die zurzeit deutlich erweitert wird (siehe Seite 61). Sie ist mit über 550 Mitarbeitern (Ende 2011) einer der modernsten Palettenhersteller in Europa und hat ihren Tätigkeitsbereich im Jahr 2011 auf die Weiterveredelung von Holz zu Produkten für den Gartenbau, z. B. Zäune, Pflanzgefäße und Gartenmöbel, erweitert. Im Rahmen der PROKON-Philosophie »Alles aus einer Hand« stellt diese Erweiterung eine ideale Ergänzung für die Holzindustrie Torgau dar.

Die PROKON Unternehmensgruppe hat sich bei der HIT Holzindustrie Torgau OHG engagiert, nachdem das Unternehmen in der Finanzkrise 2008 nach der Insolvenz von Lehman Brothers zum Sanierungsfall wurde. Aufgrund der historischen wirtschaftlichen Ergebnisse wurde sowohl die Vergangenheit als auch die Fortführung des Unternehmens von PROKON als äußerst erfolgversprechend eingeschätzt. Der Sanierungsfall trat nur deshalb ein, weil ein hoher Lagerbestand an Holz, der im Jahr 2007 nach dem Orkan Kyrill gekauft worden war, durch die Finanzkrise innerhalb weniger Wochen deutlich an Wert verlor. Es handelte sich also um einen einmaligen Effekt, aufgrund dessen die Banken das Unternehmen jedoch nicht weiter finanzieren wollten. Daher litt das Unternehmen nicht an mangelnder Ertragsfähigkeit, sondern an einem Mangel an Liquidität. Die Banken haben die Kredite, die an die HIT Holzindustrie Torgau OHG ausgereicht worden waren, schließlich mit deutlichen Abschlägen an die PROKON Unternehmensgruppe verkauft. Nachdem dank umfangreicher Restrukturierungsmaßnahmen die Produktion im Laufe des Jahres 2010 gesteigert werden konnte, erreichte die Holzindustrie Torgau im Jahr 2010 bereits einen Marktanteil von 7 % der in Deutschland produzierten Holzpaletten, der im Jahr 2011 auf 8,5 % gesteigert werden konnte.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Mai 2012) engagiert sich die Genussrechtsgesellschaft bei der Holzindustrie Torgau in Form der Unternehmensfinanzierung und ist der einzige Kapitalgeber. Zu einem späteren

Zeitpunkt ist die Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung möglich. Dies hängt jedoch vom erfolgreichen Abschluss der Sanierungsmaßnahmen sowie von steuerlichen Aspekten ab.

Sinnvolle Erstnutzung des Holzes

Weil der Rohstoff Holz viel zu wertvoll und – so wie andere Rohstoffe in der Vergangenheit auch schon – in Zukunft wahrscheinlich knapper werden wird, waren beim Einstieg in den Bereich Biomasse die Nachhaltigkeit sowie die 100%-ige Verwertung und die sinnvolle Erstnutzung des Holzes, für die PROKON Unternehmensgruppe besonders wichtig. Das heißt: Nicht jeder Baum aus dem Wald gehört sofort in den Kamin.

Die Sägereste und Holzabfälle werden vorrangig zur Herstellung von Spanplatten bzw. MDF/HDF-Platten verwendet sowie an die Papierindustrie verkauft, Rinden kommen im Garten- und Landschaftsbau zum Einsatz. Darüber hinaus wird ein Teil der Säge- und Holzabfälle im unternehmenseigenen Biomasse-Heizkraftwerk verbrannt. Dort wird Strom für die Produktion der Paletten erzeugt. Überschüsse aus der Stromproduktion werden, wie bei der Windenergie, an die Energieversorger zu Festpreisen gemäß Erneuerbare-Energien-Gesetz verkauft. Auch die Wärme, die bei der Stromproduktion entsteht, geht nicht wie in konventionellen Kraftwerken verloren, sondern wird für die Trocknungsprozesse des Palettenwerkes eingesetzt. Aus darüber hinaus anfallenden Sägespänen werden Holzpellets hergestellt, die im Wärmemarkt schon heute eine kostengünstige Alternative zu Öl und Gas sind.

Wald - eine krisenfeste Investition

Ebenso wie in seinen Geschäftsbereichen Windenergie und Biogene Kraftstoffe, verfolgt die PROKON Unternehmensgruppe auch im Bereich Biomasse das Ziel einer größtmöglichen Unabhängigkeit von den Banken. Darüber hinaus möchte die PROKON Unternehmensgruppe sich auch unabhängig machen von der Preisspirale an den Rohstoffbörsen, der Marktmacht der Großkonzerne und einer künstlichen Rohstoffverknappung, mit der Spekulanten die Preise hochtreiben. Der nächste logische Schritt war deshalb, eigene Waldbestände zu erwerben, um eine unabhängige Versorgung der Holzindustrie Torgau sicherzustellen.

Wald stellt als langfristige Investition eine extrem krisensichere Investition in Sachwerte dar. Als Privatperson mag einem zunächst nur der Heizwert des Holzes im eigenen Ofen in den Sinn kommen. Die tatsächliche Werthaltigkeit von Holz liegt jedoch in der Wertschöpfung im Veredelungsprozess. Ebenso wie Strom, den die PROKON Unternehmensgruppe in ihrem Geschäftsbereich Windenergie auf umweltfreundliche Weise erzeugt, wird auch Holz immer benötigt, zunächst z. B. als hochwertiger Baustoff oder zur Herstellung von Möbeln, aber auch in Form von Transportpaletten oder in Form von Pellets und Holzbriketts als nachwachsender Energie- und Wärmespender. Selbst genutzter Wald gilt somit als ein besonders sinnvolles und wertstabiles Investment, das in Zeiten hoher Inflation dazu beiträgt, Vermögensverluste zu verhindern.

In Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen verfügt die Holzindustrie Torgau bzw. deren Gesellschafter über eigene Waldflächen mit einer Gesamtgröße von ca. 3.000 Hektar. Für eine vollständige Versorgung der Werke ist dies nicht ausreichend. In Deutschland ist der Erwerb größerer Waldflächen jedoch nur unter sehr großem Aufwand möglich, da sich die Wälder relativ kleinteilig im Besitz von Städten, Gemeinden, Körperschaften, des Staates oder in privater Hand befinden. Auch die großen Waldflächen in den Neuen Bundesländern wurden nach dem Mauerfall zum überwiegenden Teil nicht an die alten Besitzer zurückgegeben, sondern an neue Privateigentümer veräußert. Die entstandenen Flächen sind lediglich etwa 200 bis 1.000 Hektar groß.

Seit Ende 2010 erwirbt die Holzindustrie Torgau durch ihre rumänische Tochtergesellschaft daher größere Waldflächen in Rumänien. Waldflächen machen in Rumänien insgesamt 27 % der Landesfläche aus. Aufgrund der klimatischen Bedingungen in Rumänien beträgt der jährliche Holzzuwachs je nach Baumart mehr als 10 Festmeter je Hektar und Jahr und ist damit deutlich größer als in deutschen Wäldern. Früher dienten die Wälder in Rumänien vor allem der Jagd, sie wurden forstwirtschaftlich nicht genutzt und auch nicht instand gehalten. Auch wenn die Wälder in Osteuropa heute wieder mehr genutzt werden, gelten hier die europäischen Richtlinien, die nur eine nachhaltige Forstwirtschaft wie in Deutschland zulassen und damit Raubbau und Kahlschläge verhindern sollen. Aus dem Familienbesitz eines alten rumänischen Adelsgeschlechts konnte die Holzindustrie Torgau bereits ca. 7.400 Hektar Wald im Gebiet der Karpaten sowie weitere ca. 5.400 Hektar in Ostrumänien an der Grenze zu Moldawien erwerben.

Der Sitz der rumänischen Tochtergesellschaft der Holzindustrie Torgau befindet sich in Sibiu (früher Hermannstadt) in Siebenbürgen. In den von deutschen Siedlern gegründeten Städten in Siebenbürgen sind zahlreiche deutsche Unternehmen angesiedelt, so dass dort eine vertraute Kultur vorzufinden ist. Im Jahr 2011 ist es gelungen, ein eigenes Forstamt in Ceahlau (gesprochen »Tschechlau«) in der Region Neamt (gesprochen »Neamts«) zu gründen. Damit ist die rumänische Gesellschaft der Holzindustrie Torgau berechtigt, die erworbenen Waldflächen selbst zu verwalten und zu bewirtschaften und es besteht keinerlei Abhängigkeit mehr vom staatlichen Forstamt RomSilva. Die Holzindustrie Torgau verfügt über einen eigenen Güterzug mit 35 Waggons sowie über langjährige Erfahrungen im Bereich des Holztransportes aus verschiedenen europäischen Ländern. Der Erwerb eigener Waldflächen zur unabhängigen Versorgung der Werke der Holzindustrie Torgau ist ein weiterer Schritt in der konsequenten Umsetzung der PROKON Unternehmensphilosophie »Alles aus einer Hand«.

Soziales Engagement

Mit der Unterstützung sozialer Projekte übernimmt die PROKON Unternehmensgruppe auch über das Tagesgeschäft hinaus Verantwortung. So beteiligte sie sich beispielsweise an der Errichtung einer Windkraftanlage in dem weißrussischen Dorf Drushnaja, wo viele Familien aus den verstrahlten Gebieten um Tschernobyl eine neue Heimat fanden. Außerdem unterstützte sie die Hilfe für die Opfer des Erdbebens auf Haiti im Januar 2010 sowie mehrere Kinderhilfsprojekte in Deutschland, Rumänien, Burkina Faso und Tansania. Das soziale Engagement finanziert die PROKON Energiesysteme GmbH aus ihren Erträgen.

Doch die PROKON Unternehmensgruppe leistet nicht nur finanzielle Hilfe sondern, ist auch selbst aktiv geworden. Im Jahr 2004 entstand in Tansania ein eigenes Projekt zur Gewinnung von Pflanzenöl aus den Samen der Jatropha-Pflanze. Das Öl der Jatropha-Nüsse ist ein hochwertiger Kraftstoff, der zur Stromerzeugung sowie für den Betrieb von Fahrzeugen eingesetzt werden kann. Das ursprüngliche Ziel, das Jatropha-Projekt zu einem eigenen, wirtschaftlichen Geschäftszweig zu entwickeln, konnte jedoch leider nicht umgesetzt werden, da die Pflanze die erhofften Erntemengen nicht erbringt. Die Bauern konzentrieren sich daher auf lukrativere Pflanzen wie etwa Baumwolle, Mais oder Reis. Deshalb hat die PROKON Unternehmensgruppe im März 2011 schweren Herzens den Entschluss gefasst, sich aus diesem Vorhaben wieder zurückzuziehen und nach neuen Möglichkeiten für ein sinnvolles Engagement zu suchen. Bis zu diesem Zeitpunkt wurden nur überschaubare Beträge aus eigenen Mitteln der PROKON Energiesysteme GmbH in das Projekt investiert. Ein Teil der Maschinen und Werkzeuge konnte zu angemessenen Preisen vor Ort veräußert werden. Der Verlust aus dem Projekt wurde von der PROKON Energiesysteme GmbH getragen.

Ihrem Grundsatz der Hilfe zur Selbsthilfe folgend, hat die PROKON Unternehmensgruppe im Jahr 2009 in der Region Mpanda in Tansania darüber hinaus die Aktion »Bildung für Mpanda« ins Leben gerufen. Hier vergab die PROKON Unternehmensgruppe aus eigenen Mitteln, aber auch dank der Spenden von Anlegern Stipendien, um Jugendlichen aus ärmeren Familien den Besuch einer weiterführenden Schule zu ermöglichen. Auch wenn die PROKON Unternehmensgruppe sich aus Tansania wieder zurückgezogen hat, wird das Stipendiatenprogramm selbstverständlich bis zum Schulabschluss der Stipendiaten fortgeführt.

Wirtschaftliches Umfeld im Jahr 2011

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nachdem die stärkste Finanz- und Wirtschaftskrise seit Kriegsende in 2009 einen Höhepunkt erreicht hatte, konnte im Jahr 2010 eine Erholung, gestützt durch Konjunkturprogramme und expansive Geldpolitik, festgestellt werden. Durch eine frühzeitige Weichenstellung in wichtigen Reformvorhaben wie der Arbeitsmarktpolitik und der Unternehmensbesteuerung konnte Deutschland, im Gegensatz zu vielen anderen Ländern, den krisenbedingten Auswirkungen weitgehend trotzen. In der ersten Jahreshälfte 2011 verschärfte sich jedoch das wirtschaftliche Umfeld in nicht unerheblichem Maße durch eine Eskalation der Schuldenkrise in Europa und durch einen erheblichen Anstieg der Rohölpreise durch politische Umbrüche im arabischen Raum.

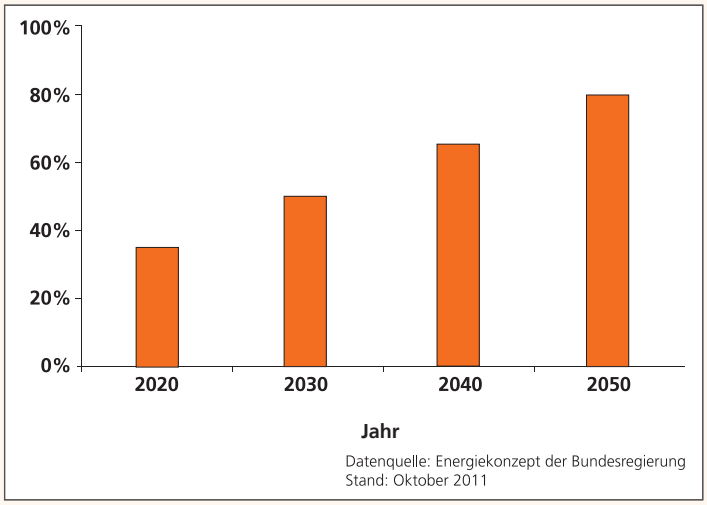
Trotz einer nunmehr über Jahre andauernden Krisenlage und weiter steigender Unsicherheiten konnte sich die robuste deutsche Wirtschaft im Berichtsjahr 2011 einen weiteren Aufschwung erarbeiten. Wie bereits im Vorjahr, konnte auch im Berichtsjahr 2011 die Binnennachfrage, getragen von einer robusten Arbeitsmarktlage, einen deutlichen Beitrag zur Krisenüberwindung leisten. Gleichwohl ist die Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt als stagnierend zu bezeichnen. Da auch für die PROKON Unternehmensgruppe die Gewinnung qualifizierten Personals ein laufendes Erfordernis darstellt, wurde dieser Entwicklung bereits Rechnung getragen. Neben der Bereitstellung zahlreicher Ausbildungsplätze in den unterschiedlichsten Berufsbildern sind neben monetären Anreizen weitere Bausteine wie eine eigene PROKON Altersvorsorge auf der Basis von PROKON Genussrechten oder eine PROKON Mitarbeiterbeteiligung eingeführt worden. Mit diesen Leistungen hat die PROKON Unternehmensgruppe auch als Arbeitgeber an Attraktivität gewonnen. Die mit diesen Maßnahmen verbundenen Zusagen wurden im Geschäftsjahr 2011 wirksam. Darüber hinaus befindet sich derzeit ein PROKON Betriebskindergarten in Planung, der es insbesondere den bei PROKON beschäftigten Mitarbeitern erleichtern soll, Familie und Beruf zum Wohle aller Beteiligten einfacher und damit effektiver miteinander verbinden zu können. Als sozial engagiertes Unternehmen mit interessanten und zukunftsorientierten Arbeitsplätzen wird die PROKON Unternehmensgruppe als Arbeitgeber damit weiter an Attraktivität gewinnen und erfolgreich am Arbeitsmarkt operieren.

Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch erneut gesteigert

Die Erneuerbaren Energien stellen seit Jahren einen bedeutenden Wirtschafts- und Wachstumsmarkt in Deutschland dar. Seit dem Jahr 2003 wird laut Statistik der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. in Deutschland mehr Strom erzeugt als verbraucht wird. Der Überschuss wird exportiert. Das galt trotz des Atom-Moratoriums und der

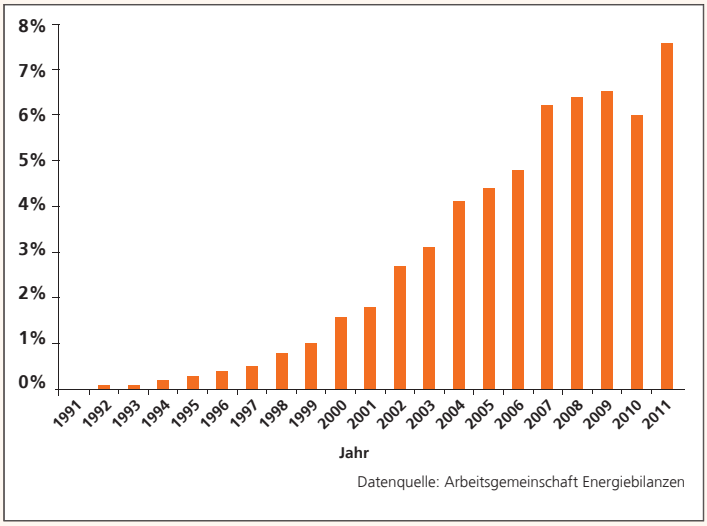
Abschaltung von 8 deutschen Kernkraftwerken auch für das Jahr 2011. Die Atomkatastrophe im japanischen Kernkraftwerk Fukushima im März 2011 führte zu einer radikalen Umkehr der Energiepolitik in Deutschland. War erst einige Monate zuvor eine Laufzeitverlängerung der Kernkraftwerke beschlossen worden, wurden am 30.06.2011 die sofortige endgültige Stilllegung der 7 ältesten deutschen Atommeiler und des Kernkaftwerks Krümmel sowie der endgültige Atomausstieg bis zum Jahr 2022 festgelegt. In ihrem Energiekonzept 2050 hat die Bundesregierung sich außerdem zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 einen Anteil von 35 % der Stromerzeugung in Deutschland aus Erneuerbaren Energieträgern zu decken. Bis zum Jahr 2050 soll der Anteil der Erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 80 % wachsen.

Ziele der Bundesregierung für den Anteil der Erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch

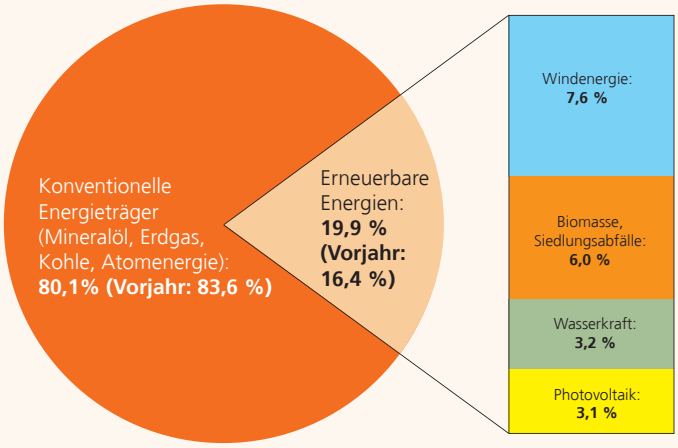


Der Anteil Erneuerbarer Energien an der gesamten Brutto-Stromerzeugung in Deutschland ist im Jahr 2011 laut vorläufigen Angaben der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. erneut deutlich gestiegen und lag bei 19,9 % (Vorjahr 16,4 %). Dabei verzeichnete insbesondere die Windenergie einen deutlichen Anstieg auf 7,6 % gegenüber 6,0 % im Vorjahr und behauptete damit ihre Spitzenposition.

Anteil der Windenergie an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland



Anteil der Erneuerbaren Energien an der Brutto-Stromerzeugung in Deutschland 2011



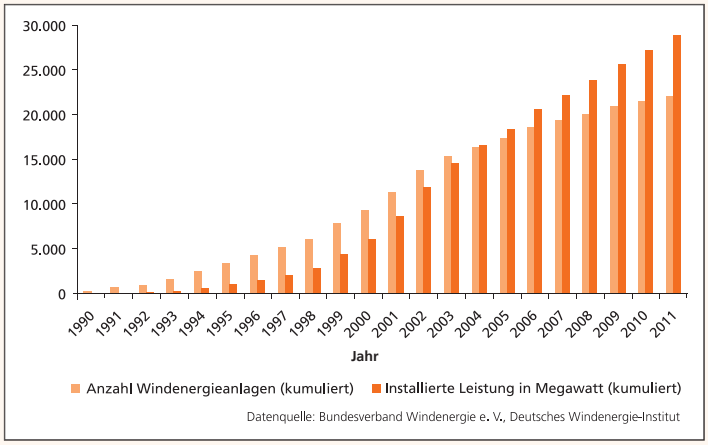
Datenquelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen

Windenergie: Deutschland weiter an der Spitze

Laut dem Deutschen Windenergie-Insitut (DEWI) wurden im Jahr 2011 in Deutschland 895 (Vorjahr: 754) Windenergieanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 2.007,42 MW (Vorjahr: 1.551,03 MW) neu installiert, davon 238 MW im Rahmen des Repowering, d. h. des Ersatzes älterer durch neue, leistungsstärkere Anlagen, sowie lediglich 30 MW im Offshore-Bereich.

Mit dem Zubau im Jahr 2011 vergrößerte sich der Windparkbestand demnach auf 22.297 Anlagen mit einer Nennleistung von 29.075 MW. Entsprechend der vom Europäischen Windenergieverband (European Wind Energy Association – EWEA) herausgegebenen Statistik »Wind in Power – 2011 European statistics« bleibt Deutschland damit das führende Land in Europa, gefolgt von Spanien (21.674 MW) und Frankreich (6.800 MW).

Installierte Windleistung und Anzahl der Windenergieanlagen in Deutschland

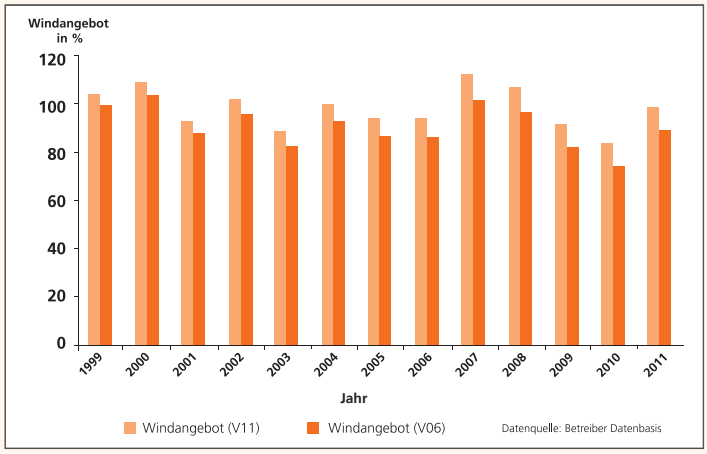


Auf internationaler Ebene hat sich das Wachstum im Windenergiebereich ebenfalls weiter beschleunigt. Allein im Jahr 2011 vergrößerte sich die global installierte Leistung gemäß Jahresbericht des Global Wind Energy Council (GWEC) um 40.564 MW auf 237.669 MW (Vorjahr: 197.637 MW). Dies ist, wie bereits im Jahr 2010, auf einen starken Zuwachs in China (17.631 MW), aber auch in den USA (6.810 MW) und Indien (3.019 MW) zurückzuführen. Im Hinblick auf die insgesamt installierte Leistung liegt Europa mit 96.606 MW weiterhin an der Weltspitze. Deutschland verfügte am Jahresende 2011 über 12,2 % der weltweit installierten Windenergieleistung und liegt damit weiterhin hinter China und den USA auf Platz 3.

Die deutschlandweit installierten Windräder lieferten gemäß Bundesverband Windenergie e. V. 48 Mrd. Kilowattstunden (Vorjahr: 37,3 Mrd. Kilowattstunden) sauberen Strom.

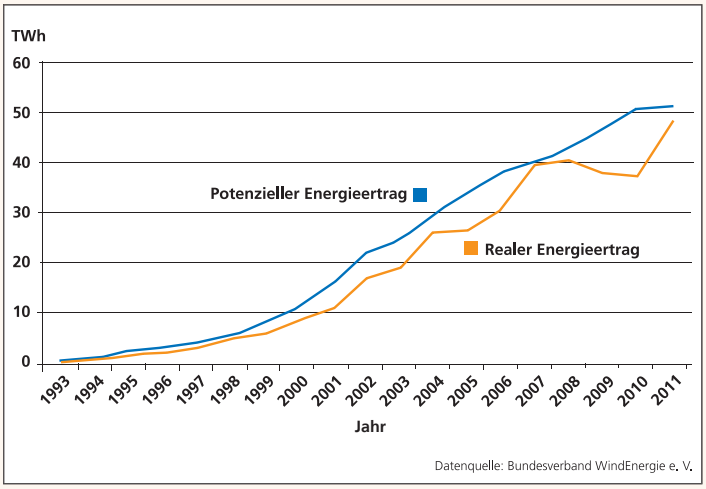
Das Windangebot bewegte sich im Jahr 2011 auf einem höheren Niveau als in den letzten Jahren, jedoch weiterhin unterhalb des langjährigen Mittelwertes von 100 %. Insbesondere der Dezember trug als sehr windstarker Monat zu diesem Ergebnis bei. Entsprechend ist für das Jahr 2011 auch ein deutlicher Anstieg der Stromerzeugung aus Windenergie gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen.

Windangebot im Vergleich zum langjährigen Mittelwert



Die Berechnung des Windangebotes eines Jahres durch die Herausgeber der Betreiber-Datenbasis (Ingenieur-Werkstatt Energietechnik und enveco GmbH) erfolgt in Bezug auf einen langjährigen Mittelwert. Der Bezugszeitraum für diesen Mittelwert wurde Ende des Jahres 2011 von den Jahren 1975-2004 (Indexversion V06) auf die Jahre 1996-2009 (Indexversion V11) geändert. In der obigen Grafik sind zum Vergleich beide Indexversionen dargestellt.

POTENZIELLE UND TATSÄCHLICHE EINSPEISUNG VON WINDSTROM IN DEUTSCHLAND



Ausstieg aus der Kernenergie

Das schwere Erdbeben und der Tsunami sowie die dadurch verursachte verheerende Reaktorkatastrophe im japanischen Atomkraftwerk Fukushima im März 2011 führten auch bei der deutschen Bundesregierung zu einem radikalen Umdenken in der Energiepolitik. Erst im Oktober 2010 hatte sie noch den Ausstieg aus dem Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen und die Restlaufzeiten der Atomkraftwerke wieder deutlich verlängert. Als Reaktion auf die Ereignisse in Japan wurde am 30.06.2011 eine Änderung des Atomgesetzes beschlossen und damit die Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke zurückgenommen. Demnach wird das letzte deutsche Kernkraftwerk im Jahr 2022 vom Netz gehen. Mit dem Ausstieg aus der Kernenergie setzt die Bundesregierung gleichzeitig auf die verstärkte Nutzung der erneuerbaren Energien und schaffte damit nochmals verbesserte Rahmenbedingungen für deren weiteren Ausbau.

Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetz

Am 30.06.2011 verabschiedete der Bundestag die dritte Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Das EEG regelt die vorrangige Abnahme und Vergütung von Strom aus erneuerbaren Energien durch die Netzbetreiber. Seit seinem Inkrafttreten im April 2000 wurde es in Abständen von jeweils vier Jahren zweimal überarbeitet, um technische Weiterentwicklungen im Bereich der erneuerbaren Energien zu berücksichtigen.

Die Vergütungssätze für Strom aus Windkraftanlagen an Land bleiben im novellierten EEG unverändert bestehen. Demnach wird Strom aus Windkraftanlagen, die im Jahr 2012 in Betrieb gehen, mit 8,93 ct/kWh vergütet. Die Degression für ab 2013 in Betrieb gehende Anlagen wurde von bisher 1 % auf 1,5 % pro Jahr erhöht. Dies bedeutet nicht, dass die Vergütung jedes Jahr um 1,5 % sinkt, sondern die Einspeisevergütung verringert sich mit jedem Jahr, um das eine neu errichtete Anlage später ans Netz geht, bleibt für diese Anlage dann aber über 20 Jahre konstant. Der Systemdienstleistungsbonus für Anlagen, die einen besonderen Beitrag zur Netzstabilität leisten, bleibt mit 0,48 ct/kWh gegenüber bisher 0,49 ct/kWh ebenfalls

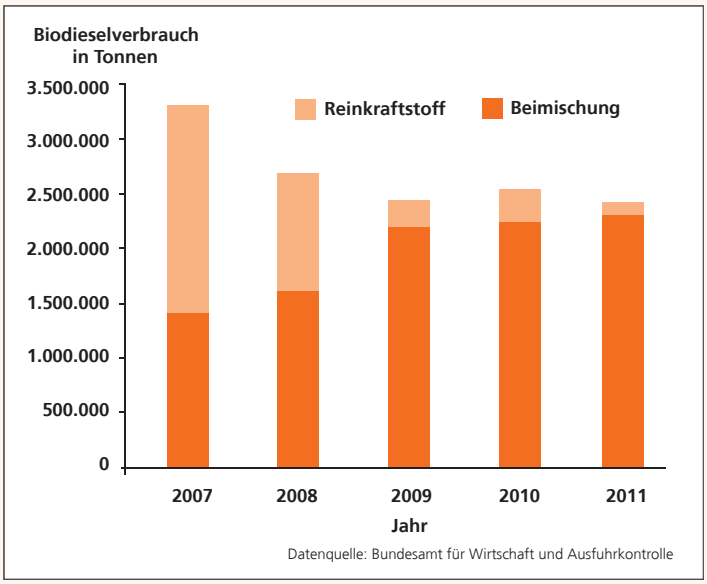
nahezu unverändert. Das EEG 2012 sichert damit auch für die Zukunft einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen an Land. Im Offshore-Bereich ist die PROKON Unternehmensgruppe nicht tätig.

Biogene Kraftstoffe: Steigerung des Absatzes von Biodiesel im Beimischungsbereich

Die Branche der Biogenen Kraftstoffe reduzierte sich bereits im Jahr 2010 auf wenige, überregional und international tätige Gesellschaften. Ursache hierfür war zum einen ein massiver Anstieg des Einkaufspreises für raffiniertes Rapsöl. Zum anderen trug die Einführung der Besteuerung von Pflanzenöl zu einer deutlichen Preissteigerung bei. Die neue Bundesregierung hatte umgehend nach der Wahl im Jahr 2009 versucht, den Markt für Pflanzenöl durch Einfrieren des Energiesteuersatzes wieder zu beleben, jedoch hat dieser Schritt nicht ausgereicht, um den Preis für Pflanzenöl wieder konkurrenzfähig zum mineralischen Diesel zu machen. Die PROKON Unternehmensgruppe konzentriert sich daher im Rahmen ihrer Beteiligung am PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg hinsichtlich des Kraftstoffsektors auf den Beimischungsmarkt für Biodiesel, da hier aufgrund der gesetzlichen Beimischungspflicht ein gesicherter Absatzmarkt besteht.

In Deutschland wurden im Jahr 2011 laut Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle insgesamt 2,45 Mio. Tonnen Biodiesel und Pflanzenöl im Kraftstoffbereich verbraucht. Gegenüber dem Vorjahr (2,59 Mio. Tonnen) war damit ein Rückgang um 5,6 % zu verzeichnen. Neben dem ohnehin verschwindend geringen Anteil von Pflanzenöl als Reinkraftstoff (19.630 Tonnen) musste auch der Absatz von Biodiesel als Reinkraftstoff einen historischen Rückgang um 66,8 % gegenüber dem Vorjahr hinnehmen und sank auf nur noch 97.210 Tonnen (Vorjahr: 293.061 Tonnen). Aufgrund einer gestiegenen Nachfrage nach Diesel konnte der Absatz von Biodiesel als Beimischungskomponente dagegen ein Plus von 4,2 % gegenüber dem Jahr 2010 verzeichnen und stieg auf 2,33 Mio. Tonnen (Vorjahr: 2,24 Mio. Tonnen).

Inlandsverbrauch von Biodiesel

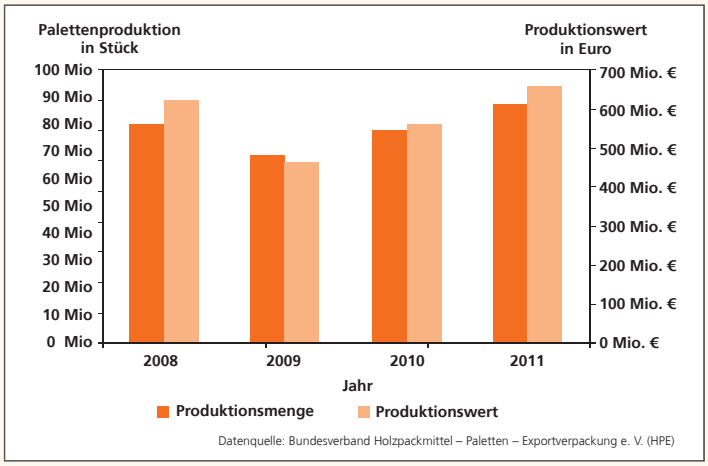


Bereits am 30.09.2009 ist die Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung erlassen worden. Nachdem die darin verankerten Anforderungen an Biokraftstoffe zunächst zum 01.07.2010 in Kraft treten sollten, sieht die Verordnung in ihrer letzten Fassung vor, dass Biokraftstoffe seit dem 01.01.2011 bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen müssen, um im Rahmen der gesetzlichen Beimischungsquote anerkannt zu werden oder von Steuerentlastungsmöglichkeiten profitieren zu können. Rohstoffe, die für die Herstellung von Biokraftstoffen eingesetzt werden, dürfen demnach nicht von Flächen mit einem hohen Naturschutzwert stammen, wie z. B. unberührte Wälder, Grünland mit großer biologischer Vielfalt, Feuchtgebiete oder Torfmoore. Die Anbauflächen müssen zudem nachhaltig bewirtschaftet werden und die Biokraftstoffe müssen mindestens 35 % weniger Treibhausgase verursachen als herkömmliche Kraftstoffe. Mit der Nachhaltigkeitsverordnung gehen die Chance auf eine Imageverbesserung sowie Standortvorteile für inländische Produzenten einher, da diese regionale und heimische Rohstoffe verarbeiten und gleichzeitig die notwendige logistische Anbindung an die Kunden in der Mineralölwirtschaft bieten können.

Biomasse: Palettenproduktion verzeichnet Wachstum um 11,5 %

Im Jahr 2011 wurden in Deutschland laut Angaben des Bundesverbandes Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackungen e. V. (HPE) fast 88 Mio. Holzpaletten produziert. Das entsprach einem Wachstum von 11,5 % gegenüber dem Vorjahr. Der Produktionswert von Holzpaletten stieg demnach auf rund 659 Mio. Euro im Jahr 2011, gegenüber etwa 565 Mio. Euro im Jahr 2010. Damit setzte sich die im Jahr 2010 zu verzeichnende Erholung des Palettenmarktes von der Wirtschaftskrise im Jahr 2011 fort.

Entwicklung der Palettenproduktion

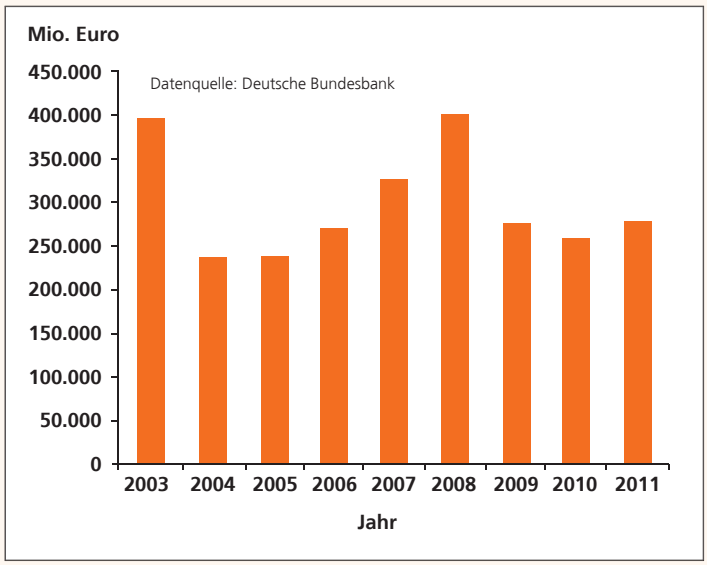


Entwicklung des Kapitalmarktes

Ende des Jahres 2011 verfügten die deutschen Privathaushalte laut Statistik der Deutschen Bundesbank mit 4,7 Billionen Euro über eine stattliche Summe an Geldvermögen. Gegenüber dem Stand am Jahresende 2010 ist das private Geldvermögen um 56,9 Milliarden Euro gestiegen. Damit standen jedem Bürger zu diesem Zeitpunkt statistisch gesehen 57.597 Euro zur Verfügung.

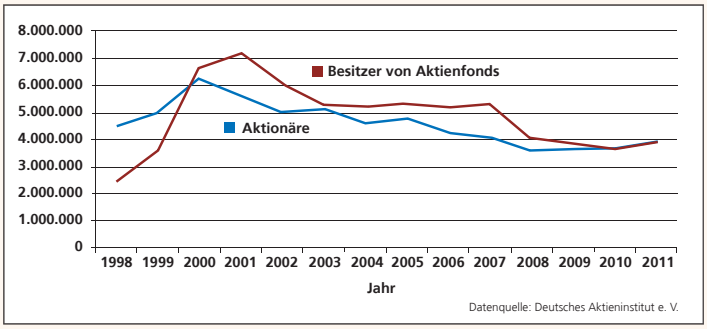
Insgesamt verfolgen die Deutschen schon immer eine traditionell zurückhaltende Anlagestrategie. Die Finanz- und Wirtschaftskrise verstärkte diesen Trend noch. Ende des Jahres 2011 waren laut Deutscher Bundesbank 40,9 % des privaten Vermögens (Privatpersonen und inländische Organisationen ohne Erwerbszweck), also über 1,9 Billionen Euro, als Bargeld vorgehalten bzw. als Sicht-, Spar- und Termineinlagen oder Sparbrief bei den Banken gelagert. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,2 % gegenüber dem Stand am Jahresende 2010. Zu den Sichteinlagen zählen insbesondere die kurzfristig verfügbaren Girokonten. Bargeld und Sichteinlagen stiegen im Jahr 2011 um 4,3 % auf 953,3 Milliarden Euro. In Spareinlagen (z. B. Sparbücher) hingegen wurde überhaupt nicht neu angelegt, sie sanken sogar leicht um 0,2 % auf 608,2 Milliarden Euro. Termineinlagen (z. B. Festgeld mit einer festen Bindungsfrist) und Sparbriefe verzeichneten zwar einen Anstieg, konnten wegen geringer Verzinsung in Kombination mit der zeitlichen Bindung das Niveau von vor der Finanzkrise 2008 aber bei weitem noch nicht wieder erreichen. Das gestörte Vertrauensverhältnis der Anleger zu den Banken ist weiterhin deutlich erkennbar. Die Kapitalmärkte werden getrieben von Angst und Gier, und angesichts von Banken- und Eurokrise dominiert zurzeit die Angst. Das Anlageverhalten zeigt im Grunde nur die Hilflosigkeit der Anleger, die versuchen, durch die Flucht in vermeintlich sichere Bankprodukte ihr Vermögen zu retten. In Wahrheit erfolgt dadurch jedoch eine aktive Vermögensvernichtung, denn die Zinsen für diese Produkte gleichen zumeist nicht einmal die Inflationsrate aus.

Entwicklung der Terminanlagen von Privatkunden bei Banken



Das Vertrauen in Anlagen mit direktem Kursrisiko wie Aktien, Anleihen und Investmentzertifikate hingegen ist als Folge der Bankenkrise nach wie vor weitgehend zerstört. Laut dem Deutschen Aktieninstitut ist die Zahl der Aktien- und Zertifikatsinhaber im Jahr 2011 zwar wieder leicht gestiegen, liegt aber ebenfalls noch weit unterhalb des Vorkrisenniveaus.

Entwicklung der Aktien- und Aktienfondsbesitzer



Generell haben die Anleger in den letzten Jahren verstärkt nach ökologischen und nachhaltigen Kriterien investiert. Etwa 62 % der Anleger gaben in einer Online-Umfrage des Deutschen Derivate Verbands aus dem August 2011 an, das Thema Nachhaltigkeit bei ihrer Anlageentscheidung zu berücksichtigen, zwei Jahre zuvor waren es nur 45 %.

Ausgelöst wurde diese Änderung im Anlageverhalten durch die Rückbesinnung auf Grundwerte wie Menschenrechte, Sozialstandards und Umweltschutz. Die Anleger suchen vermehrt nach Kapitalanlagen, die den Problemen unserer Zeit wie Klimawandel, Globalisierungsfolgen und nicht zuletzt den Folgen der Finanz- und Bankenkrise entgegenwirken, die letztlich die Resultate eines verantwortungs- und rücksichtslosen wirtschaftlichen Handelns sind. Die Investition vieler Anleger in eine nachhaltige Geldanlage ist eine Verbindung von Ökologie und Ökonomie nach den Grundsätzen, die seinerzeit schon Henry Ford (1863-1947) äußerte: »Das höchste Ziel ist nicht Geld zu verdienen, sondern der Einsatz von Geld zur Verbesserung des Lebens.«

Die PROKON Genussrechte im Jahr 2011

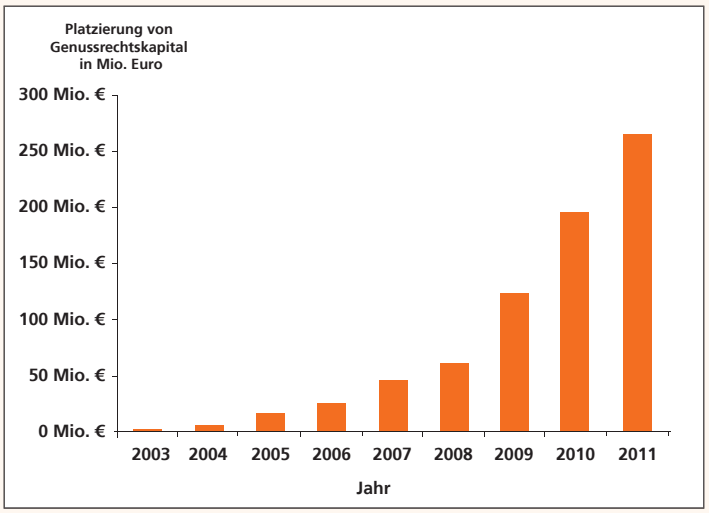
Platzierung des Genussrechtskapitals

Im Jahr 2011 war erneut eine deutliche Steigerung bei der Platzierung des Genussrechtskapitals zu verzeichnen. Das vorhandene Genussrechtskapital stieg um 265,1 Mio. Euro.

Einschließlich Inanspruchnahme der Rückkaufgarantie waren im Jahr 2011 Kündigungen von Genussrechtskapital in Höhe von 7,7 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Kündigungsquote betrug somit lediglich 1,0 % bezogen auf das insgesamt gezeichnete Genussrechtskapital bzw. 2,9 % bezogen auf den Zuwachs an Genussrechtskapital im Jahr 2011.

Am 31.12.2011 belief sich das vorhandene Genussrechtskapital auf 742,0 Mio. Euro, die von 43.708 Anlegern gehalten wurden.

JÄHRLICHE PLATZIERUNG DES GENUSSRECHTSKAPITALS

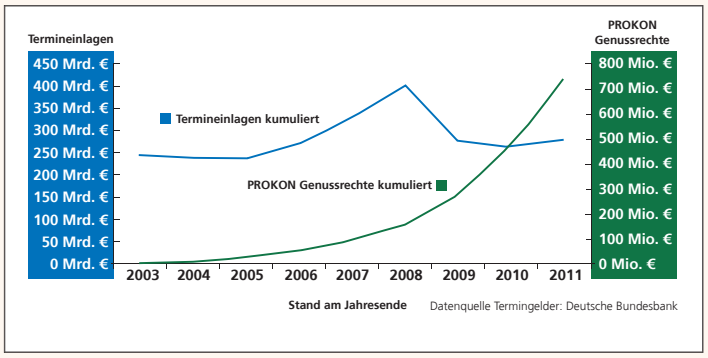


Mit der Platzierung des Genussrechtskapitals ist die PROKON Energiesysteme GmbH beauftragt. Sie erhält dafür eine Vergütung, die der Höhe von 6 % des gezeichneten Genussrechtskapitals entspricht. Diese Vergütung wird gemäß Emissionsprospekt der PROKON Genussrechte nicht aus dem eingezahlten Genussrechtskapital der Anleger geleistet, sondern muss von der Genussrechtsgesellschaft erwirtschaftet werden. Das Genussrechtskapital der Anleger wird somit in voller Höhe für die Finanzierung der Projekte der PROKON Unternehmensgruppe verwendet. Die PROKON Energiesysteme GmbH hat im Rahmen einer Absatzförderung auf einen Teil der Vergütung verzichtet. Damit gleicht sie den Minderertrag der Windparks aus, der sich aus dem schwächeren Windangebot der letzten Jahre ergeben hat, und verzichtet zu Gunsten der Anleger auf höhere eigene Gewinne. Die PROKON Energiesysteme GmbH erwirtschaftet ihre Erträge und Gewinne im Wesentlichen aus der Projektentwicklung von Windparks und deren Realisierung. Mit der Veröffentlichung der 4. Tranche der PROKON Genussrechte wird die Genussrechtsgesellschaft die Einwerbung des Genussrechtskapitals selbst übernehmen. In den Genussrechtsbedingungen wird das Budget für sämtliche Maßnahmen im Zusammenhang mit der Einwerbung des Genussrechtskapitals ebenfalls auf einen Betrag begrenzt, der maximal 6 % des eingezahlten Genussrechtskapitals entspricht. Kurzfristige Überschreitungen dieses Betrages sind zulässig, da die genaue Höhe des neu eingezahlten Genussrechtskapitals erst am jeweiligen Jahresende feststeht und Aufwendungen für neue bzw. erweiterte werbliche Maßnahmen zum Teil erst im nachfolgenden Jahr ihren wirtschaftlichen Erfolg nachweisen können. Diese Überschreitungen müssen aber im Folgejahr ausgeglichen werden. Dies wird in den Geschäftsberichten der Genussrechtsgesellschaft offengelegt.

Kapitalanlagen bei Banken haben seit der Finanzkrise einen deutlichen Verlust hinzunehmen. So bewegen sich beispielsweise Termingelder, die während der Laufzeit für den Anleger nicht verfügbar sind, trotz eines leichten Anstiegs im Jahr 2011 noch immer weit unterhalb des Vorkrisenniveaus (siehe Seite 31). Dies liegt aus Sicht der PROKON Unternehmensgruppe zum einen in einer Vertrauenskrise der Anleger gegenüber Banken und den etablierten Finanzdienstleistern begründet, zum anderen haben die Anleger aufgrund erheblicher Vermögensverluste in der Finanzkrise 2008 erkannt, dass bis dahin als sicher geltende Kapitalmarktprodukte der Banken keineswegs eine 100%-ige Sicherheit bieten.

Die PROKON Genussrechte hingegen verzeichnen jedes Jahr ein erhebliches Wachstum, obwohl auch sie zurzeit erst nach mindestens drei vollen Kalenderjahren durch Inanspruchnahme der Rückkaufgarantie zurückgegeben werden können. Allerdings können die PROKON Genussrechte jederzeit verkauft, vererbt oder verschenkt werden.

ENTWICKLUNG DER TERMINEINLAGEN VON PRIVATPERSONEN BEI BANKEN IM VERGLEICH ZU DEN PROKON GENUSSRECHTEN



Mit dieser Entwicklung hat die Genussrechtsgesellschaft nachhaltig einen der führenden Plätze als privater Anbieter von Kapitalanlagen in Deutschland eingenommen und sich klar als Wettbewerber für Banken und Versicherungen positioniert. Der Bekanntheitsgrad der PROKON Genussrechte hat sich weiter erhöht. Dies ist zum einen auf die Fortführung der PROKON Informationsveranstaltungen sowie das Informationsangebot in den PROKON Beratungsbüros zurückzuführen, zum anderen auf die weitergeführte Werbung für die PROKON Genussrechte mittels Postwurfsendungen, Fernsehwerbung und Plakatwerbung im öffentlichen Personennahverkehr in mehreren Städten.

VERWENDUNG DES GENUSSRECHTSKAPITALS IM JAHR 2011

Das Genussrechtskapital wurde in Form der Darlehensvergabe sowie des Erwerbs von Genussrechten an andere Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe weitergegeben. Im Zuge der Vereinfachung der Unternehmensstruktur der PROKON Unternehmensgruppe wurden die Windparks und die Mehrheitsbeteiligung am Bio-Ölwerk Magdeburg inzwischen von der Genussrechtsgesellschaft direkt übernommen, so dass hierfür keine Darlehensvergabe mehr erforderlich ist, sondern das Genussrechtskapital direkt in die Projekte investiert wird.

Am 31.12.2011 war das vorhandene Genussrechtskapital in Höhe von 742,0 Mio. Euro wie folgt verwendet:

Verwendung des Genussrechtskapitals
(Eigene Projekte der Genussrechtsgesellschaft, Genussrechte und Darlehensgewährung)
742,0 Mio. €

Windenergie
469,9 Mio. €
63,3 %

Windparks in Betrieb: 331,6 Mio. €

Windparks in Bau/ in Planung: 138,3 Mio. €

Biogene Kraftstoffe
120,8 Mio. €
16,3 %

Mehrheitsbeteiligung am Bio-Ölwerk Magdeburg 2,6 Mio. €

Genussrechte am Bio-Ölwerk Magdeburg[1] 70,0 Mio. €

Darlehensvergabe an Bio-Ölwerk Magdeburg[2] 48,2 Mio. €

Biomasse
133,5 Mio. €
18,0 %

Darlehensvergabe an Holzindustrie Torgau[3] 133,5 Mio. €

Liquiditätsreserve
17,8 Mio. €
2,4 %

[1] Die Genussrechte weisen eigenkapitalähnlichen Charakter auf und wurden im Rahmen der Finanzierung der Erweiterung des Bio-Ölwerks von der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH herausgegeben.
[2] Aufgrund einer Verpflichtung gegenüber den finanzierenden Banken können die Darlehen erst im Jahr 2012 in Genussrechte mit eigenkapitalähnlichem Charakter umgewandelt werden.
[3] Mit der Umsetzung der angestrebten Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung an der Holzindustrie Torgau werden die Darlehen in Genussrechte mit Eigenkapitalcharakter umgewandelt.

Verzinsung des Genussrechtskapitals

In den Jahren 2003 bis 2005 betrug die jährliche Verzinsung der Genussrechte jeweils 7,25 %, seit 2006 liegt sie konstant bei 8 % pro Jahr.

Für das Jahr 2011 hat die PROKON Genussrechtsgesellschaft erneut und damit im 6. Jahr in Folge eine Verzinsung der Genussrechte in Höhe von 8 % p. a. ausgezahlt. Die Zinsauszahlungen bzw. automatische Wiederanlage erfolgten im Juli 2011 für das erste Halbjahr sowie im Januar 2012 für das zweite Halbjahr. Insgesamt wurden 48,2 Mio. Euro Zinsen (vor Steuern) ausgezahlt bzw. auf Wunsch der jeweiligen Genussrechtsinhaber in neue Genussrechte angelegt. Einschließlich der Auszahlungen an Kapitalanleger aus früheren Beteiligungsmodellen und eigenen Genussrechtsbeteiligungen der PROKON Unternehmensgruppe, die z. B. zur Erfüllung der Rückbaubürgschaften gehalten werden, belaufen sich die seit dem Jahr 1998 an die PROKON Anleger ausgezahlten Beträge auf insgesamt 161,7 Mio. Euro (vor Steuern).

PROKON Anlegerumfrage 2011

Die Zufriedenheit der Anleger ist für die PROKON Unternehmensgruppe besonders wichtig. Ende Oktober 2011 hat die PROKON Unternehmensgruppe daher ihre damals ca. 372.000 Anleger und Interessenten nach ihren persönlichen Erfahrungen mit Banken sowie ihre Meinung zu den PROKON Genussrechten und dem Thema »PROKON und die Medien« befragt. Rund 6.700 Fragebögen wurden an PROKON zurückgesandt und ausgewertet.

Beachtliche 59 % der Teilnehmer gaben an, dass sie schon einmal Geld bei einer Geldanlage verloren haben, die ihnen von einer Bank verkauft wurde – obwohl von Seiten der Medien und so genannten Anlegerschützer noch immer verbreitet wird, dass das Geld bei einer Bank besonders sicher angelegt sei.

Passend dazu fiel die Meinung der Umfrageteilnehmer auf die Frage aus, ob sie mit den Zinssätzen (sowohl Guthaben- als auch Dispozins), die sie für das bei der Bank auf Konten, in Depots etc. angelegte Geld erhalten, zufrieden sind: 87% der Befragten sind es nicht. Genauso viele Teilnehmer finden die Verzinsung von aktuell 8 % p. a. für die PROKON Genussrechte nicht unrealistisch.

Fast alle Teilnehmer der Umfrage (96%) unterstützen die PROKON Unternehmensgruppe in ihrer Strategie, angesichts der heutigen Situation der Finanzmärkte mit den Genussrechten möglichst unabhängig von Banken zu wirtschaften.

Auch der transparente Umgang von PROKON mit Kritik in den Medien findet breite Zustimmung bei den Anlegern und Interessenten. 95 % der Umfrageteilnehmer bestärken PROKON darin, auch weiterhin mit Rückgrat unbequeme Wahrheiten zu Themen der Wirtschaft und Politik auszusprechen.

Die vollständigen Ergebnisse sowie viele Zitate von Umfrageteilnehmern können auf der Internetseite der PROKON Unternehmensgruppe unter www.prokon.net nachgelesen werden.

Gesamtentwicklung der PROKON Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2011

Hinweis: Aufgrund von Anwachsungen und Verschmelzungen sowie der Konsolidierung von Gesellschaften im Rahmen der Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe (siehe Seite 11) sind die in diesem und den folgenden Kapiteln dargestellten Geschäftszahlen zum Teil nicht mit früheren Geschäftsberichten vergleichbar. Um trotzdem eine Orientierung zu ermöglichen, werden die Geschäftszahlen aus dem Vorjahr dennoch angegeben.

Insgesamt konnte der Umsatz der PROKON Unternehmensgruppe einschließlich der Holzindustrie Torgau im Geschäftsjahr 2011 auf 495,0 Mio. Euro gesteigert werden. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr (391,2 Mio. Euro) ein Wachstum um 26,5 %.

Die Betriebskosten aller Geschäftsbereiche beliefen sich auf 411,4 Mio. Euro (Vorjahr: 335,0 Mio. Euro), so dass ein operatives Ergebnis in Höhe von 83,6 Mio. Euro (Vorjahr: 56,3 Mio. Euro) erreicht wurde.

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen, der Zinsaufwendungen an Banken sowie für laufende Investitionen, der Zinsen und ähnlichen Erträge, der Steueraufwendungen sowie der Effekte aus einmaligen außerordentlichen Geschäftsvorfällen resultiert ein Jahresüberschuss vor internem Finanzergebnis über alle Geschäftsbereiche in Höhe von 44,2 Mio. Euro. Aus den Bereichen Biogene Kraftstoffe und Biomasse waren die in der Zeile »Internes Finanzergebnis« ausgewiesenen Beträge für das überlassene Genussrechtskapital an die Genussrechtsgesellschaft zu leisten. Diese stellen für die Bereiche Biogene Kraftstoffe und Biomasse Aufwendungen in Höhe von 7,06 Mio. Euro bzw. 7,75 Mio. Euro dar. Bei der Genussrechtsgesellschaft, die als Betreiberin der PROKON Windparks dem Geschäftsbereich Windenergie zugeordnet ist, entstand ein entsprechender Ertrag in Höhe von 14,8 Mio. Euro.

Aus dem resultierenden Jahresüberschuss des Geschäftsbereichs Windenergie in Höhe von 57,5 Mio. Euro wurde die Verzinsung der PROKON Genussrechte in Höhe von 48,2 Mio. Euro geleistet. Im Bereich Biomasse verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 5,7 Mio. Euro. Dem Jahresverlust des Geschäftsbereiches Biogene Kraftstoffe in Höhe von 19,0 Mio. Euro stehen Rücklagen und Gewinnvorträge der vorangegangenen Perioden sowie Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln und Investitionszulagen gegenüber. In der Summe ergab sich damit über alle Geschäftsbereiche ein Jahresüberschuss in Höhe von 44,2 Mio. Euro.

Der im Geschäftsbericht 2010 ausgewiesene hohe Überschuss des Jahres 2010 von 125,6 Mio. Euro liegt vor allem im außerordentlichen Ergebnis des Geschäftsbereichs Biomasse im Jahr 2010 begründet, das im Rahmen der Sanierung der Holzindustrie Torgau entstanden war (siehe Seite 24). Es besteht daher keine Vergleichbarkeit zum Geschäftsjahr 2011.

Seit der Aufnahme des Geschäftsbetriebes der PROKON Unternehmensgruppe im Oktober 1995 konnte über sämtliche Geschäftsbereiche ein Überschuss in Höhe von 188,2 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Es wurden Zinszahlungen sowie –gutschriften in Form neuer Genussrechte an die Anleger der PROKON Genussrechtsgesellschaft in einer Gesamthöhe von 161,7 Mio. Euro geleistet.

Dem investierten Genussrechtskapital in Höhe von 742,0 Mio. Euro stand am 31.12.2011 Anlagevermögen mit einem Wert von 903,1 Mio. Euro gegenüber. Das Anlagevermögen besteht insbesondere aus den Windkraftanlagen und Umspannwerken, den Maschinen und Anlagen des Bio-Ölwerks Magdeburg und den an die Genussrechtsgesellschaft sicherungsübereigneten Maschinen und Anlagen der Holzindustrie Torgau sowie Waldbesitz in Rumänien. Die Fremdfinanzierung der Genussrechtsgesellschaft in Form von Bankdarlehen belief sich am 31.12.2011 auf 157,7 Mio. Euro. Das investierte Genussrechtskapital ist somit vollständig durch Anlagevermögen abgesichert (siehe Übersicht auf Seite 7).

Auf die einzelnen Geschäftsbereiche wird ab Seite 39 im Detail eingegangen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichts (Juni 2012) findet eine Betriebsprüfung des Finanzamtes für die PROKON Unternehmensgruppe statt. Das Finanzamt hatte die Prüfung ursprünglich für die Jahre 2005 bis 2009 angesetzt. Die Geschäftsführung hat den Prüfungszeitraum jedoch auf die Jahre 2010 und 2011 erweitern lassen, so dass auch die gesamte Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe geprüft wird und abgeschlossen werden kann.

Leistungsbilanz (betriebswirtschaftliche Darstellung der Ertragslage) der PROKON Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2011

	Geschäftsbereich Wind 01 - 12/2011	Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe 01 - 12/2011	Geschäftsbereich Biomasse 01 - 12/2011	Summe 01 - 12/2011
Umsatzerlöse[11]	**148,4 Mio. €**	**243,5 Mio. €**	**103,0 Mio. €**	**495,0 Mio. €**
Betriebskosten	**-81,9 Mio. €**	**-244,7 Mio. €**	**-84,9 Mio. €**	**-411,4 Mio. €**
Operatives Ergebnis (EBITDA)	**66,6 Mio. €**	**-1,1 Mio. €**	**18,2 Mio. €**	**83,6 Mio. €**
Abschreibungen Wertverlust des Anlagevermögens wegen Abnutzung und Verschleiß	**-25,5 Mio. €**	**-5,2 Mio. €**	**-8,2 Mio. €**	**-38,9 Mio. €**
Finanzergebnis	**2,8 Mio. €**	**1,7 Mio. €**	**3,1 Mio. €**	**7,7 Mio. €**
- davon Zinsaufwendungen an Banken	-8,3 Mio. €	-1,0 Mio. €	-0,2 Mio. €	-9,4 Mio. €
- davon Korrekturposten »Aktivierte Zinsaufwendungen für laufende Investitionen«[2]	8,7 Mio. €	2,7 Mio. €	0,9 Mio. €	12,3 Mio. €
- davon Zinsen und ähnliche Erträge	2,4 Mio. €	0,0 Mio. €	2,4 Mio. €	4,8 Mio. €
Steueraufwand	**-8,8 Mio. €**	**0,0 Mio. €**	**-0,1 Mio. €**	**-8,9 Mio. €**
außerordentliches Ergebnis[3] Ergebnisse, die aus einmaligen und besonderen Geschäftsvorfällen der Gesellschaft resultieren	**7,6 Mio. €**	**-7,3 Mio. €**	**0,5 Mio. €**	**0,8 Mio. €**
Jahresüberschuss der Geschäftsbereiche vor internem Finanzergebnis	**42,7 Mio. €**	**-11,9 Mio. €**	**13,4 Mio. €**	**44,2 Mio. €**
Internes Finanzergebnis[4] (Erträge / Aufwendungen zugunsten der Genussrechtsgesellschaft für vergebene Finanzmittel)	**14,8 Mio. €**	**-7,1 Mio. €**	**-7,8 Mio. €**	**0,0 Mio. €**
Jahresüberschuss[5] aus dem die Auszahlungen an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe zu leisten sind	**57,5 Mio. €**			
Zinsauszahlungen bzw. -gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	**-48,2 Mio. €**			

Verzinsung für die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	
Ergebnis aus dem Betrieb und der Projektwicklung der PROKON Windparks	42,7 Mio. €
Erträge aus der Vergabe von Genussrechtsmitteln im Bereich Biogene Kraftstoffe	7,1 Mio. €
Erträge aus der Vergabe von Genussrechtsmitteln im Bereich Biomasse	7,8 Mio. €
Jahresüberschuss[5] aus dem die Auszahlungen an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe zu leisten sind	**57,5 Mio. €**
Zinsauszahlungen bzw. -gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	**-48,2 Mio. €**

Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

[1] Die Werte des Geschäftsjahres 2011 der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH beruhen auf dem vorläufigen Jahresabschluss mit Stand vom 29.02.2012. Die Werte des Geschäftsjahres 2011 der HIT Holzindustrie Torgau OHG beruhen auf dem vorläufigen Jahresabschluss mit Stand vom 19.06.2012.

[2] Während der Investitionsphase bei größeren Investitionsmaßnahmen, wie z. B. der Extraktionsanlage beim Bio-Ölwerk Magdeburg, der Erweiterungsinvestitionen bei der Holzindustrie Torgau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio. € sowie bei der Realisierung von Windparkprojekten, fallen in erheblichem Umfang Vorfinanzierungszinsen an. Diese wurden nicht als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Gesellschaft erfasst und beeinflussen somit nicht das laufende Jahresergebnis. Stattdessen wurden diese Zinsaufwendungen als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert, die als Abschreibungen ratierlich über die Lebensdauer des Investitionsobjektes verteilt werden.

[3] Das außerordentliche Ergebnis im Geschäftsjahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus einer Forderung der PROKON Energiesysteme GmbH, die dem Geschäftsbereich Windenergie zugeordnet ist, gegenüber der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Die PROKON Energiesysteme GmbH hatte im Jahr 2010 erklärt, zunächst auf eine Forderung im Zusammenhang mit der Aufgabe des Bereichs Pflanzenöl als Reinkraftstoff zu verzichten. Im Jahr 2011 wurde diese Forderung neu gestellt. Dies führte im Geschäftsbereich Windenergie (PROKON Energiesysteme GmbH) zu einem entsprechenden Ertrag sowie im Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe zu einem entsprechenden Aufwand.

[4] Zinsaufwendungen und Zinserträge, die aus Verträgen zwischen der Genussrechtsgesellschaft und den Gesellschaften der einzelnen Geschäftsbereiche resultieren, sind als gruppeninterne Leistungen gesondert ausgewiesen.

[5] Den Jahresfehlbeträgen im Bereich Biogene Kraftstoffe stehen Rücklagen und Gewinnvorträge der vorangegangenen Perioden sowie Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln und Investitionszulagen gegenüber.

[11] einschließlich Bestandsveränderungen und sonstiger Erträge

Leistungsbilanz (betriebswirtschaftliche Darstellung der Ertragslage) der PROKON Unternehmensgruppe von 1995 bis 2011

Stand 31.12.2011	Geschäftsbereich Wind 10/1995 - 12/2011	Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe 11/2000 - 12/2011[1]	Geschäftsbereich Biomasse 12/2003 - 12/2011[1]	Summe 10/1995 - 12/2011[1]
Umsatzerlöse	**1.060,4 Mio. €**	**990,9 Mio. €**	**608,5 Mio. €**	**2.659,8 Mio. €**
Betriebskosten	**-759,4 Mio. €**	**-946,5 Mio. €**	**-563,0 Mio. €**	**-2.268,9 Mio. €**
Operatives Ergebnis (EBITDA)	**301,0 Mio. €**	**44,4 Mio. €**	**45,5 Mio. €**	**390,9 Mio. €**
Abschreibungen Wertverlust des Anlagevermögens wegen Abnutzung und Verschleiß	**-96,1 Mio. €**	**-29,6 Mio. €**	**-48,9 Mio. €**	**-174,7 Mio. €**
Finanzergebnis	**-50,3 Mio. €**	**-4,6 Mio. €**	**-19,3 Mio. €**	**-74,3 Mio. €**
- davon Zinsaufwendungen an Banken	-90,1 Mio. €	-15,4 Mio. €	-24,4 Mio. €	-129,9 Mio. €
- davon Korrekturposten »Aktivierte Zinsaufwendungen für laufende Investitionen[2]	25,4 Mio. €	3,4 Mio. €	0,9 Mio. €	29,7 Mio. €
- davon Zinsen und ähnliche Erträge	14,4 Mio. €	7,5 Mio. €	4,1 Mio. €	25,9 Mio. €
Steueraufwand	**-25,0 Mio. €**	**-7,4 Mio. €**	**-4,0 Mio. €**	**-36,3 Mio. €**
außerordentliches Ergebnis[3] Ergebnisse, die aus einmaligen und besonderen Geschäftsvorfällen der Gesellschaft resultieren	**24,3 Mio. €**	**-6,5 Mio. €**	**64,8 Mio. €**	**82,6 Mio. €**
Jahresüberschuss der Geschäftsbereiche vor internem Finanzergebnis	**153,9 Mio. €**	**-3,8 Mio. €**	**38,1 Mio. €**	**188,2 Mio. €**
Internes Finanzergebnis[4] (Erträge / Aufwendungen zugunsten der Genussrechtsgesellschaft für vergebene Finanzmittel)	**25,1 Mio. €**	**-13,0 Mio. €**	**-12,1 Mio. €**	**0,0 Mio. €**
Jahresüberschuss[5] aus dem die Auszahlungen an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe zu leisten sind	**179,1 Mio. €**			
Zinsauszahlungen bzw. -gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	**-161,7 Mio. €**			

Verzinsung für die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	
Ergebnis aus dem Betrieb und der Projektwicklung der PROKON Windparks	153,9 Mio. €
Erträge aus der Vergabe von Genussrechtsmitteln im Bereich Biogene Kraftstoffe	13,0 Mio. €
Erträge aus der Vergabe von Genussrechtsmitteln im Bereich Biomasse	12,1 Mio. €
Jahresüberschuss[5] aus dem die Auszahlungen an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe zu leisten sind	**179,1 Mio. €**
Zinsauszahlungen bzw. -gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	**-161,7 Mio. €**

Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

(1) In der Tabelle sind die historischen Zahlen der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH sowie der HIT Holzindustrie Torgau OHG berücksichtigt. Die Werte des Geschäftsjahres 2011 der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH beruhen auf dem vorläufigen Jahresabschluss mit Stand vom 29.02.2012. Die Werte des Geschäftsjahres 2011 der HIT Holzindustrie Torgau OHG beruhen auf dem vorläufigen Jahresabschluss mit Stand vom 19.06.2012. Im Bereich Biogene Kraftstoffe ist PROKON seit dem Jahr 2001 aktiv und übernahm im Jahr 2009 eine Mehrheitsbeteiligung an der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Der Bereich Biomasse in Form einer Kooperation mit der HIT Holzindustrie Torgau OHG gehört seit dem Geschäftsjahr 2010 zur PROKON Unternehmensgruppe. Eine direkte Beteiligung an der HIT Holzindustrie Torgau OHG wird angestrebt.

(2) Während der Investitionsphase bei größeren Investitionsmaßnahmen, wie z. B. der Extraktionsanlage beim PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg, der Erweiterungsinvestitionen bei der Holzindustrie Torgau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio. € sowie bei der Realisierung von Windparkprojekten, fallen in erheblichem Umfang Vorfinanzierungszinsen an. Diese wurden nicht als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Gesellschaft erfasst und beeinflussen somit nicht das laufende Jahresergebnis. Stattdessen wurden diese Zinsaufwendungen als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert, die als Abschreibungen ratierlich über die Lebensdauer des Investitionsobjektes verteilt werden.

(3) Die HIT Holzindustrie Torgau OHG wurde erst in der Finanzkrise 2008 durch einen Wertverlust ihres hohen Lagerbestandes an Holz, das nach dem Orkan Kyrill im Jahr 2007 günstig eingekauft worden war, zum Sanierungsfall. Es handelte sich also um einen einmaligen Effekt, aufgrund dessen die Banken das Unternehmen jedoch nicht weiter finanzieren wollten. Sowohl die Historie als auch die Fortführung des Unternehmens wurde von PROKON als äußerst erfolgversprechend eingeschätzt. Die Banken haben die ausgereichten Kredite schließlich mit deutlichen Abschlägen an die PROKON Unternehmensgruppe verkauft. Dieser Vorgang stellt als Ertrag den wesentlichen Anteil am außerordentlichen Ergebnis dar (siehe auch Seite 24).

(4) Zinsaufwendungen und Zinserträge, die aus Verträgen zwischen der Genussrechtsgesellschaft und den Gesellschaften der einzelnen Geschäftsbereiche resultieren, sind als gruppeninterne Leistungen gesondert ausgewiesen.

(5) Den Jahresfehlbeträgen im Bereich Biogene Kraftstoffe stehen Rücklagen und Gewinnvorträge der vorangegangenen Perioden sowie Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln und Investitionszulagen gegenüber.

Geschäftsbereich Windenergie im Jahr 2011

15 neue Windenergieanlagen

Die PROKON Unternehmensgruppe konnte ihren Bestand im Geschäftsjahr 2011 um 15 Windenergieanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 32,5 MW erhöhen.

Am Standort Wahnwegen in Rheinland-Pfalz wurden 2 Windkraftanlagen des Typs Vestas V 90 realisiert und im Februar 2011 in Betrieb genommen. Sie verfügen über eine Nennleistung von jeweils 2,0 MW.

Der Windpark Hohe Wuhne III in Sachsen-Anhalt besteht aus 5 Windkraftanlagen und hat ebenfalls im Februar 2011 die Stromproduktion aufgenommen. Am Standort Hohe Wuhne (Förderstedt) betreibt die PROKON Unternehmensgruppe noch 2 weitere Windparks, die seit Juli 2000 bzw. Juni 2007 in Betrieb sind. Die neuen Anlagen vom Typ Nordex N 90 verfügen über eine Nennleistung von jeweils 2,5 MW.

Die Windparks Wahnwegen und Hohe Wuhne sollen zu einem späteren Zeitpunkt um weitere Anlagen ergänzt werden.

Seit Juli 2011 drehen sich im Windpark Redekin-Wulkow in Sachsen-Anhalt 3 neue 2-MW-Windkraftanlagen vom Typ Vestas V90 mit einer Nabenhöhe von 105 m.

Ebenfalls im Juli 2011 ging der Windpark Quarnstedt-Störkathen II in Schleswig-Holstein in Betrieb. An diesem Standort betreibt die PROKON Unternehmensgruppe bereits seit November 2001 einen weiteren Windpark. Der neue Windpark besteht aus 3 Windkraftanlagen des Typs Vestas V90 sowie 2 Windkraftanlagen des Typs Vestas V80 mit einer Nabenhöhe von 100 m. Auch diese Anlagen verfügen über eine Nennleistung von jeweils 2 MW.

Am 31.12.2011 drehten sich damit 266 Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von 433 MW für PROKON und produzierten in diesem Geschäftsjahr 686,7 Mio. kWh Strom.

Baufortschritt in weiteren Windparks

Bereits im Jahr 2010 war mit Baumaßnahmen für den ersten Windpark der PROKON Unternehmensgruppe in Polen am Standort Gniewino in der Region Pommern begonnen worden. Die Inbetriebnahme erfolgte im Januar 2012. Der Windpark, der in den kommenden Jahren noch erweitert werden soll, besteht zunächst aus 3 Windkraftanlagen vom Typ Vestas V90. Sie haben eine installierte Leistung von jeweils 2 MW und eine Nabenhöhe von 105 m. Gniewino befindet sich ganz in der Nähe der Küste und verfügt damit über sehr gute Windverhältnisse. Zudem verfügt Polen über eine Gesetzgebung, die den Ausbau der Erneuerbaren Energien fördert und ist damit ein attraktiver Markt für die PROKON Unternehmensgruppe. Die Vergütung für Strom aus Windenergie liegt in Polen mit ca. 11ct pro kWh ca. 20 % höher als in Deutschland. Für die Entscheidung der polnischen Regierung zu diesem attraktiven Vergütungssatz waren

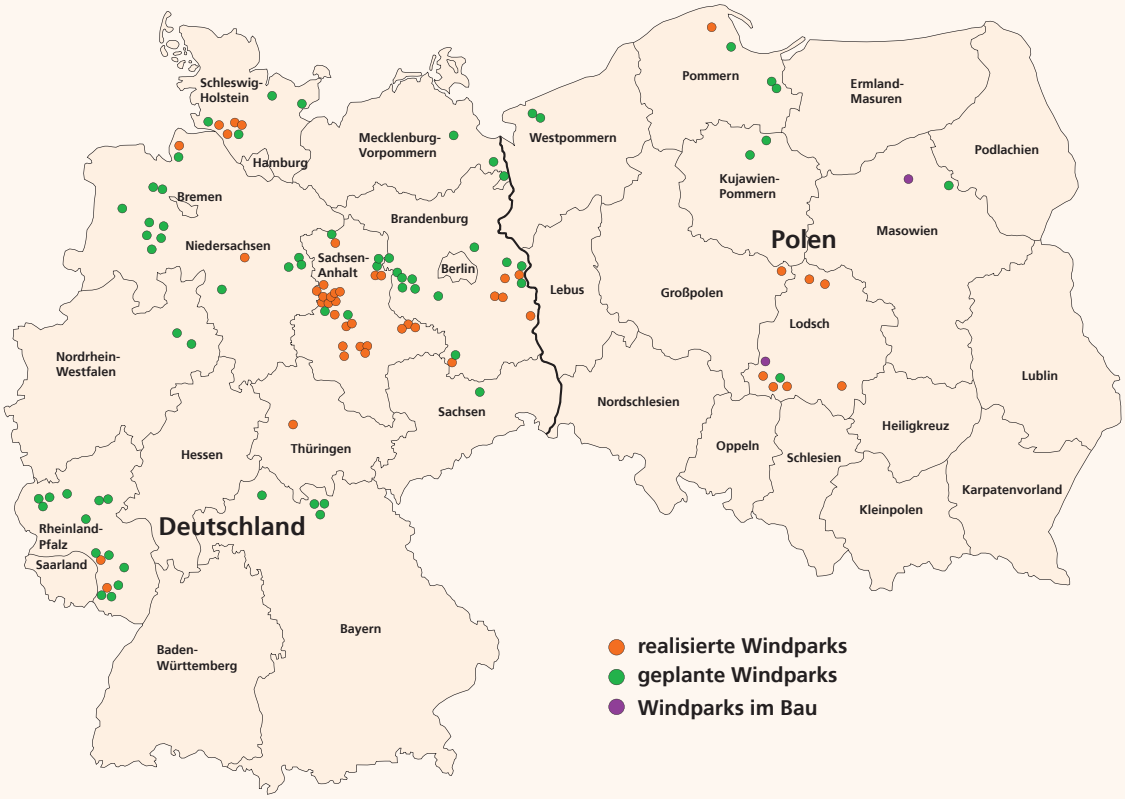
rein wirtschaftliche Erwägungen maßgebend. Seit Jahren ist Polen eine der am stärksten wachsenden Volkswirtschaften in Europa und damit einher geht auch ein steigender Energiebedarf. Da der bestehende Kraftwerkspark in Polen nicht nur überaltert ist, sondern auch mit seiner Leistungsfähigkeit an seine Grenzen kam, stieg der Bedarf an neuen Kraftwerken. Polen verfügt über große Kohlevorkommen, deshalb war der Bau von Kohlekraftwerken das primäre Ausbauziel. Jedoch kostet Strom aus neuen Kohlekraftwerken deutlich mehr als der Strom aus alten, bereits abgeschrieben Kraftwerken. Um hier einen fairen Wettbewerb zwischen den verschiedenen Kraftwerkstypen zu ermöglichen, hat sich der polnische Gesetzgeber bei der Festsetzung der Vergütungssätze für Windenergie an den Preisen für Strom aus neu zu errichtenden konventionellen Kraftwerken orientiert – ein Beweis für die Wettbewerbsfähigkeit der Windenergie. Somit erfolgt in Polen nicht nur ein schnellerer Ausbau der Stromversorgung, sondern es wird auch der Wechsel hin zu einer umweltfreundlichen Energiegewinnung beschleunigt. Um diese Potenziale zu nutzen, wurde schon im Jahr 2007 die Tochtergesellschaft PROKON New Energy Poland sp. z o.o. (entspricht der deutschen GmbH) in Danzig gegründet und bearbeitet seitdem zahlreiche potenzielle Standorte für Windkraftanlagen in Polen.

Neben den 3 Anlagen des Windparks Gniewino gingen 14 weitere Anlagen mit einer Gesamtnennleistung in Höhe von 28 MW im Frühjahr 2012 in Betrieb. Sie befinden sich an verschiedenen Standorten im Großraum Lodsch in der Mitte Polens. Damit ist die installierte Windparkleistung der PROKON Unternehmensgruppe auf 467,0 MW gestiegen und die Anlagenzahl hat sich auf 283 erhöht.

Windparks mit Realisierung bzw. Bau im Jahr 2011 und Frühjahr 2012

Windpark	Bundesland	Anlagen	Gesamtnennleistung	Inbetriebnahme
Wahnwegen	Rheinland-Pfalz	2	4,0 MW	Februar 2011
Hohe Wuhne III	Sachsen-Anhalt	5	12,5 MW	Februar 2011
Redekin-Wulkow	Sachsen-Anhalt	3	6,0 MW	Juli 2011
Quarnstedt-Störkathen II	Schleswig-Holstein	5	10,0 MW	Juli 2011
Gniewino	Pommern (Polen)	3	6,0 MW	Januar 2012
Dzialoszyn	Lodsch (Polen)	1	2,0 MW	Februar 2012
Klodawa	Großpolen (Polen)	2	4,0 MW	Februar 2012
Krosniewice	Lodsch (Polen)	3	6,0 MW	Februar 2012
Wielun	Lodsch (Polen)	4	8,0 MW	Februar 2012
Zloczew	Lodsch (Polen)	1	2,0 MW	März 2012
Radomsko	Lodsch (Polen)	2	4,0 MW	April 2012
Zleszyn-Ernestynow	Lodsch (Polen)	1	2,0 MW	April 2012
Summe		**32**	**66,5 MW**	

Realisierte und geplante Windparks (Stand: Mai 2012)



Neues Projektierungsbüro in Finnland

Nach der Gründung des Projektierungsbüros in Danzig (Polen) 2007 wurde im Dezember 2011 das zweite ausländische Büro im finnischen Vaasa eröffnet. In Finnland betritt PROKON allerdings keineswegs völliges Neuland, da bereits seit 2010 eine Geschäftsbeziehung zum finnischen Generatoren-Hersteller The Switch besteht. Das in Vaasa ansässige Unternehmen wird die Generatoren für die zukünftige PROKON Windkraftanlage liefern. Aufbauend auf diesen Kontakten hat PROKON im gleichen Ort ein eigenes Projektierungsbüro eröffnet. Wie auch in Deutschland und Polen werden von dort aus alle Aktivitäten von der Standortakquise über das Genehmigungsverfahren bis zur Errichtung und dem Betrieb der Windparks koordiniert. Die finnischen Kollegen wurden am PROKON Hauptsitz in Itzehoe eingearbeitet und werden auch von dort betreut. Es ist geplant, bereits 2014 die ersten Windkraftanlagen in Finnland zu realisieren. PROKONs Entscheidung, jetzt in Finnland aktiv zu werden, ist zum einen der Tatsache geschuldet, dass es seit 2011 eine gesetzlich geregelte Einspeisevergütung gibt. Zum anderen ist Finnland mit 197 MW installierter Windleistung (Stand 31.12.2011) erst am Anfang seiner Windenergienutzung. Zum Vergleich: Dies ist weniger als die Hälfte aller von PROKON in Deutschland betriebenen Windparks. Seine 17-jährige Erfahrung kann PROKON damit hervorragend in den Aufbau der finnischen Windenergie einbringen. Um einen Eindruck von der Windenergie in Deutschland zu bekommen, begrüßte PROKON Mitte November 2011 eine Reihe von Grundstückseigentümern aus Finnland am Stammsitz in Itzehoe. Im Rahmen der ersten Projektentwicklung in Finnland und der Gründung des dortigen Projektierungsbüros hatten diese bereits ihr Interesse bekundet, sich einmal einen deutschen Windpark anzusehen. Auch wenn Lautstärke in den Weiten Finnlands nicht entscheidend ist, waren die Besucher besonders von der Geräuscharmut der großen Windenergieanlagen beeindruckt. Gegenwärtig mögen Windparks in Finnland noch eine Seltenheit sein, allerdings wird sich dies voraussichtlich bald ändern. So konnte PROKON in den letzten Monaten schon zahlreiche Kontakte knüpfen und plant mittlerweile, 150-200 Windkraftanlagen in den kommenden Jahren zu errichten, für die es bereits erste Verträge mit Grundstückseigentümern gibt.

Tage der offenen Tür – Die PROKON Windparkfeste

Seit der Inbetriebnahme des ersten PROKON Windparks im Jahr 1999 öffnet die PROKON Unternehmensgruppe jedes Jahr einige ihrer Windparks für Anleger, Interessenten und Anwohner und lädt zu Tagen der offenen Tür ein. Die Besucher können sich vor Ort über die Anlagentechnik und das PROKON Servicekonzept informieren. Das PROKON Team steht vor Ort für alle Fragen rund um die PROKON Unternehmensgruppe, die Windenergie und die PROKON Genussrechte zur Verfügung. Im Frühjahr und Sommer 2011 fanden Tage der offenen Tür in den PROKON Windparks Podelzig-Lebus, Wahnwegen und Burgdorf-Schillerslage statt. Die Veranstaltungen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, bieten sie doch sowohl Anlegern und Interessenten als auch Besuchern aus den Gemeinden der Windparks die Möglichkeit, die Geschäftsführer und die Mitarbeiter persönlich kennen zu lernen und sich die Windenergieanlagen hautnah anzuschauen.

Projektentwicklung

Zusätzlich zu den bereits realisierten und in Bau befindlichen Windparks verfügt die PROKON Unternehmensgruppe über zahlreiche weitere Projekte, die sich in verschiedenen Planungsstadien befinden. Am Jahresende 2011 befanden sich insgesamt 381 Anlagen mit 986 MW Nennleistung in der konkreten Planung, von denen die ersten Projekte im Jahr 2012 bereits umgesetzt wurden. Die neuen Anlagen werden die Windparkleistung der PROKON Unternehmensgruppe mehr als verdreifachen. Um das Wachstum des Kerngeschäftsfeldes Windenergie zu sichern, bestehen bereits Kaufverträge für Windkraftanlagen. Darüber hinaus baut die PROKON Unternehmensgruppe die Produktion einer eigenen Windenergieanlage auf.

Forschung und Entwicklung - Eigene Anlagenproduktion

Im Jahr 2010 wurde mit dem Aufbau der Produktion einer eigenen Windenergieanlage begonnen. Für die Gesamtentwicklung der Windenergieanlage besteht eine Kooperation der PROKON Energiesysteme GmbH mit dem Berliner Ingenieurbüro TEMBRA. Wie auch in anderen Geschäftsbereichen, hat PROKON bei der Wahl des Kooperationspartners besonderen Wert darauf gelegt, dass eigene Mitarbeiter im Rahmen der Zusammenarbeit in die Konstruktion der Windenergieanlage eingeführt werden, so dass Weiterentwicklungen der Windenergieanlage später selbst durchgeführt werden können.

Bei der Entwicklung des Generators arbeitet die PROKON Energiesysteme GmbH seit Mai 2011 mit dem finnischen Konstruktionsbüro The Switch zusammen. The Switch zählt zu den führenden Entwicklern von Generatoren der Multi-Megawatt-Klasse sowie von Umrichtern und kann auf über 6.500 MW installierter Windleistung verweisen. Die neue, getriebelose Windenergieanlage wird eine Nennleistung von 3,0 Megawatt aufweisen. Die PROKON Energiesysteme GmbH bringt ihre umfangreiche Betriebserfahrung in die Zusammenarbeit ein. Mit 283 Anlagen von 7 verschiedenen Herstellern kennen ihre Mitarbeiter die Vor- und Nachteile der verschiedenen Anlagentypen und wissen genau, welche Eigenschaften die Komponenten für eine maximale Leistung und Lebensdauer aufweisen müssen.

Mit der Firma EUROS besteht seit November 2010 ein Vertrag für die Entwicklung der Rotorblätter.

Nach dreijähriger Entwicklungsarbeit ist die Konstruktion der Anlage weitgehend abgeschlossen. Das Design des Maschinenhauses steht fest, die Formen für die Rotorblätter sind gebaut und auch die Detailkonstruktion des Generators ist weitgehend fertiggestellt. Parallel zur

Konstruktion des Generators erfolgt die Suche nach einem geeigneten Standort für die Rotorblattproduktion, die die PROKON Energiesysteme GmbH in Zukunft ebenfalls selbst übernehmen wird.

Im September 2010 beauftragte die PROKON Energiesysteme GmbH zudem das Institut für CIM-Technologietransfer der Fachhochschule Kiel (CIMTT) mit der Fabrikplanung für die Montage der Windkraftanlagen. Die Fachgruppe Fabrikplanung des CIMTT-Kiel unterstützt die PROKON Energiesysteme GmbH von der Standort-, Hallen- und Layoutplanung bis hin zum Anlauf der Fertigung ihrer Windenergieanlagen. CIMTT-Kiel arbeitet bereits seit mehreren Jahren im Bereich der Fabrikplanung für die Gondelmontage und hat umfangreiche Erfahrungen sowohl mit europäischen als auch chinesischen Herstellern gesammelt. Für die Produktion der PROKON Anlage wird ein modernes Fließfertigungskonzept zum Einsatz kommen, das sich durch besonders hohe Qualität und Effizienz bei der Montage auszeichnet. Die Produktionshalle mit einem Investitionsvolumen von ca. 15 Mio. Euro wird ebenfalls am Standort Itzehoe entstehen.

Die Errichtung des Prototyps der neuen Windenergieanlage ist für das Jahr 2012 vorgesehen. Der Beginn der Serienproduktion ist für das Jahr 2013 geplant. Mit der Herstellung von Windenergieanlagen erschließt sich die PROKON Unternehmensgruppe einen weiteren Teil der Wertschöpfungskette ihrer Windenergieprojekte und verfolgt damit konsequent ihr Leitbild »Alles aus einer Hand«. Zudem baut sie sich einen direkten Zugang zu den Zulieferern der Anlagenkomponenten auf, was bislang im Rahmen des Einkaufs der Anlagen bei externen Herstellern nur schwer und mit erheblichem Aufwand möglich ist. Dies wird ein bedeutender Vorteil auch bei der Wartung und Instandhaltung der bereits errichteten PROKON Anlagen sein, da die PROKON Unternehmensgruppe auf diesem Wege schnelleren Zugang zu Ersatzteilen erhält und besonders vorteilhafte Preisstrukturen erreichen kann.

Die Kosten der Anlagenentwicklung trägt die PROKON Energiesysteme GmbH.

Das PROKON Servicekonzept

UNABHÄNGIGKEIT DURCH EIGENE SERVICETEAMS

Nicht nur die kaufmännische Geschäftsführung der PROKON Windparks erfolgt durch eigene Mitarbeiter, sondern die PROKON Unternehmensgruppe verfügt dank ihrer Unternehmensphilosophie »Alles aus einer Hand« auch im technischen Bereich über umfangreiches Know-How und macht sich weitgehend unabhängig von Anlagenherstellern sowie externen Dienstleistern.

Das PROKON Service- und Wartungskonzept umfasst neben routinemäßigen halbjährlichen Wartungen der Windenergieanlagen zusätzliche umfangreiche Kontrollen im Jahresverlauf. Die Anlagen werden außerdem rund um die Uhr per Fernüberwachung durch eigene Mitarbeiter betreut. Auch die Instandhaltung und Instandsetzung der Anlagen führt die PROKON Unternehmensgruppe mit eigenen Mitarbeitern aus. Das Team der Technischen Betriebsführung und Qualitätssicherung bestand am 31.12.2011 aus 75 Mitarbeitern. An 4 Standorten in der Nähe der PROKON Windparks sind Service-Teams eingerichtet. Die Mitarbeiter sind speziell qualifizierte Techniker, die in der Nähe der Windparkstandorte jederzeit zur Verfügung stehen. Sollten trotz des umfassenden Früherkennungssystems Störungen an den Anlagen auftreten, können sie durch die eigenen Mitarbeiter besonders zügig behoben und Ausfallzeiten vermieden bzw. verringert werden. Das in Deutschland bewährte Servicekonzept wird die PROKON Unternehmensgruppe auch für ihre Windparks im Ausland umsetzen.

Die Unabhängigkeit von Dritten sorgt für schnelle, kostengünstige und transparente Wartungs- und Reparaturarbeiten. Darüber hinaus ist in der PROKON Unternehmensgruppe technisches Know-How auch für ältere Anlagen vorhanden, das bei den Anlagenherstellern immer mehr verloren geht, weil neue Mitarbeiter dort hauptsächlich für die neueren Anlagentypen ausgebildet werden, während ältere Mitarbeiter die Unternehmen verlassen und ihr Wissen mitnehmen. Seit dem Jahr 2010 bildet die PROKON Unternehmensgruppe speziell für diesen Bereich selbst junge Menschen zu Mechatronikern mit Schwerpunkt Windenergietechnik aus, um sich auch für die Zukunft fachliches Know-How im eigenen Unternehmen zu sichern.

EIGENER ÖLWECHSELSERVICE

Mit Hilfe eines modernen Ölwechselfahrzeugs können die PROKON Service-Teams das Getriebe- und Hydrauliköl der Windenergieanlagen selbst austauschen und sind dafür nicht auf externe Dienstleister angewiesen. Bei einer 2,3 MW-Anlage bedeutet dies beispielsweise eine Menge von 575 Liter Getriebeöl und 400 Liter Hydrauliköl, die je nach Vorgabe des Anlagenherstellers planmäßig alle drei bis fünf Jahre ausgetauscht werden. Dieser Vorgang kann mit dem PROKON-eigenen Ölwechselfahrzeug vom Boden aus durchgeführt werden. Dafür werden nur noch die vier benötigten Schläuche zum Maschinenhaus hinaufgezogen und der Wechsel des Getriebe- bzw. Hydrauliköls findet mit Hilfe leistungsstarker Pumpen statt. Die PROKON Unternehmensgruppe bietet den Service auch anderen Betreibern als Dienstleistung an. Bis zu einer Nabenhöhe von 120 Metern kann das PROKON Ölwechselfahrzeug eingesetzt werden. Bis zu vier Frischölsorten gleichzeitig und insgesamt bis zu 8.000 Liter Frischöl können mit dem Fahrzeug transportiert und sortenrein in die Anlagen eingebracht werden. Im Jahr 2011 wurden insgesamt 34 Ölwechsel durchgeführt.

FRÜHZEITIGE FEHLERBEHEBUNG DANK CONDITION MONITORING

Eine wichtige Unterstützung bei der technischen Betreuung der Windenergieanlagen stellen Condition-Monitoring-Systeme (CMS) dar. Seit 2006 wurden sämtliche Windkraftanlagen der PROKON Unternehmensgruppe sukzessive mit diesen Systemen ausgestattet. Vor Einführung der CMS wurden die Komponenten wie Lager und Getriebe mit Hilfe einer kleinen Kamera, der so genannten Videoendoskopie, überprüft – ein rein optisches Verfahren, das kleine Unregelmäßigkeiten zum Beispiel in gekapselten Kugellagern nicht aufdecken konnte. So konnten sich aus den Unregelmäßigkeiten unter Umständen Schäden entwickeln, die Stillstände und kostenintensive Reparaturen nach sich ziehen konnten. Condition-Monitoring-Systeme hingegen unterstützen die Fernüberwachung, indem sie die Schwingungen in Getrieben,

Lagern und Generatoren rund um die Uhr aufzeichnen. Die Auswertung dieser Daten erlaubt die frühzeitige Erkennung kleinster Unregelmäßigkeiten und ermöglicht so einen Eingriff, bevor es zu größeren Schäden und dadurch zu Stillständen kommt. Durch das CMS werden mögliche Folgeschäden oder gar Ertragsausfälle erfolgreich verhindert und Wartungs- und Instandhaltungskosten deutlich reduziert. Sämtliche im Jahr 2011 in Betrieb gegangenen PROKON-Windenergieanlagen wurden mit einem CMS ausgerüstet. Die Windparks Burgdorf-Ehlershausen und Burgdorf-Schillerslage, die die PROKON Unternehmensgruppe im Dezember 2010 von ihrem früheren Betreiber WK WindkraftKontor übernommen hat, sowie der im Januar 2012 in Betrieb genommene Windpark Gniewino in Polen wurden im Frühjahr 2012 nachgerüstet. Eine Ausrüstung der Anlagen mit einem CMS ab Werk ist leider nicht möglich, da die Anlagenhersteller dort nur ihre eigenen Systeme verbauen und dafür auch die Überwachung übernehmen wollen. Dies steht jedoch der Unternehmensphilosophie der PROKON Unternehmensgruppe diametral entgegen. Die PROKON Unternehmensgruppe möchte weitgehend unabhängig von externen Dienstleistern sein und für so viele Leistungen wie möglich eigene Mitarbeiter einsetzen – »Alles aus einer Hand«.

MEHR ERTRAG DURCH SDL-BONUS

Im Jahr 2009 trat die Verordnung zu Systemdienstleistungen durch Windenergieanlagen (SDLWindV) in Kraft. Sie legt technische Anforderungen an Windenergieanlagen fest, mit denen die Sicherheit und Stabilität der Stromnetze auch bei einem wachsenden Anteil von Windenergie gewährleistet werden kann. Angesichts der steigenden Zahl an Windkraftanlagen müssen diese genauso wie konventionelle Kraftwerke die Spannungs- und Frequenzerhaltung des Stromnetzes unterstützen sowie Netzüberlastungen entgegenwirken. Seit dem 1. April 2011 müssen neu errichtete Windenergieanlagen in Deutschland den Anforderungen der Systemdienstleistungsverordnung zwingend entsprechen. Bei vorher errichteten Anlagen ist die Ausrüstung freiwillig. Wenn die Windenergieanlagen jedoch die Anforderungen der Systemdienstleistungsverordnung erfüllen, erhalten ihre Betreiber zusätzlich zur Stromeinspeisevergütung nach dem EEG den so genannten Systemdienstleistungs-Bonus (SDL-Bonus). Damit werden Anreize für eine Umrüstung geschaffen und die nötigen Investitionskosten der Betreiber werden gedeckt.

Voraussetzung für eine Nachrüstung der PROKON Anlagen ist natürlich, dass diese für den jeweiligen Anlagentyp wirtschaftlich ist, d. h. dass trotz dieser zusätzlichen Investition die Grundverzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 6 % p. a. erreicht werden kann. Dies ist gerade bei den älteren Anlagen nicht immer der Fall. 81 der bestehenden PROKON Anlagen wurden bis Jahresende 2011 mit der notwendigen Technik ausgerüstet.

In Polen gibt es keine vergleichbare Vorschrift zur Ausrüstung von Windkraftanlagen und auch keine entsprechend höhere Vergütung. Daher kommt diese Technik in den PROKON Windparks in Polen bisher nicht zum Einsatz.

ÖKOBILANZ DER PROKON WINDPARKS

Die PROKON Windparks leisten einen bedeutenden Beitrag zum Klimaschutz, denn sie erzeugen den Strom absolut umweltfreundlich. Es entstehen keine Schadstoffe oder Treibhausgase wie beispielsweise Kohlendioxid. Die Energie, die für die Herstellung einer Windenergieanlage gebraucht wird, produziert sie nach Angaben der Agentur für Erneuerbare Energien bereits in einem Zeitraum von drei bis sieben Monaten selbst. Während ihrer ca. 25-jährigen Betriebsdauer kann eine Anlage demnach je nach Standort, Windverhältnissen und Bauweise etwa 50 bis 90 mal mehr Energie bereitstellen als für ihre Herstellung, Nutzung und Entsorgung benötigt wird.

Seit Inbetriebnahme des ersten Windparks im Jahr 1999 bis zum 31.12.2011 haben die von der PROKON Unternehmensgruppe betriebenen Windkraftanlagen 4,6 Mrd. kWh Strom produziert. Dadurch wurden bereits große Mengen an Umweltschadstoffen vermieden.

Schadstoff	Durch PROKON Windparks vermiedene Emissionen
Kohlendioxid	3.116.549 Tonnen
Methan	10.557 Tonnen
Schwefeldioxid	1.423 Tonnen
Stickoxide	367 Tonnen

Die PROKON Ökobilanz basiert auf Berechnungen zu den Emissionseinsparungen durch die Nutzung erneuerbarer Energien, die das Bundesumweltministerium in seiner Broschüre »Erneuerbare Energien in Zahlen« veröffentlicht hat.

Verwendung von Genussrechtskapital im Geschäftsbereich Windenergie

Die PROKON Genussrechtsgesellschaft investiert Genussrechtskapital sowohl in bereits realisierte Windparks als auch in die Projektentwicklung. In die PROKON Windparks und damit in das Kerngeschäftsfeld der PROKON Unternehmensgruppe fließt der wesentliche Anteil des vorhandenen Genussrechtskapitals. Insgesamt belief sich das am 31.12.2011 in den Geschäftsbereich Windenergie investierte Genussrechtskapital auf 469,9 Mio. Euro (Vorjahr: 366,2 Mio. Euro). Dies entspricht 63,3 % des insgesamt vorhandenen Genussrechtskapitals.

INVESTITIONEN IN REALISIERTE WINDPARKS

Zum 31.12.2011 entfielen 331,6 Mio. Euro und damit 70,6 % des im Bereich Windenergie investierten Genussrechtskapitals auf die 38 realisierten Windparks der PROKON Unternehmensgruppe. Mit diesem Kapital steht nicht nur der notwendige Eigen- bzw. Genussrechtskapitalanteil für die Projekte zur Verfügung, sondern es wurden zunehmend auch die Bankdarlehen ersetzt, mit denen die PROKON Windparks noch vor wenigen Jahren üblicherweise zu ca. 70 % finanziert wurden.

Die realisierten PROKON Windparks, die wie zuvor beschrieben auf unterschiedlichem Wege finanziert wurden, verfügten am 31.12.2011 neben dem Genussrechtskapital über 157,7 Mio. Euro Bankdarlehen - das entspricht einer Genussrechtskapitalquote von 67,8 %.

DIE WINDPARKS DER PROKON UNTERNEHMENSGRUPPE (Stand: 31.12.2011)

Nr.	Windpark	Region	Anlagen	Gesamt-nennleistung	Inbetrieb-nahme
1	Bornstedt-Rottmersleben	Sachsen-Anhalt	16 WEA à 2,3 MW	36,8 MW	Dez. 03
2	Buckow-Birkholz	Brandenburg	14 WEA à 1,5 MW	21,0 MW	Sep. 02
3	Burgdorf-Ehlershausen	Niedersachsen	9 WEA 7 WEA à 0,9 MW 2 WEA à 1,0 MW	8,3 MW	Dez. 01
4	Burgdorf-Schillerslage	Niedersachsen	7 WEA à 0,9 MW	6,3 MW	Nov. 01
5	Dammfleth	Schleswig-Holstein	2 WEA à 1,3 MW	2,6 MW	Dez. 01
6	Eilsleben-Ovelgünne I	Sachsen-Anhalt	13 WEA à 1,3 MW	16,9 MW	Dez. 99
7	Eilsleben-Ovelgünne II	Sachsen-Anhalt	10 WEA à 2,0 MW	20,0 MW	Dez. 06
8	Erxleben-Eimersleben	Sachsen-Anhalt	4 WEA à 2,0 MW	8,0 MW	Jan. 08
9	Etgersleben	Sachsen-Anhalt	6 WEA 5 WEA à 1,5 MW 1 WEA à 2,0 MW	9,5 MW	Dez. 09
10	Ferchland I	Sachsen-Anhalt	4 WEA à 1,3 MW	5,2 MW	Apr. 01
11	Ferchland II	Sachsen-Anhalt	5 WEA à 1,3 MW	6,5 MW	Okt. 02
12	Fleetmark	Sachsen-Anhalt	11 WEA à 1,5 MW	16,5 MW	Dez. 02
13	Glienicke	Brandenburg	10 WEA à 1,5 MW	15,0 MW	Nov. 03
14	Hakenstedt I	Sachsen-Anhalt	6 WEA à 1,3 MW	7,8 MW	Mai 01
15	Hakenstedt II	Sachsen-Anhalt	10 WEA à 2,0 MW	20,0 MW	Dez. 06
16	Hakenstedt III	Sachsen-Anhalt	5 WEA à 2,0 MW	10,0 MW	Mrz. 08
17	Hohe Wuhne I	Sachsen-Anhalt	5 WEA à 1,3 MW	6,5 MW	Jul. 00
18	Hohe Wuhne II	Sachsen-Anhalt	7 WEA à 2,0 MW	14,0 MW	Jun. 07
19	Hohe Wuhne III	Sachsen-Anhalt	5 WEA à 2,5 MW	12,5 MW	Feb. 11
20	Horst	Schleswig-Holstein	8 WEA à 1,3 MW	10,4 MW	Aug. 99
21	Könnern I	Sachsen-Anhalt	5 WEA à 1,3 MW	6,5 MW	Jun. 03
22	Könnern II	Sachsen-Anhalt	10 WEA à 2,3 MW	23,0 MW	Nov. 03
23	Könnern III	Sachsen-Anhalt	2 WEA à 2,0 MW	4,0 MW	Apr. 08
24	Koßdorf I	Brandenburg	11 WEA à 1,5 MW	16,5 MW	Dez. 03
25	Lambsborn-Martinshöhe	Rheinland-Pfalz	10 WEA à 2,0 MW	20,0 MW	Dez. 07
26	Podelzig-Lebus I	Brandenburg	14 WEA à 1,3 MW	18,2 MW	Dez. 02
27	Quarnstedt-Störkathen I	Schleswig-Holstein	11 WEA à 1,3 MW	14,3 MW	Nov. 01
28	Quarnstedt-Störkathen II	Schleswig-Holstein	5 WEA à 2,0 MW	10,0 MW	Jun. 11
29	Quenstedt-Arnstedt	Sachsen-Anhalt	2 WEA à 2,0 MW	4,0 MW	Okt. 09
30	Redekin-Wulkow	Sachsen-Anhalt	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	Jun. 11
31	Schackensleben	Sachsen-Anhalt	4 WEA à 2,0 MW	8,0 MW	Dez. 06
32	Schwabhausen	Thüringen	4 WEA à 1,3 MW	5,2 MW	Jul. 00
33	Sembten	Brandenburg	8 WEA à 1,5 MW	12,0 MW	Sep. 02
34	Siersleben	Sachsen-Anhalt	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	Jul. 09
35	Straach	Sachsen-Anhalt	10 WEA à 1,5 MW	15,0 MW	Dez. 06
36	Wahnwegen I	Rheinland-Pfalz	2 WEA à 2,0 MW	4,0 MW	Feb. 11
37	Wittenberg	Sachsen-Anhalt	2 WEA à 1,3 MW	2,6 MW	Mrz. 00
38	Zieko	Sachsen-Anhalt	3 WEA à 1,3 MW	3,9 MW	Dez. 99
Summe			**266 WEA**	**433,0 MW**	

Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

Sachanlage-vermögen	investiertes Genussrechtskapital (Beteiligungsvolumen der Genussrechtsgesellschaft) (1 MWh = 1.000 kWh)	Fremdkapital (Bankverbindlich-keiten)	Produzierte Strommenge seit der Inbetriebnahme	Erlöse aus dem Stromverkauf (Einspeisevergütung)
44.899.492 €	27.732.220 €	17.167.272 €	421.089 MWh	37.409.156 €
18.441.737 €	13.351.397 €	5.090.341 €	239.988 MWh	21.598.957 €
4.036.529 €	1.789.611 €	2.246.918 €	75.903 MWh	6.907.176 €
3.139.523 €	1.336.440 €	1.803.082 €	80.489 MWh	7.324.482 €
2.040.045 €	1.492.900 €	547.145 €	44.950 MWh	4.090.409 €
7.699.893 €	7.699.893 €	0 €	306.133 MWh	27.761.452 €
29.397.993 €	15.916.917 €	13.481.076 €	172.856 MWh	14.733.594 €
9.691.031 €	3.637.325 €	6.053.706 €	48.854 MWh	4.015.874 €
12.806.078 €	12.806.078 €	0 €	25.508 MWh	2.343.907 €
2.318.487 €	1.523.597 €	794.890 €	64.697 MWh	5.887.439 €
5.967.399 €	4.272.984 €	1.694.415 €	68.009 MWh	6.121.855 €
17.088.763 €	12.598.588 €	4.490.174 €	263.969 MWh	23.980.325 €
15.707.121 €	10.697.891 €	5.009.230 €	181.935 MWh	16.192.204 €
6.318.131 €	6.318.131 €	0 €	118.246 MWh	10.760.468 €
26.129.672 €	12.248.395 €	13.881.277 €	186.091 MWh	15.837.577 €
13.019.034 €	5.617.139 €	7.401.895 €	65.990 MWh	5.438.327 €
5.276.025 €	5.276.025 €	0 €	113.590 MWh	10.336.869 €
28.784.450 €	15.992.465 €	12.791.985 €	143.847 MWh	12.004.270 €
18.017.503 €	18.017.503 €	0 €	17.008 MWh	1.617.499 €
5.900.718 €	5.900.718 €	0 €	191.609 MWh	17.329.198 €
7.208.883 €	4.835.416 €	2.373.467 €	82.690 MWh	7.359.432 €
25.663.672 €	18.083.278 €	7.580.394 €	279.570 MWh	25.006.379 €
5.450.466 €	2.619.268 €	2.831.198 €	24.925 MWh	2.024.976 €
18.848.758 €	13.066.006 €	5.782.751 €	224.702 MWh	19.861.010 €
31.176.640 €	16.598.640 €	14.578.000 €	146.578 MWh	12.313.455 €
16.843.037 €	12.251.356 €	4.591.680 €	240.843 MWh	21.572.699 €
10.154.892 €	7.805.737 €	2.349.155 €	182.911 MWh	16.648.021 €
15.616.694 €	15.616.694 €	0 €	11.375 MWh	1.081.807 €
4.783.273 €	4.783.273 €	0 €	18.382 MWh	1.691.857 €
9.293.583 €	9.293.583 €	0 €	6.800 MWh	646.724 €
9.462.020 €	4.456.444 €	5.005.576 €	62.902 MWh	5.359.389 €
3.369.555 €	3.369.555 €	0 €	66.977 MWh	6.095.201 €
12.056.864 €	8.733.601 €	3.323.263 €	170.649 MWh	15.358.377 €
11.951.278 €	6.015.434 €	5.935.844 €	29.867 MWh	2.766.627 €
18.297.977 €	7.406.589 €	10.891.388 €	117.746 MWh	9.765.094 €
7.926.797 €	7.926.797 €	0 €	4.257 MWh	404.819 €
1.678.841 €	1.678.841 €	0 €	32.252 MWh	2.934.822 €
2.802.215 €	2.802.215 €	0 €	55.721 MWh	5.056.063 €
489.265.067 €	**331.568.943 €**	**157.696.124 €**	**4.589.910 MWh**	**407.637.792 €**

FINANZIERUNG DER PROJEKTENTWICKLUNG

Ein Teil des Genussrechtskapitals wird für die Finanzierung der Planungsphase von neuen Windparks verwendet, um durch die kontinuierliche Entwicklung neuer Projekte den Erfolg des Kerngeschäftsfeldes der PROKON Unternehmensgruppe auch für die Zukunft sicherzustellen.

Bevor ein Windpark errichtet wird, müssen beispielsweise die Windenergieanlagen in Höhe von mehreren Millionen Euro angezahlt, ein umfangreiches Genehmigungsverfahren durchlaufen, Flächen gesichert, Wind-, Boden- und Schallgutachten erstellt sowie der Netzanschluss vorbereitet werden. Von der ersten Planung bis zur Inbetriebnahme eines Windparks vergehen heute bis zu sieben Jahre. Die gesamte Planungsphase muss vorfinanziert werden. Herkömmliche Bankdarlehen sind für diese Zwecke mit einem sehr hohen Verwaltungsaufwand verbunden und deshalb extrem aufwendig in der Abwicklung. Daher wird ein Teil des Genussrechtskapitals für diesen Zweck eingesetzt. Besonders kapitalintensiv ist dabei die Phase kurz vor der Realisierung. Dazu gehören neben weiteren Anzahlungen für die Windenergieanlagen vor allem der Bau der Fundamente, die Verlegung der Kabeltrassen für den Netzanschluss sowie die Zuwegungen zum jeweiligen Windpark. Am 31.12.2011 waren 138,3 Mio. Euro und somit 29,4 % des im Bereich Windenergie verwendeten Genussrechtskapitals in die Projektentwicklung neuer Windparks investiert.

Tabelle Seite 47:
WEA = Windenergieanlagen · MW = Megawatt · Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

Zusätzlich zu den bereits realisierten Windparks verfügt die PROKON Unternehmensgruppe über zahlreiche Projekte, die sich in verschiedenen Planungsstadien befinden. Insgesamt befinden sich inklusive der aufgelisteten Projekte über 2.500 Anlagen mit mehr als 7.000 MW Nennleistung in der Vorbereitung.

GEPLANTE WINDPARKS DER PROKON UNTERNEHMENSGRUPPE (Stand: 31.12.2011)

Nr.	Windpark	Region	Anlagen	Gesamt-nenn-leistung	Geplante Inbetrieb-nahme	geplantes Investitionsvolumen (Anschafftungkosten der Windparks)	bereits investiertes Genussrechtskapital (Vorfinanzierung von Windparks)
1	Gniewino I	Polen (Pommern)	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	2012	8.400.000 €	4.735.424 €
2	Zloczew	Polen (Lodsch)	2 WEA à 2,0 MW	4,0 MW	2012	5.600.000 €	860.002 €
3	Wielun	Polen (Lodsch)	4 WEA à 2,0 MW	8,0 MW	2012	11.200.000 €	2.720.000 €
4	Dzialoszyn	Polen (Lodsch)	1 WEA à 2,0 MW	2,0 MW	2012	2.800.000 €	180.002 €
5	Radomsko	Polen (Lodsch))	2 WEA à 2,0 MW	4,0 MW	2012	5.600.000 €	360.005 €
6	Klodawa	Polen (Großpolen)	2 WEA à 2,0 MW	4,0 MW	2012	5.600.000 €	1.360.000 €
7	Krosniewice	Polen (Lodsch)	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	2012	8.400.000 €	2.040.000 €
8	Zleszny-Ernestynow	Polen (Pommern)	1 WEA à 2,0 MW	2,0 MW	2012	2.800.000 €	180.002 €
9	Chiechanow	Polen (Masowien)	5 WEA à 2,0 MW	10,0 MW	2012	14.000.000 €	900.011 €
10	Sieradz	Polen (Lodsch)	5 WEA à 2,0 MW	10,0 MW	2012	14.000.000 €	1.755.502 €
11	Gniewino II	Polen (Pommern)	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	ab 2013	8.400.000 €	871.237 €
12	Hohe Wuhne IV	Sachsen-Anhalt	2 WEA à 2,5 MW	5,0 MW	ab 2013	7.000.000 €	775.803 €
13	Lindendorf	Brandenburg	4 WEA à 2,0 MW	8,0 MW	ab 2012	11.200.000 €	4.141.371 €
14	Wahnwegen II	Rheinland-Pfalz	1 WEA à 2,0 MW	2,0 MW	ab 2013	2.800.000 €	206.999 €
15	Ausbüttel	Niedersachsen	5 WEA à 2,0 MW	10,0 MW	2012	14.000.000 €	1.574.143 €
16	Bergholz-Rossow	Mecklenburg-Vorpommern	4 WEA à 2,0 MW	8,0 MW	ab 2012	11.200.000 €	1.630.706 €
17	Ferchland III	Sachsen-Anhalt	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	ab 2012	8.400.000 €	931.425 €
18	Krahne	Brandenburg	5 WEA à 2,0 MW	10,0 MW	2013	14.000.000 €	1.570.734 €
19	Subkowy	Polen (Pommern)	5 WEA à 2,0 MW	10,0 MW	2013	14.000.000 €	2.072.406 €
20	Iven I	Mecklenburg-Vorpommern	7 WEA à 3,0 MW	21,0 MW	ab 2013	29.400.000 €	5.191.076 €
21	Iven II	Mecklenburg-Vorpommern	8 WEA à 3,0 MW	24,0 MW	ab 2013	33.600.000 €	7.295.463 €
22	Iven III	Mecklenburg-Vorpommern	10 WEA à 3,0 MW	30,0 MW	ab 2013	42.000.000 €	6.752.813 €
23	Kamienny Most	Polen (Westpommern)	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	ab 2013	8.400.000 €	669.682 €
24	Krackow-Glasow	Mecklenburg-Vorpommern	17 WEA à 3,0 MW	51,0 MW	ab 2012	71.400.000 €	10.122.848 €
25	Krapiel	Polen (Westpommern)	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	ab 2013	8.400.000 €	736.700 €
26	Marusza	Polen (Kujawien-Pommern)	4 WEA à 2,0 MW	8,0 MW	ab 2013	11.200.000 €	947.624 €
27	Myszkowo	Polen (Großpolen)	15 WEA à 2,0 MW	30,0 MW	ab 2013	42.000.000 €	2.057.293 €
28	Ovelgönne I	Niedersachsen	15 WEA à 3,0 MW	45,0 MW	ab 2013	63.000.000 €	3.971.067 €
29	Ovelgönne II	Niedersachsen	9 WEA à 3,0 MW	27,0 MW	ab 2013	37.800.000 €	1.014.186 €
30	Podelzig-Lebus II	Brandenburg	6 WEA à 3,0 MW	18,0 MW	ab 2013	25.200.000 €	2.214.993 €
31	Staustein	Rheinland-Pfalz	6 WEA à 3,0 MW	18,0 MW	ab 2013	25.200.000 €	1.399.740 €
32	Swarozyn	Polen (Pommern)	8 WEA à 2,0 MW	16,0 MW	ab 2013	22.400.000 €	1.775.538 €
33	Wabcz	Polen (Kujawien-Pommern)	18 WEA à 2,0 MW	36,0 MW	ab 2013	50.400.000 €	4.174.073 €
34	Warnice	Polen (Westpommern)	3 WEA à 2,0 MW	6,0 MW	ab 2013	8.400.000 €	678.351 €
35	Fleetmark II	Sachsen-Anhalt	6 WEA à 3,0 MW	18,0 MW	ab 2013	25.200.000 €	1.948.573 €
36	Koßdorf II	Brandenburg	21 WEA à 3,0 MW	63,0 MW	ab 2013	88.200.000 €	2.395.522 €
37	Poyenberg	Schleswig-Holstein	8 WEA à 3,0 MW	24,0 MW	ab 2013	33.600.000 €	1.729.147 €
38	Blumberg	Brandenburg	22 WEA à 3,0 MW	66,0 MW	ab 2013	92.400.000 €	3.997.786 €
39	Mellrichstadt	Bayern	7 WEA à 3,0 MW	21,0 MW	ab 2013	29.400.000 €	698.250 €
40	Langwieden	Rheinland-Pfalz	5 WEA à 3,0 MW	15,0 MW	ab 2013	21.000.000 €	1.041.505 €
41	Dammfleth-Brokdorf	Schleswig-Holstein	7 WEA à 2,0 MW	14,0 MW	ab 2013	19.600.000 €	2.012.500 €
42	Bönebüttel	Schleswig-Holstein	7 WEA à 2,0 MW	14,0 MW	ab 2013	19.600.000 €	1.449.313 €
43	Wusterwitz	Brandenburg	16 WEA à 3,0 MW	48,0 MW	ab 2013	67.200.000 €	1.945.338 €
44	Freesenheede	Niedersachsen	10 WEA à 2,5 MW	25,0 MW	ab 2013	35.000.000 €	2.159.556 €
45	Schönwalde-Altenkrempe	Schleswig-Holstein	5 WEA à 3,0 MW	15,0 MW	ab 2013	21.000.000 €	1.875.781 €
46	Nortorf Süd	Schleswig-Holstein	2 WEA à 3,0 MW	6,0 MW	ab 2013	8.400.000 €	750.313 €
47	Langenbach	Bayern	6 WEA à 3,0 MW	18,0 MW	ab 2013	25.200.000 €	405.169 €
48	Eußenhausen	Bayern	8 WEA à 3,0 MW	24,0 MW	ab 2013	33.600.000 €	600.250 €
49	Hefersweiler	Rheinland-Pfalz	4 WEA à 3,0 MW	12,0 MW	ab 2013	16.800.000 €	960.400 €
50	Lambertsberg	Rheinland-Pfalz	4 WEA à 3,0 MW	12,0 MW	ab 2013	16.800.000 €	960.400 €
51	Schmetzdorf	Brandenburg	8 WEA à 3,0 MW	24,0 MW	ab 2013	33.600.000 €	540.225 €
52	Gagel	Sachsen-Anhalt	18 WEA à 3,0 MW	54,0 MW	ab 2013	75.600.000 €	1.080.450 €
53	Anzahlungen für div. Projekte		25 WEA à 2,0 MW	50,0 MW	in Planung	70.000.000 €	33.925.057 €
Summe			**381 WEA**	**986,0 MW**		**1.380.400.000 €**	**138.342.755 €**

ABSICHERUNG DES GENUSSRECHTSKAPITALS
Solange die Windparks noch von separaten Betriebsführungsgesellschaften der PROKON Unternehmensgruppe betrieben wurden, unterlag das investierte Genussrechtskapital einer umfangreichen, für Fremdkapital bankähnlichen Absicherung durch diese Unternehmen, d. h. insbesondere durch die Sicherungsübereignung der Windenergieanlagen, die Abtretung der Einspeisevergütungen sowie die Verpfändung der Gesellschaftsanteile an den Betriebsgesellschaften der Windparks. Darüber hinaus wurden Lagerbestände an Ersatzteilen für Windenergieanlagen sowie Maschinen und Fahrzeuge an die Genussrechtsgesellschaft sicherungsübereignet. Mit der Übernahme der Windparks durch die Genussrechtsgesellschaft ist diese Absicherung nicht mehr erforderlich, da die Sachwerte und damit die Sicherheiten sich nun direkt im Eigentum der Genussrechtsgesellschaft befinden und auch die Einspeisevergütung von den Energieversorgern bzw. Netzbetreibern direkt an die Genussrechtsgesellschaft gezahlt wird. Im Bereich der Projektentwicklung werden als Sicherheiten die Projektrechte und die Verpflichtungen der Grundstückseigentümer zur Eintragung von beschränkt persönlichen Dienstbarkeiten an den Grundstücken, auf denen die Windparks errichtet sind, von der PROKON Energiesysteme GmbH an die Genussrechtsgesellschaft abgetreten. Mit der Eintragung einer beschränkt persönlichen Dienstbarkeit in das Grundbuch räumt der Grundstückseigentümer PROKON das Recht ein, auf dem betreffenden Grundstück eine Windkraftanlage, ein Umspannwerk oder einen Weg zu errichten.

Ergebnis des Geschäftsbereichs Windenergie

Für die Darstellung des Geschäftsbereichs Windenergie wurden das Ergebnis der Genussrechtsgesellschaft, die die PROKON Windparks betreibt, sowie die Ergebnisse der PROKON Energiesysteme GmbH und der PROKON New Energy Poland Sp. z o. o. im Bereich der Projektentwicklung sowie der PROKON Holding GmbH & Co. Verwaltungs-KG konsolidiert.

Aus dem Betrieb der PROKON Windparks konnten im Geschäftsjahr 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 62,9 Mio. Euro erzielt werden (Vorjahr: 49,8 Mio. Euro). Die Erlöse sind zunächst bei den einzelnen Windparkgesellschaften sowie nach den Anwachsungen direkt bei der Genussrechtsgesellschaft angefallen.

Windparks generieren ihre Einnahmen aus dem Verkauf des produzierten Stroms. Mit der am 01.01.2012 in Kraft getretenen Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wird den Betreibern von Windenergieanlagen die Direktvermarktung ihres Stroms an der Energiebörse ermöglicht. Auch PROKON nutzt diese Möglichkeit (siehe Seite 19). Bis zum 31.12.2011 wurde der produzierte Strom auf der Grundlage des EEG ausschließlich an die regionalen Energieversorger verkauft. Diese sind gemäß EEG zur vorrangigen Abnahme und Einspeisung des in den Windparks erzeugten Stroms verpflichtet. Darüber hinaus müssen sie an die Betreiber der Windkraftanlagen gesetzlich festgelegte Vergütungen für den Strom zahlen, die sich nach dem Jahr der Inbetriebnahme der Anlagen richten. Die Vergütungen für die PROKON Windparks einschließlich Systemdienstleistungsbonus liegen zwischen 8,19 und 9,60 Cent pro Kilowattstunde.

Im Jahr 2011 sind 4 neue Windparks mit 15 Windenergieanlagen und insgesamt 32,5 Megawatt Nennleistung in Betrieb gegangen, im Frühjahr 2012 folgten weitere 17 Anlagen mit einer Gesamtnennleistung in Höhe von 34,0 MW. Neben den bereits realisierten Windparks befinden sich Windparks mit 381 Windkraftanlagen in der konkreten Planungsphase, so dass sich die Einnahmen aus dem Stromverkauf kontinuierlich erhöhen werden.

Die PROKON Energiesysteme GmbH, die die Windparks der PROKON Unternehmensgruppe projektiert und an die Genussrechtsgesellschaft veräußert hat, erzielte im Geschäftsjahr 2011 in diesem Bereich Umsatzerlöse in Höhe von 85,5 Mio. Euro (Vorjahr: 82,3 Mio. Euro. Kosten und Erträge für die technische Betriebsführung und die kaufmännische Geschäftsführung der Windparks sowie die Vergütung für die Einwerbung des Genussrechtskapitals, mit denen bisher die PROKON Energiesysteme GmbH beauftragt war, sind in der konsolidierten Darstellung nicht gesondert ausgewiesen, da sie bei der Genussrechtsgesellschaft einen Aufwand und bei der PROKON Energiesysteme GmbH eine Ertrag in derselben Höhe verursachen, die sich in der Konsolidierung gegenseitig aufheben. Mit der für das 3. Quartal 2012 geplanten Ausgabe der 4. Tranche der PROKON Genussrechte werden die kaufmännische Geschäftsführung und die technische Betriebsführung der Windparks sowie die Platzierung des Genussrechtskapitals von der Genussrechtsgesellschaft selbst übernommen.

Insgesamt ergaben sich im Geschäftsjahr 2011 für den Geschäftsbereich Windenergie Umsatzerlöse in Höhe von 148,4 Mio. Euro (Vorjahr: 132,2 Mio. Euro).

Dem gegenüber standen Betriebskosten in Höhe von 81,9 Mio. Euro (Vorjahr: 92,0 Mio. Euro). Die Betriebskosten setzen sich aus den Kosten für den Bau der Windparks, Reparatur und Instandhaltung der Windkraftanlagen, Kosten für Werbemaßnahmen wie Postwurfsendungen, Werbung im Nahverkehr, TV-Spots, Infoveranstaltungen, Personalkosten, Pachten an die Grundstücke der Windparks, Rückstellungen für den späteren Rückbau der Windenergieanlagen sowie steuerlich sofort abzugsfähigen Gründungskosten der früheren steuerorientierten Windparkgesellschaften (z. B. für die Erstellung der betriebswirtschaftlichen Konzepte und der Emissionsprospekte, die Vermittlung des Eigen- und Fremdkapitals sowie die Vermittlung von Nutzungsrechten an den Grundstücken der Windparks) und sonstigen Kosten (z. B. für Rückstellungen, Versicherungen, Steuerberatung, Unterhaltskosten der Geschäftsräume, Bürobedarf, Telefon und Internet) zusammen.

Aus den Erträgen abzüglich der Betriebskosten ergab sich ein operatives Betriebsergebnis (EBITDA) in Höhe von 66,6 Mio. Euro (Vorjahr: 40,2 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen, der Zinsaufwendungen und –erträge, der Steueraufwendungen (insbesondere Gewerbe- und Körperschaftsteuer) sowie des außerordentlichen Ergebnisses konnte im Bereich Windenergie ein Überschuss vor internem Finanzergebnis in Höhe von 42,7 Mio. Euro (Vorjahr: 37,8 Mio. Euro) erreicht werden.

Aus den Bereichen Biogene Kraftstoffe und Biomasse erhielt die Genussrechtsgesellschaft für das überlassene Genussrechtskapital im Geschäftsjahr 2011 Zinsen in Höhe von 14,8 Mio. Euro. Diese sind in der Übersicht auf Seite 50 als »Internes Finanzergebnis« gesondert ausgewiesen.

Insgesamt konnte damit im Geschäftsjahr 2011 ein Jahresüberschuss in Höhe von 57,5 Mio. Euro erzielt werden, aus dem Genussrechtszinsen an die Anleger in Höhe von 48,2 Mio. Euro geleistet wurden.

Der seit der Aufnahme des Geschäftsbetriebes im Oktober 1995 bis zum 31. Dezember 2011 erwirtschaftete Jahresüberschuss beläuft sich auf 179,1 Mio. Euro. Insgesamt wurden 161,7 Mio. Euro Zinsen an die Anleger der PROKON Genussrechtsgesellschaft ausgezahlt bzw. auf Wunsch der jeweiligen Anleger in Form neuer Genussrechte gutgeschrieben. Die verbleibenden Jahresüberschüsse stehen prinzipiell dem Gesellschafter zu, im Falle der Genussrechtsgesellschaft und der PROKON Energiesysteme GmbH somit Carsten Rodbertus. Er belässt sie jedoch im Unternehmen, so dass sie dort für weitere Investitionen und die Schaffung neuer Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Erläuterungen zur Bilanzierung in den folgenden Darstellungen

Für die Darstellung der Vermögenslage im Geschäftsbereich Windenergie wurden die Bilanzen der Genussrechtsgesellschaft, der PROKON Energiesysteme GmbH, der PROKON New Energy Poland Sp. z o. o. sowie der PROKON Holding GmbH & Co. Verwaltungs-KG konsolidiert. Die Darstellung der Vermögenslage entspricht somit der zuvor erläuterten Darstellung des Ergebnisses für den Geschäftsbereich Windenergie. Für eine weitergehende Erhöhung der Transparenz wird in den folgenden Darstellungen von der einfachen Summierung der Einzelbilanzen der genannten Gesellschaften abgewichen.

1. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die Bilanzposition »Aktive Rechnungsabgrenzung«, die die Einmalzahlungen für Pachten und Disagien der Bankdarlehen beinhaltet, wurde der Position »Wert des Sachanlagevermögens (davon Windkraftanlagen im Betrieb)« zugeordnet. Der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wird ebenso wie Sachwerte abgeschrieben und in jährlichen Raten aufgelöst. Letztendlich ist der Aktive Rechnungsabgrenzungsposten kein Sachwert, sondern eine einmalige Zahlung für eine zukünftige Leistung. Jedoch wäre die Bewertung des Sachanlagevermögens ohne Berücksichtigung dieser Einmalzahlungen in der Errichtungsphase der Windparks im Kontext von Werten und Sicherheiten nicht vollständig, da die Zahlung einmaliger Pachten den Betrieb der Windparks auf den jeweiligen Grundstücken und damit den Erhalt der Sachanlagen auch für die Zukunft sichert.

2. Genussrechtskapital

Die Bilanzposition »Sonstige Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital«, die gekündigtes und kündbares Genussrechtskapital beinhaltet, wurde dem Eigenkapital (Position »davon Genussrechtskapital«) zugeordnet, um die Gesamtheit des von PROKON verwalteten Genussrechtskapitals im Kontext von Sachwerten und Sicherheiten vollständig und übersichtlich darzustellen. Nachfolgende Tabelle zeigt den Ausweis des Eigenkapitals in der Bilanz der Genussrechtsgesellschaft:

Art des Genussrechtskapitals	Bilanzieller Ausweis
Genussrechtskapital, das die Kriterien »Nachrangigkeit«[1], »Verlustbeteiligung bis zur vollen Höhe«, »Erfolgsabhängigkeit der Vergütung« und »Unkündbarkeit während der Grundlaufzeit«[2] erfüllt	A. Eigenkapital V. Genussrechtskapital 722.571.446,63 €
Kündbares, aber ungekündigtes Genussrechtskapital[2]	C. Verbindlichkeiten 4. Sonstige Verbindlichkeiten 17.417.146,61 €
Gekündigtes Genussrechtskapital	C. Verbindlichkeiten 4. Sonstige Verbindlichkeiten 2.048.930,00 € davon im Januar 2012 ausgezahlt 1.418.000,00 €
Summe	**742.037.523,24 €**

[1] Das Genussrechtskapital wird nachrangig nach den Forderungen anderer Gläubiger, insbesondere der Banken, bedient.
[2] Das Genussrechtskapital kann erstmals nach 5 vollen Kalenderjahren mit einer Frist von 6 Monaten zum jeweiligen Jahresende gekündigt werden.
[3] Zum 31.12.2011 gekündigtes Genussrechtskapital wurde im Januar 2012 an die Anleger zurückgezahlt. Zum Teil haben Anleger aber auch bereits zu einem späteren Stichtag als dem 31.12.2011 Kündigungen vorgenommen.

In der konsolidierten Bilanz werden alle oben aufgeführten Genussrechtspositionen dem Eigenkapital zugeordnet, da die Geschäftsführung davon ausgeht, dass die Neuzeichnungen die Kündigungen deutlich übersteigen werden. Allein von Januar bis Mai 2012 wurde Genussrechtskapital in Höhe von ca. 110 Mio. Euro neu gezeichnet.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSBEREICH WINDENERGIE

	01 – 12/2011	10/1995 - 12/2011
Überblick der Vermögenswerte des Geschäftsbereichs Windenergie		
Realisierte Windparks	38 Windparks mit 266 Windenergieanlagen in 6 Bundesländern	
Installierte Leistung	32,5 MW	433,0 MW
Produzierte Strommenge in Megawattstunden 1 MWh = 1000 kWh	686.671 MWh	4.589.910 MWh
Auszug aus der Bilanz	**Veränderung 01-12/2011**	**Stand 10/1995-12/2011**
Wert des Sachanlagevermögens	73,9 Mio. €	644,2 Mio. €
- davon Windkraftanlagen mit Inbetriebnahme bis zum 31.12.2011	18,2 Mio. €	489,3 Mio. €
- davon Windkraftanlagen in Planung oder im Bau befindlich	51,2 Mio. €	141,4 Mio. €
- davon sonstiges Anlagevermögen (z. B. Firmengebäude, Werkzeuge, Ersatzteile und Maschinen)	4,5 Mio. €	13,6 Mio. €
von der Genussrechtsgesellschaft investiertes Genussrechtskapital	110,6 Mio. €	469,9 Mio. €
Bankverbindlichkeiten[10]	-26,5 Mio. €	157,9 Mio. €
Überblick der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsbereichs Windenergie	**01-12/2011**	**10/1995-12/2011**
Umsatzerlöse Geschäftsbereich Windenergie	**148,4 Mio. €**	**1.060,4 Mio. €**
- davon Umsatz der PROKON Windparks (Erlöse aus dem Stromverkauf / Einspeisevergütung)	62,9 Mio. €	415,6 Mio. €
- davon Projektentwicklung neuer PROKON Windparks (Wertsteigerung des Anlagevermögens)	85,5 Mio. €	644,8 Mio. €
Betriebskosten Geschäftsbereich Windenergie	**-81,9 Mio. €**	**-759,4 Mio. €**
- davon Betriebskosten der PROKON Windparks (z. B. Reparaturen, Pachten, Personalkosten)	-15,2 Mio. €	-90,4 Mio. €
- davon Herstellungskosten für den Bau neuer PROKON Windparks	-66,6 Mio. €	-669,0 Mio. €
Operatives Ergebnis (EBITDA) des Geschäftsbereichs Windenergie	**66,6 Mio. €**	**301,0 Mio. €**
Abschreibungen (Wertverlust des Anlagevermögens wegen Abnutzung und Verschleiß)	**-25,5 Mio. €**	**-96,1 Mio. €**
Finanzergebnis	**2,8 Mio. €**	**-50,3 Mio. €**
- davon Zinsaufwendungen an Banken	-8,3 Mio. €	-90,1 Mio. €
- davon Korrekturposten »Aktivierte Zinsaufwendungen für laufende Investitionen«[2]	8,7 Mio. €	25,4 Mio. €
- davon Zinsen und ähnliche Erträge	2,4 Mio. €	14,4 Mio. €
Steueraufwand	**-8,8 Mio. €**	**-25,0 Mio. €**
außerordentliches Ergebnis[3] (Ergebnisse, die aus einmaligen und besonderen Geschäftsvorfällen resultieren)	**7,6 Mio. €**	**24,3 Mio. €**
Jahresüberschuss des Geschäftsbereichs Windenergie vor internem Finanzergebnis	**42,7 Mio. €**	**153,9 Mio. €**
Internes Finanzergebnis[4] (Erträge zugunsten der Genussrechts- gesellschaft für vergebene Finanzmittel)	**14,8 Mio. €**	**25,1 Mio. €**
Jahresüberschuss aus dem die Auszahlungen an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe zu leisten sind	**57,5 Mio. €**	**179,1 Mio. €**
Zinsauszahlungen bzw. -gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	**-48,2 Mio. €**	**-161,7 Mio. €**

Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

[2] Während der Investitionsphase bei größeren Investitionsmaßnahmen, wie z. B. der Extraktionsanlage beim Bio-Ölwerk Magdeburg, den Erweiterungsinvestitionen bei der Holzindustrie Torgau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio. € sowie bei der Realisierung von Windparkprojekten fallen in erheblichem Umfang Vorfinanzierungszinsen an. Diese wurden nicht als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Gesellschaft erfasst und beeinflussen somit nicht das laufende Jahresergebnis. Stattdessen wurden diese Zinsaufwendungen als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert, die als Abschreibungen ratierlich über die Lebensdauer des Investitionsobjektes verteilt werden.

[3] Der außerordentliche Ertrag im Geschäftsjahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus einer Forderung der PROKON Energiesysteme GmbH, die dem Geschäftsbereich Windenergie zugeordnet ist, gegenüber der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Die PROKON Energiesysteme GmbH hatte im Jahr 2010 erklärt, zunächst auf eine Forderung im Zusammenhang mit der Aufgabe des Bereichs Pflanzenöl als Reinkraftstoff zu verzichten. Im Jahr 2011 wurde diese Forderung neu gestellt. Dies führte im Geschäftsbereich Windenergie (PROKON Energiesysteme GmbH) zu einem entsprechenden Ertrag sowie im Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe zu einem entsprechenden Aufwand. Das historische außerordentliche Ergebnis entstand maßgeblich durch einen Ertrag aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Biogas im Jahr 2007 sowie die Aufdeckung stiller Reserven im Rahmen der Umstrukturierung der Windparks, die früher als steuerlich orientierten Verlustzuweisungsgesellschaften betrieben wurden und sich heute im Eigentum der Genussrechtsgesellschaft befinden. Dem gegenüber stehen außerordentliche Aufwendungen durch die Übernahme von Verlusten aus dem Bereich Biogene Kraftstoffe in den Jahren 2003-2010 durch die PROKON Energiesysteme GmbH.

[4] Zinsaufwendungen und Zinserträge, die aus Verträgen zwischen der Genussrechtsgesellschaft und den Gesellschaften der einzelnen Geschäftsbereiche resultieren, sind als gruppeninterne Leistungen gesondert ausgewiesen.

[10] Die Abweichung zu den Bankverbindlichkeiten in der Übersicht der Windparks der PROKON Unternehmensgruppe auf Seite 45 (157,7 Mio. Euro) ergibt sich daraus, dass ein kleiner Teil der Firmengebäude der PROKON Energiesysteme GmbH durch Banken finanziert wurde. Dieser Betrag ist in der Übersicht der Fremdfinanzierung der Windparks auf Seite 45 dementsprechend nicht enthalten, er ist in der obigen Übersicht jedoch im Bereich Windenergie enthalten, da die PROKON Energiesysteme GmbH dem Geschäftsbereich Windenergie zugeordnet ist.

Teilkonsolidierte Bilanz der PROKON Regenerative Energien GmbH, der PROKON Energiesysteme GmbH und der PROKON New Energy Poland Sp. z o. o. für den Geschäftsbereich Windenergie	
AKTIVA	Stand zum 31.12.2011
Wert des Sachanlagevermögens und der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten	**644.238.823 €**
- davon Windkraftanlagen in Betrieb	489.265.067 €
...davon im Sachanlagevermögen	*478.203.940 €*
...davon aktive Rechnungsabgrenzungsposten	*11.061.128 €*
- davon Windkraftanlagen im Bau befindlich[6]	141.395.746 €
- davon Grundstücke und Firmengebäude	10.218.051 €
- davon Werkzeuge, Maschinen, Fuhrpark, Büroausstattung sowie EDV-Software	3.359.958 €
Wert des Finanzanlagevermögens	**256.775.905 €**
- davon Geschäftsanteile an der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH	120.798.032 €
- davon Finanzanlage an der HIT Holzindustrie Torgau OHG	133.539.898 €
- davon sonstige Finanzanlagen, insbesondere Gesellschaftsanteile an Umspannwerken	2.437.975 €
Wert des Umlaufvermögens	**73.173.817 €**
- davon Lagerbestand an Verbrauchsmaterialien und Ersatzteilen für Wartung und Reparatur der PROKON Windkraftanlagen	6.864.816 €
- davon Bank- und Wertpapierguthaben	18.960.770 €
- davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47.348.231 €
Summe Aktiva	**974.188.546 €**
PASSIVA	Stand zum 31.12.2011
Eigenkapital unter Berücksichtigung des gesamten Genussrechtskapitals	**759.468.235 €**
- davon Genussrechtskapital	742.037.523 €
...davon Genussrechtskapital im Eigenkapital	*722.571.447 €*
...davon sonstige Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital	*19.466.077 €*
- davon Stammkapital	62.487 €
- davon Jahresüberschuss nach Auszahlung an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	17.368.224 €
Summe Verbindlichkeiten	**196.241.563 €**
- davon Verbindlichkeiten gegenüber Banken[10]	157.915.898 €
- davon Verbindlichkeiten aus Zinsaufwendungen[7]	26.989.062 €
- davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.336.603 €
Rückstellungen	**18.478.748 €**
- davon Steuerrückstellungen	10.627.988 €
- davon Rückstellungen für den späteren Rückbau der Windkraftanlagen	4.990.305 €
- davon sonstige Rückstellungen (z. B. für Wartung und Reparatur der PROKON Windkraftanlagen sowie Steuerberatung)	2.8860.455 €
Summe Passiva	**974.188.546 €**

[6] Die Abweichung zum bereits investierten Genussrechtskapital in der Übersicht der geplanten Windparks auf Seite 47 (138,4 Mio. Euro) ergibt sich daraus, dass im Sachanlagevermögen auch die Entwicklung der eigenen Windenergieanlage der PROKON Unternehmensgruppe in Höhe von 3,1 Mio. Euro enthalten ist. Die Entwicklung der Windenergieanlage wird nicht durch Genussrechtskapital, sondern aus bilanzierten Jahresüberschüssen der PROKON Energiesysteme GmbH finanziert.

[7] Die Verbindlichkeiten aus Zinsaufwendungen bestehen in den Zinsen an die Genussrechtsinhaber für das 2. Halbjahr 2011. Diese wurden im Januar 2012 ausgezahlt bzw. auf Wunsch der jeweiligen Anleger in neue Genussrechte angelegt.

[10] Die Abweichung zu den Bankverbindlichkeiten in der Übersicht der Windparks der PROKON Unternehmensgruppe auf Seite 45 (157,7 Mio. Euro) ergibt sich daraus, dass ein kleiner Teil der Firmengebäude der PROKON Energiesysteme GmbH durch Banken finanziert wurde. Dieser Betrag ist in der Übersicht der Fremdfinanzierung der Windparks auf Seite 45 dementsprechend nicht enthalten, er ist in der obigen Übersicht jedoch im Bereich Windenergie enthalten, da die PROKON Energiesysteme GmbH dem Geschäftsbereich Windenergie zugeordnet ist.

Leistungsbilanz			
GESCHÄFTSBEREICH WINDENERGIE	**01 – 12/2011**	**01 - 12/2010**	**10/1995 - 12/2011**
Ertrag in MWh 1 Megawattstunde (MWh) = 1.000 Kilowattstunden (kWh)	**686.671 MWh**	**542.580 MWh**	**4.589.910 MWh**
technische Verfügbarkeit in %	96,38%	97,61%	97,91%
Umsatzerlöse Geschäftsbereich Windenergie	**148.406.515 €**	**132.153.529 €**	**1.060.419.127 €**
- davon Entwicklung und Realisierung von Windparkprojekten	85.470.757 €	82.330.020 €	644.810.759 €
- davon Erlöse aus dem Stromverkauf der PROKON Windparks (Einspeisevergütung)	62.433.170 €	47.381.469 €	407.637.792 €
- davon sonstige Erlöse der PROKON Windparks (z. B. Versicherungserstattungen und Verkauf der Biogassparte im Jahr 2007)	502.588 €	2.442.040 €	7.970.576 €
Betriebskosten Geschäftsbereich Windenergie	**-81.851.163 €**	**-91.960.288 €**	**-759.391.189 €**
- davon Materialaufwand (insbesondere für den Bau von Windparks, sowie die Reparatur und Instandhaltung der Windkraftanlagen)	-39.845.490 €	-45.879.725 €	-503.544.752 €
- davon Werbekosten (inklusive Postwurfsendungen, Werbung im Nahverkehr, TV-Spots, Infoveranstaltungen)	-18.460.538 €	-21.390.354 €	-56.715.392 €
- davon Personalaufwand (z. B. für die Projektierung und die Geschäfts- und Betriebsführung)	-10.276.801 €	-8.384.940 €	-57.833.003 €
- davon Pachten an die Grundstückseigentümer	-3.761.658 €	-3.768.799 €	-27.582.125 €
- davon Rückstellungen für den späteren Rückbau der Windkraftanlagen	-1.200.609 €	-1.115.524 €	-4.990.305 €
- davon Gründungskosten[7] und sonstige Kosten (z. B. für Rückstellungen, Versicherungen, Steuerberatung, Unterhaltskosten der Geschäftsräume, Bürobedarf, Telefon und Internet)	-8.306.066 €	-11.420.945 €	-108.725.612 €
Operatives Ergebnis PROKON Windparks (EBITDA)	**66.555.353 €**	**40.193.241 €**	**301.027.939 €**
Abschreibungen	-25.519.583 €	-22.751.726 €	-96.084.491 €
Finanzergebnis	2.849.662 €	-9.543.348 €	-50.336.511 €
- davon Zinsaufwendungen an Banken	-8.264.497 €	-9.841.209 €	-90.129.326 €
- davon Korrekturposten »Aktivierte Zinsaufwendungen für laufende Investitionen«[2]	8.732.307 €	0 €	25.433.283 €
- davon Zinsen und ähnliche Erträge	2.381.852 €	297.861 €	14.359.533 €
Steueraufwand	-8.800.751 €	-8.177.944 €	-24.978.049 €
Außerordentliches Ergebnis[3] (Ergebnisse die aus einmaligen und besonderen Geschäftsvorfällen der Gesellschaft resultieren)	7.595.398 €	38.111.943 €	24.306.739 €
Jahresüberschuss des Geschäftsbereiches Windenergie vor internem Finanzergebnis	**42.680.079 €**	**37.832.166 €**	**153.935.626 €**
Internes Finanzergebnis[4] (Erträge / Aufwendungen zugunsten der Genussrechtsgesellschaft für vergebene Finanzmittel)	**14.815.606 €**	**8.772.658 €**	**25.122.975 €**
Jahresüberschuss aus dem die Auszahlungen an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe zu leisten sind	**57.495.685 €**	**46.604.825 €**	**179.058.601 €**
Zinsauszahlungen bzw. -gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	**-48.231.996 €**	**-30.859.742 €**	**-161.690.377 €**

[2] Während der Investitionsphase bei größeren Investitionsmaßnahmen, wie z. B. der Extraktionsanlage beim PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg, den Erweiterungsinvestitionen bei der Holzindustrie Torgau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio. € sowie bei der Realisierung von Windparkprojekten fallen in erheblichem Umfang Vorfinanzierungszinsen an. Diese wurden nicht als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Gesellschaft erfasst und beeinflussen somit nicht das laufende Jahresergebnis. Stattdessen wurden diese Zinsaufwendungen als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert, die als Abschreibungen ratierlich über die Lebensdauer des Investitionsobjektes verteilt werden.

[3] Der außerordentliche Ertrag im Geschäftsjahr 2011 resultiert im Wesentlichen aus einer Forderung der PROKON Energiesysteme GmbH, die dem Geschäftsbereich Windenergie zugeordnet ist, gegenüber der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Die PROKON Energiesysteme GmbH hatte im Jahr 2010 erklärt, zunächst auf eine Forderung im Zusammenhang mit der Aufgabe des Bereichs Pflanzenöl als Reinkraftstoff zu verzichten. Im Jahr 2011 wurde diese Forderung neu gestellt. Dies führte im Geschäftsbereich Windenergie (PROKON Energiesysteme GmbH) zu einem entsprechenden Ertrag sowie im Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe zu einem entsprechenden Aufwand. Das historische außerordentliche Ergebnis entstand maßgeblich durch einen Ertrag aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs Biogas im Jahr 2007 sowie die Aufdeckung stiller Reserven im Rahmen der Umstrukturierung der Windparks, die früher als steuerlich orientierten Verlustzuweisungsgesellschaften betrieben wurden und sich heute im Eigentum der Genussrechtsgesellschaft befinden. Dem gegenüber stehen außerordentliche Aufwendungen durch die Übernahme von Verlusten aus dem Bereich Biogene Kraftstoffe in den Jahren 2003-2010 durch die PROKON Energiesysteme GmbH.

[4] Zinsaufwendungen und Zinserträge, die aus Verträgen zwischen der Genussrechtsgesellschaft und den Gesellschaften der einzelnen Geschäftsbereiche resultieren, sind als gruppeninterne Leistungen gesondert ausgewiesen.

[9] In der Vergangenheit hat die PROKON Unternehmensgruppe auch Windparks in Form von geschlossenen Fonds finanziert. Dabei handelte es sich um so genannte Verlustzuweisungsgesellschaften, d. h. es wurden möglichst hohe Abschreibungen im ersten Jahr vorgenommen und den Anlegern entsprechende Verluste zugewiesen, die wiederum ihre Einkommensteuerbelastung reduzierten. Vor diesem Hintergrund ermöglichte die Gesetzeslage zu diesem Zeitpunkt, bestimmte Kosten (Gründungskosten, z. B. für die Erstellung der betriebswirtschaftlichen Konzepte und der Emissionsprospekte, die Vermittlung des Eigen- und Fremdkapitals sowie die Vermittlung von Nutzungsrechten an den Grundstücken der Windparks), die üblicherweise den Investitionskosten zuzurechnen und damit über die Lebensdauer der Windkraftanlagen abzuschreiben gewesen wären, bereits im ersten Jahr als sofort abzugsfähige Betriebskosten zu bilanzieren.

Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe im Jahr 2011

Erweiterung des PROKON Bio-Ölwerks Magdeburg

Im Mai 2010 wurde mit der Erweiterung des Bio-Ölwerks Magdeburg um das Werk III begonnen. Die Baumaßnahmen, deren Investitionskosten sich auf rund 72 Mio. Euro belaufen, konnten zum Ende des Jahres 2011 planmäßig weitgehend abgeschlossen werden. Damit ist das Bio-Ölwerk Magdeburg mit einer Verarbeitungskapazität von 720.000 t Rapssaat einer der größten Betriebe seiner Art in Deutschland. Gleichzeitig ist der neue Werksteil für die PROKON Unternehmensgruppe das bisher größte Bauvorhaben außerhalb des Windbereichs. 30 zusätzliche Arbeitsplätze wurden geschaffen.

Das Kernstück des neuen Werkes ist die Extraktionsanlage. Diese ermöglicht es, das Öl, das bei der Pressung der Rapssaat im Presskuchen verbleibt, zum größten Teil aus dem Presskuchen herauszulösen und somit die Ölausbeute aus der Saat deutlich zu steigern. Bei Rapssaat beträgt die Ölausbeute üblicherweise ca. 1/3 Öl, während 2/3 als Pressrückstände anfallen. Dieser Rapsschrot ist jedoch keinesfalls Abfall, sondern ein proteinreicher Grundstoff für die Futtermittelindustrie, der importiertes Sojaschrot ersetzen kann. Allerdings lag der Ölgehalt im Presskuchen mit bis zu 10 % bisher sehr hoch, es blieb also ein großer Teil des wertvollen Öls ungenutzt. In dem sehr anspruchsvollen Extraktionsverfahren wird das Öl dem Rapsschrot so weit entzogen, bis der Anteil nur noch ca. 1% beträgt. Wie bei den meisten technisch aufwendigen Prozessen, arbeitet auch eine Extraktionsanlage erst ab einer gewissen Größe wirtschaftlich. Hier liegt auch der Grund, dass im Rahmen der Baumaßnahmen die Presskapazitäten von bisher 150.000 t auf 720.000 t Raps pro Jahr mehr als vervierfacht wurden. Im Gegenzug ermöglicht die Extraktionsanlage, die Ölausbeute pro Tonne Saat um ca. 45 kg zu steigern und so jährlich 32.400 Tonnen Öl zusätzlich zu gewinnen. Dies bedeutet bei einem Ölpreis von fast 1.000 € je Tonne über 30 Mio. € Mehrumsatz pro Jahr. Im Ergebnis wird die Wertschöpfungskette vor Ort erheblich erweitert. Das Rohöl wird nun vollständig im Bio-Ölwerk selbst hergestellt, der Ölertrag pro Tonne Saat wird gesteigert und aufgrund des geringeren Ölgehalts im Presskuchen erhält die Futtermittelindustrie einen proteinreicheren Rohstoff. Die Kombination dieser Maßnahmen vergrößert also nicht die mögliche Produktionsmenge an Biodiesel, sondern die Produktivität des Werkes und sichert damit langfristig die Wettbewerbsfähigkeit. Damit verfügt das Bio-Ölwerk Magdeburg über einen erheblichen Ertragsvorteil gegenüber Ölmühlen ohne Extraktion.

Das gewonnene Rapsöl kann aufgrund seiner hohen Qualität jedoch auch im Lebensmittelbereich verwendet werden. Dies war eine wichtige strategische Entscheidung, die einen neuen Markt erschließt und das Bio-Ölwerk dadurch unabhängiger von den politischen Entscheidungen im Bereich der biogenen Kraftstoffe macht. Für das Jahr 2012 ist vorgesehen, ca. 12 % des Umsatzes im Bio-Ölwerk Magdeburg durch den Verkauf von Rapsöl an die Lebensmittelindustrie zu erzielen.

Neben dem Neubau der Extraktionsanlage wurde auch ein Biomasseheizwerk für die Wärmeversorgung errichtet. Das Biomasseheizwerk ermöglicht die vollständige Wärmeversorgung des neuen Werkes mit Prozessdampf und -wärme. Dabei kommen Holzpellets als Brennstoff zum Einsatz, wobei alternativ auch die Verwendung von pelletiertem Rapsschrot aus eigener Produktion möglich ist.

Verwendung von Genussrechtskapital im Bereich Biogene Kraftstoffe

Die PROKON Genussrechtsgesellschaft setzte im Bereich Biogene Kraftstoffe in den Geschäftsjahren 2010 und 2011 Genussrechtskapital in Form der Darlehensvergabe vor allem für die Erweiterungsinvestitionen des Bio-Ölwerks Magdeburg sowie für die Finanzierung von Umlaufvermögen wie Rapssaat ein. Zum Teil erfolgte die Finanzierung des Bio-Ölwerks durch die Ausgabe von Genussrechten der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH, die von der Genussrechtsgesellschaft gezeichnet wurden (70,0 Mio. Euro). Die Laufzeit der Genussrechte ist grundsätzlich unbestimmt, sie können frühestens nach 5 vollen Kalenderjahren ab Zeichnungsdatum gekündigt werden. Damit hat das Genussrechtskapital für die Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH eigenkapitalähnlichen Charakter und wird entsprechend an den Gewinnen der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH beteiligt. Die vereinbarte Ergebnisbeteiligung beträgt 9 % p. a. unter der Voraussetzung, dass dadurch kein Jahresfehlbetrag und keine Liquiditätsengpässe bei der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH entstehen. Für nicht ausgezahlte Verzinsungsansprüche besteht jedoch ein Nachzahlungsanspruch in den Folgejahren. Darüber hinaus hat die Genussrechtsgesellschaft bereits im Jahr 2009 Genussrechtskapital für den Erwerb von Gesellschaftsanteilen an der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH eingesetzt, das langfristig gebunden bleiben wird (2,6 Mio. Euro). Außerdem war am 31.12.2011 noch Genussrechtskapital in Form von Darlehen an die Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH ausgereicht (48,2 Mio. Euro). Diese Darlehen konnten aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den finanzierenden Banken bisher nicht in Genussrechte umgewandelt werden. Dies wird im Jahr 2012 erfolgen. Insgesamt belief sich das am 31.12.2011 in den Geschäftsbereich Biogene Kraftstoffe investierte Genussrechtskapital somit auf 120,8 Mio. Euro (Vorjahr: 53,0 Mio. Euro).

Ergebnis des Geschäftsbereichs Biogene Kraftstoffe

Entsprechend dem vorläufigen Jahresabschluss der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH mit Stand vom 29.02.2012 beliefen sich die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2011 auf insgesamt 243,5 Mio. Euro (Vorjahr: 166,0 Mio. Euro). Die Menge an verkauftem Biodiesel konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Es wurden 190.477 Tonnen Biodiesel vermarktet (Vorjahr: 155.053 Tonnen). Zusätzlich wurden Erträge aus dem Verkauf von Pflanzenöl, Presskuchen und Pharmaglycerin erzielt.

Die Betriebskosten im Bereich Biogene Kraftstoffe beliefen sich auf 244,7 Mio. Euro (Vorjahr: 154,7 Mio. Euro). Sie setzen sich im Wesentlichen aus Materialaufwand wie dem Einkauf von Rapssaat, Rohöl, Chemikalien, Personalkosten, Reparaturaufwendungen, Energiekosten, Fahrzeugkosten sowie Reparatur- und Instandhaltungskosten zusammen.

Aus den Erträgen abzüglich der Betriebskosten ergab sich ein operatives Ergebnis (EBITDA) in Höhe von -1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 11,3 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen, der Zinsaufwendungen an Banken und für laufende Investitionen sowie eines außerordentliches Aufwandes ergab sich im Bereich Biogene Kraftstoffe ein Jahresverlust vor Verzinsung der Genussrechte in Höhe von 11,9 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresüberschuss i. H. v. 4,6 Mio. Euro). Der außerordentliche Aufwand resultiert aus einer Forderung der PROKON Energiesysteme GmbH gegenüber der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Die PROKON Energiesysteme GmbH hatte im Jahr 2010 erklärt, zunächst auf eine Forderung im Zusammenhang mit der Aufgabe des Bereichs Pflanzenöl als Reinkraftstoff zu verzichten, um nachteilige Effekte eines negativen Ergebnisses des Bio-Ölwerks zu vermeiden, da zum damaligen Zeitpunkt die Verhandlungen mit den finanzierenden Banken noch nicht abgeschlossen waren. Dies führte im Jahr 2010 zu einem entsprechenden außerordentlichen Ertrag der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Die Verhandlungen mit den Banken führten schließlich zu dem Ergebnis, dass das Bio-Ölwerk im Jahr 2011 erhebliche Sondertilgungen der Bankdarlehen vorgenommen hat und zum Jahresende 2011 eine Eigenkapitalquote einschließlich der nachrangigen Finanzierungsmittel der Genussrechtsgesellschaft in Höhe von 65 % aufwies. Die PROKON Energiesysteme GmbH stellte daher im Jahr 2011 erneut eine entsprechende Forderung an die Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH.

Für das überlassene Genussrechtskapital waren Zinsen an die PROKON Genussrechtsgesellschaft in Höhe von 7,1 Mio. Euro zu leisten.

Dem Jahresverlust stehen Rücklagen und Gewinnvorträge der vorangegangenen Perioden sowie Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln und Investitionszulagen gegenüber.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSBEREICH BIOGENE KRAFTSTOFFE

Überblick der Vermögenswerte des Geschäftsbereichs Biogene Kraftstoffe	**01 – 12/2011**	**11/2000 – 12/2011**
Verkaufte Menge Biodiesel in Tonnen	190.477 t	935.437 t
Auszug aus der Bilanz	**Veränderung 01-12/2011[1]**	**Stand 11/2000-12/2011[1]**
- Wert des Sachanlagevermögens	40,9 Mio. €	109,1 Mio. €
- Wert des Lagerbestandes	6,7 Mio. €	21,8 Mio. €
- investiertes Genussrechtskapital	63,3 Mio. €	120,8 Mio. €
- Bankverbindlichkeiten	-7,5 Mio. €	12,4 Mio. €
Überblick der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsbereichs Biogene Kraftstoffe	**01 – 12/2011**	**11/2000 - 12/2011[1]**
Umsatzerlöse	**243,5 Mio. €**	**990,9 Mio. €**
Betriebskosten	**-244,7 Mio. €**	**-946,5 Mio. €**
Operatives Ergebnis (EBITDA)	**-1,1 Mio. €**	**44,4 Mio. €**
Abschreibungen (Wertverlust des Anlagevermögens wegen Abnutzung und Verschleiß)	**-5,2 Mio. €**	**-29,6 Mio. €**
Finanzergebnis	**1,7 Mio. €**	**-4,6 Mio. €**
- davon Zinsaufwendungen an Banken	-1,0 Mio. €	-15,4 Mio. €
- davon Korrekturposten »Aktivierte Zinsaufwendungen für laufende Investitionen«[2]	2,7 Mio. €	3,4 Mio. €
- davon Zinsen und ähnliche Erträge	0,0 Mio. €	7,5 Mio. €
Steueraufwand	**0,0 Mio. €**	**-7,4 Mio. €**
außerordentliches Ergebnis[3] Ergebnisse, die aus einmaligen und besonderen Geschäftsvorfällen resultieren	**-7,3 Mio. €**	**-6,5 Mio. €**
Jahresüberschuss des Geschäftsbereichs Biogene Kraftstoffe vor internem Finanzergebnis	**-11,9 Mio. €**	**-3,8 Mio. €**
Internes Finanzergebnis[(4)] (Aufwendungen zugunsten der Genussrechtsgesellschaft für vergebene Finanzmittel)	**-7,1 Mio. €**	**-13,0 Mio. €**
Jahresüberschuss[(5)] nach internem Finanzergebnis	**-19,0 Mio. €**	**-16,8 Mio. €**

Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

[1] In der Tabelle sind die historischen Zahlen der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH berücksichtigt. Im Bereich Biogene Kraftstoffe ist PROKON seit dem Jahr 2001 aktiv und übernahm im Jahr 2009 eine Mehrheitsbeteiligung am PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg.

[2] Während der Investitionsphase bei größeren Investitionsmaßnahmen, wie z. B. der Extraktionsanlage beim PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg, der Erweiterungsinvestitionen bei der Holzindustrie Torgau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio. € sowie bei der Realisierung von Windparkprojekten, fallen in erheblichem Umfang Vorfinanzierungszinsen an. Diese wurden nicht als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Gesellschaft erfasst und beeinflussen somit nicht das laufende Jahresergebnis. Stattdessen wurden diese Zinsaufwendungen als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert, die als Abschreibungen ratierlich über die Lebensdauer des Investitionsobjektes verteilt werden.

[3] Der außerordentliche Aufwand resultiert aus einer Forderung der PROKON Energiesysteme GmbH gegenüber der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH (siehe Seite 54). Dem gegenüber stehen historische außerordentliche Erträge aufgrund von Verlustübernahmen durch die PROKON Energiesysteme GmbH.

[4] Zinsaufwendungen und Zinserträge, die aus Verträgen zwischen der Genussrechtsgesellschaft und den Gesellschaften der einzelnen Geschäftsbereiche resultieren, sind als gruppeninterne Leistungen gesondert ausgewiesen.

[5] Den Jahresfehlbeträgen im Bereich Biogene Kraftstoffe stehen Rücklagen und Gewinnvorträge der vorangegangenen Perioden sowie Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln und Investitionszulagen gegenüber.

Geschäftsbereich Biomasse im Jahr 2011

Zusammenarbeit mit der HIT Holzindustrie Torgau OHG

Im Geschäftsbereich Biomasse arbeitet die PROKON Unternehmensgruppe in enger Kooperation mit einem holzverarbeitenden Unternehmen, der HIT Holzindustrie Torgau OHG (HIT), zusammen und übernimmt die Unternehmensfinanzierung (siehe Seite 24). Zu einem späteren Zeitpunkt ist in Abhängigkeit von steuer- und förderrechtlichen Bedingungen die Übernahme einer Mehrheitsbeteiligung möglich.

Bewirtschaftung eigener Waldflächen

Zusätzlich zur bestehenden Holzverarbeitung verfolgt die Holzindustrie Torgau den Ankauf von Waldflächen als sicherheitsorientierte Investition. PROKON bzw. die Holzindustrie Torgau sichern sich in Anbetracht der zunehmenden Rohstoffknappheit und der damit verbundenen Preissteigerungen für den Rohstoff Holz einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil (siehe Seite 25).

In Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen verfügt die Holzindustrie Torgau bzw. deren Gesellschafter über eigene Waldflächen mit einer Gesamtgröße von ca. 3.000 Hektar. Darüber hinaus hat die Holzindustrie Torgau bzw. ihre rumänische Tochtergesellschaft PROKON HIT TIMBER Ende des Jahres 2010 damit begonnen, Waldflächen in Rumänien zu erwerben. PROKON HIT TIMBER hat ihren Sitz in Sibiu (Hermannstadt) in Siebenbürgen. Sie erhielt im April 2011 die Genehmigung zum Betrieb eines eigenen Forstamtes. Damit besteht keinerlei Abhängigkeit mehr vom staatlichen Forstamt RomSilva. Am 31.12.2011 verfügte PROKON HIT TIMBER über insgesamt 12.785 Hektar Fläche.

Ab Mitte des Jahres 2011 hat PROKON HIT TIMBER maßgeblich die Erschließung der Wälder durch den Bau bzw. die Sanierung von Waldwegen vorangetrieben. Über 11 Kilometer Waldwege wurden neu gebaut bzw. saniert. Darüber hinaus wurden eigene Mitarbeiter für die Bedienung der Holzerntemaschinen (Harvester und Forwarder) ausgebildet, um die Holzernte mit eigenen Mitarbeitern durchführen zu können. Im Jahr 2011 wurden von PROKON HIT TIMBER 19.900 Festmeter Holz geerntet. Am Bahnhof der Stadt Targu Neamt in der Nähe der eigenen Wälder wurde eine Lagerfläche gemietet, von der aus das Holz auf Güterzüge verladen werden kann. Im Mai 2011 erfolgte der erste eigene Holztransport nach Torgau.

Ein Festmeter (fm) entspricht einem Kubikmeter (m^3) fester Holzmasse, d. h. ohne (Luft-)Zwischenräume, die durch das Stapeln des Holzes entstehen. Werden die Zwischenräume mitgezählt, spricht man von Raummetern (rm).

Zur Bewirtschaftung der Wälder gehört jedoch nicht nur die Holzernte, sondern vor allem auch der Schutz des Waldes, z. B.

- Schutz vor illegalem Holzeinschlag und Beschädigung der Bäume und Sämlinge
- Patrouillen in Bereichen mit erhöhter Waldbrandgefahr
- Erfassung von Baumschäden durch Wind, Schnee, Trockenheit, Schädlinge und Krankheiten
- jährliche Aufforstungsmaßnahmen und Durchführung der notwendigen Pflegemaßnahmen
- Pflege des Jungwuchses

Durch diese Aufgaben der Förster wird sichergestellt, dass die Wälder nachhaltig und im Einklang mit Natur- und Umweltschutz bewirtschaftet werden.

Erweiterung des Säge- und Produktionswerks

Das Säge- und Produktionswerk der Holzindustrie Torgau wird deutlich erweitert. Neben einem weiteren Palettenwerk entstehen ein zusätzliches Spaner-Sägewerk für Kurzholz, eine zusätzliche Lager- und Versandhalle, zwei neue Biomasse-Heizkraftwerke, jeweils eine Produktionsanlage für die Palettenklotz- und Holzbrikettherstellung einschließlich einer Trocknungsanlage für Hackschnitzel und Späne sowie ein weiterer Kanaltrockner für die Trocknung der Paletten. Außerdem wird die Werkslogistik durch neue Straßen und zwei Werksgleise für die Bahnanbindung des Geländes ausgebaut. Einige neue Betriebsteile sind bereits in Betrieb. Ende des Jahres 2012 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Die Investitionskosten für die Erweiterung werden sich auf etwa 125 Mio. Euro belaufen. Die Palettenproduktion kann von 20.000 auf deutlich über 30.000 Paletten pro Tag gesteigert werden.

Übernahme eines weiteren Produktionsstandortes und Erweiterung des Sortiments

Im Juni 2011 hat die Holzindustrie Torgau OHG das Unternehmen TIP Holz aus Dahlen übernommen, das sich ca. 25 km entfernt von Torgau befindet. Am Standort Dahlen werden vor allem Holzprodukte im Bereich Gartenbau, z. B. Zäune, Pflanzgefäße und Gartenmöbel produziert. Im Rahmen der PROKON-Philosophie »Alles aus einer Hand« stellt der Produktionsbetrieb in Dahlen somit eine ideale Erweiterung für das Säge- und Produktionswerk der Holzindustrie Torgau dar, da das Holz nun im eigenen Unternehmen weiter veredelt wird.

Verwendung von Genussrechtskapital im Bereich Biomasse

Insgesamt belief sich das am 31.12.2011 in den Geschäftsbereich Biomasse investierte Genussrechtskapital auf 133,5 Mio. Euro und somit auf 18,0 % des vorhandenen Genussrechtskapitals (Vorjahr: 47,6 Mio. Euro bzw. 10,0 %). Es wurde für die Erweiterungsinvestitionen der Holzindustrie Torgau, den Erwerb der Waldflächen in Rumänien sowie die Ablösung aller Verbindlichkeiten gegenüber Banken und Leasinggesellschaften im Rahmen der Sanierung der HIT Holzindustrie Torgau OHG im Jahr 2010 verwendet. In diesem Zusammenhang wurden auch sämtliche Besicherungen, die zugunsten der Banken bestanden haben, übernommen.

Ergebnis des Geschäftsbereichs Biomasse

Das anhand eines vorläufigen Jahresabschlusses der HIT Holzindustrie Torgau OHG mit Stand vom 19.06.2012 ermittelte Ergebnis des Geschäftsbereichs Biomasse konnte im Geschäftsjahr 2011 deutlich gesteigert werden. Von der Holzindustrie Torgau wurden 661.000 Festmeter Holz zu 6,8 Mio. Holzpaletten, über 36.000 Kubikmetern Pfählen, Palisaden und Brettern sowie über 1,2 Mio. Raummetern Holzhackschnitzel, Sägespäne und Rinden verarbeitet. Zudem wurden im unternehmenseigenen Biomasseheizkraftwerk über 13,8 Mio. kWh Strom und 55,7 Mio. kWh Wärme produziert.

Im Geschäftsbereich Biomasse wurden Umsatzerlöse in Höhe von 103,0 Mio. Euro (Vorjahr: 93,1 Mio. Euro) erzielt. Die Betriebskosten beliefen sich auf 84,9 Mio. Euro (Vorjahr: 88,3 Mio. Euro). Sie beinhalteten im Wesentlichen den Einkauf von Holz, Personalkosten, Energiekosten, Fahrzeugkosten, Transportkosten sowie Reparatur- und Instandhaltungskosten.

Aus den Umsatzerlösen abzüglich der Betriebskosten ergab sich ein operatives Betriebsergebnis in Höhe von 18,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung der Abschreibungen, der Zinsaufwendungen an Banken und für laufende Investitionen, der Zinsen und ähnlichen Erträge, der Steueraufwendungen sowie eines außerordentlichen Ertrages konnte im Bereich Biomasse ein Jahresüberschuss vor Verzinsung des überlassenen Genussrechtskapitals in Höhe von 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 59,3 Mio. Euro) erzielt werden.

Für das überlassene Genussrechtskapital waren Zinsen an die PROKON Genussrechtsgesellschaft in Höhe von 7,8 Mio. Euro zu leisten.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSBEREICH BIOMASSE

Überblick der Vermögenswerte des Geschäftsbereichs Biomasse	**01 – 12/2011**	**12/2003 bis 12/2011[1]**
verarbeitete Holzmenge in Festmeter	661.000 fm	3.316.569 fm
verkaufte Menge Holzpaletten in Stück Palettenproduktion seit 2007	6.753.394 Stück	17.495.386 Stück
verkaufte Menge Sägewerksprodukte in Kubikmeter Palisaden, Pfähle oder Bretter	36.112 m^3	809.846 m^3
verkaufte Menge Holzreste in Raummeter Hackschnitzel, Sägespäne und Rinde	1.242.231 rm	6.688.050 rm
Biomasseheizkraftwerk produzierte Strommenge in Kilowattstunden (1000 kWh = 1 MWh)	13.817.000 kWh	27.411.300 kWh
Biomasseheizkraftwerk produzierte Wärme in Kilowattstunden (1000 kWh = 1 MWh)	55.691.190 kWh	129.307.300 kWh
Auszug aus der Bilanz	**Veränderung 01-12/2011**	**Stand 12/2003-12/2011[1]**
- Wert des Sachanlagevermögens	43,7 Mio. €	113,5 Mio. €
- Wert des Finanzanlagevermögens (Wald Rumänien)	27,0 Mio. €	36,2 Mio. €
- von der Genussrechtsgesellschaft investiertes Genussrechtskapital	83,6 Mio. €	133,5 Mio. €
- Bankverbindlichkeiten	1,2 Mio. €	1,6 Mio. €
Überblick der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsbereichs Biomasse	**01 – 12/2011**	**12/2003 - 12/2011[1]**
Umsatzerlöse	**103,0 Mio. €**	**608,5 Mio. €**
Betriebskosten	**-84,9 Mio. €**	**-563,0 Mio. €**
Operatives Ergebnis (EBITDA)	**18,2 Mio. €**	**45,5 Mio. €**
Abschreibungen (Wertverlust des Anlagevermögens wegen Abnutzung und Verschleiß)	**-8,2 Mio. €**	**-48,9 Mio. €**
Finanzergebnis	**3,1 Mio. €**	**-19,3 Mio. €**
- davon Zinsaufwendungen an Banken	-0,2 Mio. €	-24,4 Mio. €
- davon Korrekturposten »Aktivierte Zinsaufwendungen für laufende Investitionen«[2]	0,9 Mio. €	0,9 Mio. €
- davon Zinsen und ähnliche Erträge	2,4 Mio. €	4,1 Mio. €
Steueraufwand	**-0,1 Mio. €**	**-4,0 Mio. €**
außerordentliches Ergebnis[3] Ergebnisse, die aus einmaligen und besonderen Geschäftsvorfällen resultieren	**0,5 Mio. €**	**64,8 Mio. €**
Jahresüberschuss des Geschäftsbereichs Biomasse vor internem Finanzergebnis	**13,4 Mio. €**	**38,1 Mio. €**
Internes Finanzergebnis[4] (Aufwendungen zugunsten der Genussrechtsgesellschaft für vergebene Finanzmittel)	**-7,8 Mio. €**	**-12,1 Mio. €**
Jahresüberschuss[5] nach internem Finanzergebnis	**5,7 Mio. €**	**26,0 Mio. €**

Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

[1] In der Tabelle sind die historischen Zahlen der HIT Holzindustrie Torgau OHG berücksichtigt. Der Bereich Biomasse in Form einer Kooperation mit der HIT Holzindustrie Torgau OHG gehört seit dem Geschäftsjahr 2010 zur PROKON Unternehmensgruppe. Eine direkte Beteiligung an der HIT Holzindustrie Torgau OHG wird angestrebt.

[2] Während der Investitionsphase bei größeren Investitionsmaßnahmen, wie z. B. der Extraktionsanlage beim PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg, den Erweiterungsinvestitionen bei der Holzindustrie Torgau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio. € sowie bei der Realisierung von Windparkprojekten fallen in erheblichem Umfang Vorfinanzierungszinsen an. Diese wurden nicht als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Gesellschaft erfasst und beeinflussen somit nicht das laufende Jahresergebnis. Stattdessen wurden diese Zinsaufwendungen als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert, die als Abschreibungen ratierlich über die Lebensdauer des Investitionsobjektes verteilt werden.

[3] Die HIT Holzindustrie Torgau OHG wurde erst in der Finanzkrise 2008 durch einen Wertverlust ihres hohen Lagerbestandes an Holz, das nach dem Orkan Kyrill im Jahr 2007 günstig eingekauft worden war, zum Sanierungsfall. Es handelte sich also um einen einmaligen Effekt, aufgrund dessen die Banken das Unternehmen jedoch nicht weiter finanzieren wollten. Sowohl die Historie als auch die Fortführung des Unternehmens wurde von PROKON als äußerst erfolgversprechend eingeschätzt. Die Banken haben die ausgereichten Kredite schließlich mit deutlichen Abschlägen an die PROKON Unternehmensgruppe verkauft. Dieser Vorgang stellt als Ertrag den wesentlichen Anteil am außerordentlichen Ergebnis dar (siehe auch Seite 24).

[4] Zinsaufwendungen und Zinserträge, die aus Verträgen zwischen der Genussrechtsgesellschaft und den Gesellschaften der einzelnen Geschäftsbereiche resultieren, sind als gruppeninterne Leistungen gesondert ausgewiesen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PROKON Regenerative Energien GmbH

Hinweis: Bis einschließlich für das Geschäftsjahr 2009 wurde der Jahresabschluss der Genussrechtsgesellschaft von einer Steuerberatungsgesellschaft erstellt. Seit dem Geschäftsjahr 2010 wird der Jahresabschluss von der Genussrechtsgesellschaft selbst aufgestellt und von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und testiert. In diesem Zusammenhang wurden auch sämtliche historischen Ergebnisse der Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe sowie die Zukunftsprognosen aufgearbeitet und von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf ihre Plausibilität überprüft.

Im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten für das Geschäftsjahr 2011 waren aufgrund der Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe in einigen Positionen Umgruppierungen vorzunehmen, insbesondere aufgrund der Anwachsung sämtlicher vorher eigenständiger Windpark-, Infrastruktur-, Umspannwerks- und Grundstücksgesellschaften sowie der früheren PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG auf die heutige PROKON Regenerative Energien GmbH.

Darüber hinaus waren zum Jahresende 2010 bereits einige Windparks durch Genussrechtskapital vollständig aus der Bankenfinanzierung abgelöst und in der PROKON 2. Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zusammengefasst. Mit dieser Vorgehensweise trennte sich die PROKON Unternehmensgruppe sukzessive von dem früheren Verlustzuweisungsmodell, bei dem es für jeden Windpark eine eigenständige Betriebsführungsgesellschaft gab. Die Erträge der Windparks wurden von der PROKON 2. Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG in Form von Zinsen für das überlassene Genussrechtskapital an die Genussrechtsgesellschaft weitergegeben. Ende des Jahres 2011 wurden die Windparks auf die Genussrechtsgesellschaft übertragen und die PROKON 2. Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG ist auf die PROKON Holding GmbH & Co. KG angewachsen. Die PROKON Holding GmbH & Co. KG soll in die PROKON Stiftung umgewandelt und damit die auf Seite 11 und 12 beschriebene Struktur der PROKON Unternehmensgruppe umgesetzt werden.

Aufgrund der komplexen Umstrukturierungsvorgänge ist ein aussagekräftiger Vergleich der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Genussrechtsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 mit dem Vorjahr nicht möglich. Daher wird im Folgenden nur das Geschäftsjahr 2011 dargestellt.

BILANZ ZUM 31.12.2011

Position	2011
AKTIVA	
A. Anlagevermögen	**912.786.623,86 €**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	320.628,75 €
II. Sachanlagen	585.157.119,23 €
III. Finanzanlagen	327.308.875,88 €
B. Umlaufvermögen	**80.307.886,78 €**
I. Vorräte	490.238,58 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62.029.752,89 €
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	17.787.895,31 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**11.061.127,64 €**
SUMME AKTIVA	**1.004.155.638,28 €**

Position	2011
PASSIVA	
A. Eigenkapital	**725.075.248,20 €**
I. Gezeichnetes Kapital	25.500,00 €
II. Kapitalrücklage	3.189.957,52 €
III. Verlustvortrag	-3.237.733,82 €
IV. Jahresüberschuss	2.526.077,87 €
V. Genussrechtskapital	722.571.446,63 €
B. Rückstellungen	**14.159.351,53 €**
C. Verbindlichkeiten	**263.659.560,01 €**
davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157.696.124,22 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**309.103,54 €**
E. Passive latente Steuern	**952.375,00 €**
SUMME PASSIVA	**1.004.155.638,28 €**

Erläuterungen:

Bei den **immateriellen Vermögensgegenständen** der PROKON Regenerative Energien GmbH handelt es sich um Nutzungsrechte an Grundstücken.

Die **Sachanlagen** bestehen im Wesentlichen aus den bereits realisierten Windparks, aus den Windparks im Bau bzw. in der Projektierungsphase, Umspannwerken, sowie aus Grundstücken und Wegen, die sich im Eigentum der Gesellschaft befinden. Die Projektierung/ Herstellung der Windenergieanlagen erfolgt im Wesentlichen durch die PROKON Energiesysteme GmbH. Im Rahmen der Veräußerung der teilfertigen Projekte sowie fertigen Windenergieanlagen an die Genussrechtsgesellschaft wird neben den Herstellungskosten auch ein marktüblicher Gewinnaufschlag in Rechnung gestellt. Die Werthaltigkeit der bei der Genussrechtsgesellschaft zu Anschaffungskosten aktivierten Windenergieanlagen wird durch eine Cash-Flow-basierte Ertragswertberechnung nachgewiesen.

Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich insbesondere um die Gesellschaftsanteile an der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH sowie um die Genussrechte, die die PROKON Regenerative Energien GmbH an der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH hält. Darüber hinaus sind darin Ausleihungen von Genussrechtskapital an die PROKON Energiesysteme GmbH und die HIT Holzindustrie Torgau OHG sowie Beteiligungen an Umspannwerksgesellschaften enthalten.

Bei den **Vorräten** handelt es sich um Grundstücke, die sich im Eigentum der Genussrechtsgesellschaft befinden und veräußert werden sollen.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** handelt es sich im Wesentlichen um Zinsforderungen für überlassenes Genussrechtskapital gegen die PROKON Energiesysteme GmbH, die Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH und die HIT Holzindustrie Torgau OHG. Weiterhin sind in dieser Position Forderungen gegen Netzbetreiber hinsichtlich noch nicht ausgezahlter Einspeisevergütungen für den erzeugten Strom, Forderungen gegen Versicherungen für die Erstattung von Ertragsausfällen sowie Forderungen aus Vorsteuererstattungen enthalten.

Die Position **Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** beinhaltet die Liquiditätsreserven der Gesellschaft in Form von Bankguthaben.

Der **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten** besteht im Wesentlichen aus Disagien von Bankdarlehen sowie geleisteten einmaligen Pachtzahlungen an Grundstückseigentümer der Windparkflächen. Diese Zahlungen sind über die Nutzungsdauer der Grundstücke zu verteilen.

Das **gezeichnete Kapital** besteht aus dem Stammkapital der Gesellschaft.

Die **Kapitalrücklage** resultiert aus den Anwachsungs- und Verschmelzungsvorgängen im Geschäftsjahr 2011. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um thesaurierte Gewinne aus Vorjahren bei den Windparkbetriebsgesellschaften.

Der **Verlustvortrag** resultiert im Wesentlichen aus dem Jahresfehlbetrag des Geschäftsjahres 2010 (-3,2 Mio. Euro). Das Vorjahr war im Wesentlichen beeinflusst durch das geringe Windangebot (windschwaches Jahr) sowie die Tatsache, dass die einzelnen Windparks erst im zweiten Quartal von der Gesellschaft übernommen wurden. Reparatur-, Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten werden möglichst in die windschwächeren Sommermonate gelegt, so dass die entsprechenden Aufwendungen bereits bei der Gesellschaft anfielen. Gleichzeitig fehlen in den Umsatzerlösen aber die Erträge des traditionell windstarken ersten Quartals, in dem in der Regel etwa ein Drittel des Jahresertrages erwirtschaftet werden. Diese Erträge sind noch in den einzelnen Windparkbetriebsgesellschaften angefallen.

Der **Jahresüberschuss** der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2011 beträgt 2,5 Mio. Euro. Dieser wird von dem Gesellschafter nicht entnommen, sondern soll in der Gesellschaft verbleiben, um die Eigenkapitalbasis zu stärken.

Das Genussrechtskapital wird in Anwendung der Stellungnahme des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer zur Behandlung von Genussrechten im Jahresabschluss von Kapitalgesellschaften (IDW HFA 1/1994) gemäß der nachfolgenden Übersicht ausgewiesen:

Art des Genussrechtskapitals	Bilanzieller Ausweis
Genussrechtskapital, das die Kriterien »Nachrangigkeit«, »Verlustbeteiligung bis zur vollen Höhe«, »Erfolgsabhängigkeit der Vergütung« und »Unkündbarkeit während der Grundlaufzeit« erfüllt	A. Eigenkapital V. Genussrechtskapital
Kündbares, aber ungekündigtes Genussrechtskapital	C. Verbindlichkeiten 4. Sonstige Verbindlichkeiten
Gekündigtes Genussrechtskapital	C. Verbindlichkeiten 4. Sonstige Verbindlichkeiten

Die Gesellschaft verfügte am 31.12.2011 über Genussrechtskapital, das gemäß den oben beschriebenen Kriterien dem Eigenkapital zuzuordnen ist, in Höhe von 722,6 Mio. Euro. In einem Konzernabschluss wird das Genussrechtskapital nicht als Eigenkapital auszuweisen sein (siehe Seite 14).

Die **Rückstellungen** setzen sich im Wesentlichen aus Gewerbesteuerrückstellungen (8,8 Mio. Euro) sowie Rückstellungen für den Rückbau der Windenergieanlagen nach Anlauf ihrer ca. 25-jährigen Betriebsdauer (5,0 Mio. Euro) zusammen.

Die **Verbindlichkeiten** bestehen hauptsächlich aus den noch vorhandenen Bankverbindlichkeiten für die Finanzierung von Windparks.

Bei dem **Passiven Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich um erhaltene einmalige Pachtzahlungen für Windparkgrundstücke im Eigentum der Gesellschaft, die zur landwirtschaftlichen Nutzung an Bewirtschafter verpachtet wurden. Diese Erträge werden über die Nutzungsdauer der Grundstücke verteilt.

Die **Passiven latenten Steuern** ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen Abschreibungszeiträumen der Windenergieanlagen in der Handels- und der Steuerbilanz. Die Windenergieanlagen werden steuerrechtlich über den gesetzlich vorgegebenen Zeitraum von 16 Jahren abgeschrieben, während in der Handelsbilanz ein Abschreibungszeitraum von 25 Jahren entsprechend der von der Geschäftsführung geschätzten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zum Tragen kommt. Aufgrund des geringeren jährlichen Abschreibungsbetrages wird in der Handelsbilanz ein höherer Wert der Windenergieanlagen ausgewiesen als in der Steuerbilanz. Die tatsächliche Steuerbelastung ist dementsprechend zurzeit niedriger als es der handelsrechtliche Abschluss erwarten lässt. Da sich diese Differenzen im Zeitablauf allerdings aufheben werden, ist die zukünftig zu zahlende Steuerbelastung bereits bilanziell im handelsrechtlichen Jahresabschluss zu berücksichtigen.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2011-31.12.2011

Hinweis: Durch die Anwachsungs- und Verschmelzungsvorgänge stimmen die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen nicht mit den Angaben zum Geschäftsbereich Windenergie ab Seite 48 überein. In der Gewinn- und Verlustrechnung der Genussrechtsgesellschaft sind die Erträge (insbesondere die Einspeisevergütung für den erzeugten Strom) und Aufwendungen der Windparks erst ab dem Zeitpunkt enthalten, ab dem der jeweilige Windpark von der Gesellschaft übernommen wurde. Die Anwachsungs- und Verschmelzungsvorgänge wurden erst im Verlauf des Geschäftsjahres 2011 sukzessive abgeschlossen.

Die nachfolgende Tabelle stellt zum einen die Beträge der Gewinn- und Verlustrechnung der PROKON Regenerative Energien GmbH für das Geschäftsjahr 2011 dar, zum anderen erfolgt eine konsolidierte Zusammenfassung dieser Beträge mit den Aufwendungen und Erträgen, die im Geschäftsjahr 2011 vor den Anwachsungen und Verschmelzungen bei den auf die PROKON Regenerative Energien GmbH übergegangenen Gesellschaften angefallen sind.

Leistungsbilanz (betriebswirtschaftliche Darstellung der Ertragslage)	**PROKON Regenerative Energien GmbH** Einzelabschluss	**PROKON Regenerative Energien GmbH** Konsolidierung mit den angewachsenen Gesellschaften
Stand 31.12.2011	**01 - 12/2011**	**01 - 12/2011**
Umsatzerlöse	**23,0 Mio. €**	**62,7 Mio. €**
sonstige betriebliche Erträge PROKON intern	**20,4 Mio. €**	**9,5 Mio. €**
Betriebskosten	**-4,5 Mio. €**	**-14,8 Mio. €**
Operatives Ergebnis (EBITDA)	**39,0 Mio. €**	**57,4 Mio. €**
Abschreibungen Wertverlust des Anlagevermögens wegen Abnutzung und Verschleiß	**-6,8 Mio. €**	**-24,6 Mio. €**
Finanzergebnis	**7,7 Mio. €**	**0,7 Mio. €**
- davon Zinsaufwendungen an Banken	-0,9 Mio. €	-8,3 Mio. €
- davon Korrekturposten »Aktivierte Zinsaufwendungen für laufende Investitionen«[2]	8,1 Mio. €	8,1 Mio. €
- davon Zinsen und ähnliche Erträge	0,5 Mio. €	0,8 Mio. €
Steueraufwand	**-1,6 Mio. €**	**-6,2 Mio. €**
außerordentliches Ergebnis Ergebnisse, die aus einmaligen und besonderen Geschäftsvorfällen der Gesellschaft resultieren	**0,0 Mio. €**	**0,0 Mio. €**
Jahresüberschuss vor internem Finanzergebnis	**38,3 Mio. €**	**27,3 Mio. €**
Internes Finanzergebnis[4] (Erträge / Aufwendungen zugunsten der Genussrechtsgesellschaft für vergebene Finanzmittel)	**-35,8 Mio. €**	**23,4 Mio. €**
Jahresüberschuss aus dem die Auszahlungen an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe zu leisten sind	**2,5 Mio. €**	**50,8 Mio. €**
Zinsauszahlungen bzw. -gutschriften an die Anleger der PROKON Unternehmensgruppe	**0,0 Mio. €**	**-48,2 Mio. €**

Eventuelle Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Rundungsdifferenzen.

[2] Während der Investitionsphase bei größeren Investitionsmaßnahmen, wie z. B. der Extraktionsanlage beim PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg, den Erweiterungsinvestitionen bei der Holzindustrie Torgau mit einem Investitionsvolumen von mehr als 100 Mio. € sowie bei der Realisierung von Windparkprojekten fallen in erheblichem Umfang Vorfinanzierungszinsen an. Diese wurden nicht als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung der jeweiligen Gesellschaft erfasst und beeinflussen somit nicht das laufende Jahresergebnis. Stattdessen wurden diese Zinsaufwendungen als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert, die als Abschreibungen ratierlich über die Lebensdauer des Investitionsobjektes verteilt werden.

[4] Zinsaufwendungen und Zinserträge, die aus Verträgen zwischen der Genussrechtsgesellschaft und den Gesellschaften der einzelnen Geschäftsbereiche resultieren, sind als gruppeninterne Leistungen gesondert ausgewiesen.

Erläuterungen:

Die **Umsatzerlöse** bestehen nahezu vollständig aus der Einspeisevergütung für den in den PROKON Windparks erzeugten Strom.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind im Wesentlichen durch ertragswirksame Auflösungen von Rückstellungen entstanden. Diese resultieren im Wesentlichen aus Forderungsverzichten der PROKON Energiesysteme GmbH, die im Rahmen einer Absatzförderung auf Vergütungen für die Einwerbung von Genussrechtskapital verzichtet hat. Hierbei handelt es sich um gruppeninterne Vorgänge. Den Erträgen bei der Genussrechtsgesellschaft stehen in gleicher Höhe Aufwendungen bei der PROKON Energiesysteme GmbH gegenüber. Betrachtet man die gesamte PROKON Unternehmensgruppe, hat sich dieser Sachverhalt nicht ergebniswirksam ausgewirkt.

Die **Betriebskosten** entfallen im Wesentlichen auf Reparaturen und Instandhaltungen der Windenergieanlagen, Pachten für die Windparkflächen sowie Rückstellungen für den Rückbau der Windparks nach Ablauf ihrer ca. 25-jährigen Betriebsdauer. Außerdem sind in dieser Position unter anderem Stromkosten, Versicherungsprämien und Kontoführungsgebühren enthalten. Den Aufwendungen aus der Vergütung der PROKON Energiesysteme GmbH für die Einwerbung des Genussrechtskapitals standen durch den Forderungsverzicht der PROKON Energiesysteme GmbH in gleicher Höhe Erträge gegenüber, die in dieser Übersicht saldiert worden sind (siehe Erläuterung zum Punkt »Sonstige betriebliche Erträge«).

Die **Abschreibungen** stellen den Wertverlust der Sachanlagen aufgrund von Abnutzung und Verschleiß dar. Hierin sind maßgeblich die Abschreibungen auf die Windparks und die Umspannwerke enthalten.

Im **Finanzergebnis** werden die Zinsaufwendungen für Bankfinanzierungen, die zu aktivierenden Bauzinsen der Investitionsobjekte sowie die Zinserträge aus vorhandener Liquidität gezeigt.

Unter Berücksichtigung der **Steueraufwendungen** ergibt sich der **Jahresüberschuss vor internem Finanzergebnis** in Höhe von 50,8 Mio. Euro. Aus diesem Ergebnis wurden die Zinsauszahlungen bzw. –gutschriften an die Genussrechtsanleger geleistet.

Im **internen Finanzergebnis** werden im Einzelabschluss die Zinsaufwendungen der heutigen PROKON Regenerative Energien GmbH an die frühere PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG für das vor der Übertragung der Windparks überlassene Genussrechtskapital aufgezeigt. In der Konsolidierung werden diese Aufwendungen mit den Zinserträgen der PROKON Regenerative Energien GmbH verrechnet. Der verbleibende Betrag in Höhe von 12,4 Mio. Euro entspricht den Zinsaufwendungen der übrigen Gesellschaften im Verbund der PROKON Unternehmensgruppe (im Wesentlichen PROKON Energiesysteme GmbH, Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH und HIT Holzindustrie Torgau OHG), die von diesen Gesellschaften für das überlassene Genussrechtskapital an die PROKON Regenerative Energien GmbH zu leisten waren.

Wichtige Kennzahlen

ALTERSSTRUKTUR DES ANLAGEVERMÖGENS UND ANLAGENINTENSITÄT

Die Inbetriebnahme der ersten Windenergieanlage der PROKON Unternehmensgruppe erfolgte im August 1999. Das durchschnittliche Alter der bis zum 31.12.2011 realisierten Windenergieanlagen beträgt, gewichtet nach der installierten Leistung, 7 Jahre und 2 Monate.

Die Windenergieanlagen werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Mindestnutzungsdauer über 25 Jahre abgeschrieben. In der Anfangszeit der Windenergie wurden Windkraftanlagen im Allgemeinen über 20 Jahre abgeschrieben, auf der Grundlage der bisherigen Betriebserfahrungen wird heute jedoch allgemein von einer Nutzungsdauer größer 25 Jahre ausgegangen. Auch die Nutzungsverträge, die sowohl in der Windenergiebranche allgemein als auch von PROKON mit den Grundstückseigentümern der Windparkflächen geschlossen werden, sind auf 25 Jahre Nutzungsdauer ausgelegt.

Die Anlagenintensität zeigt das Verhältnis des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen (Bilanzsumme). Die Anlagenintensität der Gesellschaft per 31.12.2011 beträgt 92,00 % und zeigt, dass der weitaus überwiegende Teil des Vermögens langfristig gebunden ist. Es wäre nach Einschätzung der Geschäftsführung allerdings möglich, die Windenergieanlagen kurzfristig und zu einem angemessenen Preis zu veräußern, so dass im Falle von auftretenden Liquiditätsengpässen das grundsätzlich langfristig gebundene Vermögen kurzfristig in liquide Mittel umgewandelt werden könnte. Die Geschäftsführung sieht den hohen Grad der Anlagenintensität daher nicht als Risiko an.

Anlagenintensität	
Buchwert der Windkraftanlagen mit Inbetriebnahme bis 31.12.2011	489.265.067,29 €
*davon Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**	*11.061.127,64 €*
Buchwert der Windkraftanlagen in Bau und Planung	107.273.808,33 €
Buchwert des Beteiligungsvermögens	327.308.875,88 €
Summe Anlagevermögen zzgl. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	**923.847.751,50 €**
Bilanzsumme	**1.004.155.638,28 €**
Anlagenintensität	**92,00%**

* Der »Aktive Rechnungsabgrenzungsposten« beinhaltet die Einmalzahlungen für Pachten und Disagien der Bankdarlehen und wurde der Position »Sachanlagevermögen (davon Windkraftanlagen im Betrieb)« zugeordnet (siehe Erläuterung auf Seite 49).

EIGENKAPITALQUOTE UND FRISTENKONGRUENZ

Die Eigenkapitalquote stellt das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital dar. Die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag 31.12.2011 beträgt 72,21 %. Zum Eigenkapital der Gesellschaft zählt auch der maßgebliche Anteil des Genussrechtskapitals (siehe Erläuterung auf Seite 60). Die Eigenkapitalquote ist überdurchschnittlich hoch und zeigt die Unabhängigkeit von Banken sowie sonstigen Fremdkapitalgebern.

Aufgrund der Langfristigkeit der Investitionsdauer von Windparks mit einer Abschreibungsdauer von 25 Jahren sowie der Mittelfristigkeit der Finanzierung durch Genussrechtskapital mit einer Mindestlaufzeit von nur 5 Jahren besteht eine (theoretische) Verletzung in der Fristenkongruenz der Finanzierung. Dennoch sieht die Geschäftsführung dies nicht als Risiko an, da entsprechend ihrer bisherigen Erfahrungen das Genussrechtskapital der Gesellschaft in der Regel weitaus länger als nur während der Mindestlaufzeit zur Verfügung steht und anzunehmen ist, dass etwaige Abflüsse von Genussrechtskapital durch Kündigungen aufgrund entsprechender Neueinwerbungen auch zukünftig zumindest ausgeglichen werden können. Darüber hinaus sollen Teile der zukünftig von der Gesellschaft erwirtschafteten Jahresüberschüsse thesauriert werden, also in der Gesellschaft verbleiben, um das Innenfinanzierungspotenzial zu stärken.

Bei der Beurteilung zur Fristenkongruenz zwischen Anlagevermögen und der Summe des Kapitals kann davon ausgegangen werden, dass der weitaus größte Teil des Genussrechtskapitals tatsächlich auch entsprechend längerfristig zur Verfügung steht bzw. neues Genussrechtskapital eingeworben wird.

Eigenkapitalquote	
Eigenkapital	725.075.248,20 €
davon Stammkapital, Rücklagen und Ergebnisvorträge	*2.503.801,57 €*
davon Genussrechtskapital	*722.571.446,63 €*
Bilanzsumme	1.004.155.638,28 €
Eigenkapitalquote	**72,21%**

ANLAGENDECKUNG

Die Anlagendeckung zeigt, wie viel Prozent des Anlagevermögens der Gesellschaft mit Eigenkapital finanziert sind. Die Anlagendeckung beträgt zum Bilanzstichtag 78,48 % und präsentiert den sehr hohen Anteil der Finanzierung des Anlagevermögens durch Eigenkapital.

Anlagendeckung	
Eigenkapital	725.075.248,20 €
Summe Anlagevermögen zzgl. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	923.847.751,50 €
Anlagendeckung	**78,48%**

FREMDKAPITALQUOTE

Die Fremdkapitalquote beläuft sich auf 27,79 % und zeigt den geringen Anteil des Fremdkapitals an der Finanzierungsstruktur.

Fremdkapitalquote	
Fremdkapital (inkl. Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungsposten und passive latente Steuern)	279.080.390,08 €
davon Rückstellungen	*14.159.351,53 €*
davon Verbindlichkeiten	*263.659.560,01 €*
davon Rechnungsabgrenzungsposten (RAP)	*309.103,54 €*
davon passive latente Steuern	*952.375,00 €*
Bilanzsumme	1.004.155.638,28 €
Fremdkapitalquote	**27,79%**

LIQUIDITÄTSVERHÄLTNISSE

Die Liquiditätssituation per 31.12.2011 bemisst sich aus dem Finanzumlaufvermögen (liquide Mittel 17,8 Mio. Euro + kurzfristige Forderungen 62,0 Mio. Euro) abzüglich des kurzfristigen Fremdkapitals von 197,9 Mio. Euro und beläuft sich somit zum Bilanzstichtag auf eine rechnerische Unterdeckung von ca. 118 Mio. Euro. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in den kurzfristigen Verbindlichkeiten Sondertilgungen von Bankdarlehen in Höhe von 64,2 Mio. Euro enthalten sind, die im Zusammenhang mit der erfolgten gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe und der hiermit einhergehenden Lösung von den bisherigen Projektfinanzierungen mit Banken stehen – mit der Folge, dass aus langfristigen Bankdarlehen kurzfristige Verbindlichkeiten wurden. Ferner sind in diesem Kontext die bereits eingeworbenen sowie zu erwartenden Neuzeichnungen zu berücksichtigen, die das stichtagsbezogene Risiko aus der Liquiditätsunterdeckung erwartungsgemäß kompensieren. So wurde allein von Januar bis Mai 2012 Genussrechtskapital in Höhe von ca. 110 Mio. Euro neu gezeichnet.

UMSATZENTWICKLUNG (EINSPEISEVERGÜTUNG)

Die konsolidierten Umsatzerlöse der Gesellschaft aus dem Stromverkauf der PROKON Windparks (Einspeisevergütung) sind von 47.381.469 € im Jahr 2010 auf 62.433.170 € im Jahr 2011 gestiegen. Begründet ist dies zum einen durch den Bau von neuen Windparks mit 15 Windkraftanlagen und einer installierten Gesamtleistung von 32,5 MW. Zum anderen war das Windangebot im Jahr 2011 höher als im Jahr 2010 (siehe Seite 29).

Umsatzentwicklung (Einspeisevergütung)	
Einspeisevergütung 2010	47.381.469,49 €
Einspeisevergütung 2011	62.433.170,25 €
Umsatzentwicklung (Einspeisevergütung)	**+15.051.701,76 €**

BETRIEBSKOSTENQUOTE DES BETRIEBS DER WINDPARKS

Die Betriebskostenquote zeigt, welcher Anteil der Umsatzerlöse der Windparks zur Deckung der laufenden Betriebskosten (insbesondere Reparaturen, Instandhaltung, Wartung) aufgewendet werden muss. Im Geschäftsjahr 2011 betrug die Betriebskostenquote der Gesellschaft einschließlich der angewachsenen Windpark- und Infrastrukturgesellschaften 23,73 %.

Betriebskostenquote	
Betriebskosten des Betriebs der Windparks	14.818.227,59 €
Umsatzerlöse aus dem Betrieb der Windparks (Einspeisevergütung)	62.433.170,25 €
Betriebskostenquote	**23,73 %**

RETURN ON EQUITY

Auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital (Bilanzielles Eigenkapital zuzüglich des kündbaren und gekündigten Genussrechtskapitals) wurde im Geschäftsjahr 2011 eine Rendite von 8,31 % erwirtschaftet. Hierbei wurde das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital nach einer vereinfacht en Methode ermittelt, indem der Anfangsbestand und der Endbestand addiert und dann durch 2 geteilt wurde: (Anfangsbestand + Endbestand) / 2. Tatsächlich erfolgen täglich Einzahlungen von Genussrechtskapital, so dass sich der Eigenkapitalbestand täglich verändert.

Die an die Genussrechtsinhaber ausgezahlte Verzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 8,00 % wurde im Geschäftsjahr 2011 von der Gesellschaft – unter Berücksichtigung eines Forderungsverzichtes der PROKON Energiesysteme GmbH für die Einwerbung des Genussrechtskapitals, der üblicherweise zum Ausgleich schwächerer Windjahren ausgesprochen wird – erwirtschaftet.

Return on Equity	
Durchschnittliches Eigenkapital inklusive Sonstige Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital* (Anfangsbestand + Endbestand) / 2	610.759.054,35 €
Jahresüberschuss vor Zinszahlungen an Genussrechtsinhaber	50.758.074,09 €
Return on Equity	**8,31 %**

* Die Bilanzposition »Sonstige Verbindlichkeiten aus Genussrechtskapital« beinhaltet kündbares aber nicht gekündigtes Genussrechtskapital sowie gekündigtes Genussrechtskapital (siehe Erläuterung auf Seite 49).

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ein Unternehmen lebt davon, dass es etwas »unternimmt«. Mit Unternehmertum sind immer auch unternehmerische Risiken, aber auch Chancen verbunden. Die PROKON Unternehmensgruppe geht Risiken nur dann ein, wenn ihnen eine realistische Chance auf eine Steigerung der Wertschöpfung gegenübersteht. Zur Sicherheit für die Anleger ist in den Genussrechtsbedingungen zudem festgelegt, dass das Genussrechtskapital nur in Projekte der PROKON Unternehmensgruppe investiert wird. In Ausnahmefällen kann dies in Projekte von Unternehmen, mit denen feste Kooperationsvereinbarungen mit dem Ziel bestehen, diese Unternehmen in die PROKON Unternehmensgruppe zu übernehmen, wie z. B. die HIT Holzindustrie Torgau OHG, erfolgen. Grundsätzlich muss die Grundverzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 6 % p. a. sichergestellt sein. Dennoch ist nicht vollständig auszuschließen, dass das Eintreten eines oder mehrerer Risikofaktoren dazu führt, dass die Unternehmen und Projekte, in die die Genussrechtsgesellschaft das Genussrechtskapital investiert, die dafür anfallenden Zinszahlungen nicht oder nicht in voller Höhe erwirtschaften und das investierte Kapital teilweise oder vollständig verloren geht, so dass die Genussrechtsinhaber gegebenenfalls die Verluste zu tragen haben. Nachfolgend wird auf die die Investitionen begleitenden Risiken eingegangen und erläutert, wie die PROKON Unternehmensgruppe diesen Risiken begegnet und welche Chancen ihnen gegenüberstehen.

Im Bereich Windenergie entstehen Ertragsrisiken insbesondere durch Lieferverzögerungen der Windenergieanlagen, längere Ausfallzeiten aufgrund von Schäden an den Windenergieanlagen sowie durch ein zu geringes Windangebot oder zu optimistische Ertragsprognosen.

Die PROKON Energiesysteme GmbH baut zurzeit die Produktion einer eigenen Windenergieanlage auf und macht sich dadurch unabhängig von den Lieferfristen externer Anlagenhersteller (siehe Seite 41). Möglichen Lieferengpässen von Teilelieferern begegnet sie, indem für jedes Bauteil mindestens zwei Lieferanten vorhanden sind. Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Einsatz der eigenen Windkraftanlage als unwirtschaftlich herausstellt. Allerdings werden die Kosten der Anlagenentwicklung zunächst von der PROKON Energiesysteme GmbH und nicht von der Genussrechtsgesellschaft getragen.

Das Windangebot unterliegt natürlichen Schwankungen und ist nicht beeinflussbar. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass es einen Zyklus von windstarken und windschwachen Jahren gibt. Die PROKON Energiesysteme GmbH erstellt im Rahmen der Planung der Windparks jedoch grundsätzlich konservative Ertragsprognosen, die jeweils auf Ertragsgutachten von mindestens zwei unabhängigen Gutachtern beruhen. Diese Gutachten gehen regelmäßig von einem über Jahre gemessenen durchschnittlichen Windangebot an dem jeweiligen Standort aus. Da das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) nur dann die Netzbetreiber verpflichtet, den Strom abzunehmen und nach dem EEG zu vergüten, wenn eine gewisse Mindestwirtschaftlichkeit der Anlagen sichergestellt ist, realisiert die PROKON Unternehmensgruppe nur an solchen Standorten ihre Projekte. Durch das schwankende Windangebot gibt es allerdings ertragsreiche wie auch ertragsschwache Geschäftsjahre. Ein Risiko ergibt sich aus dem geringeren Liquiditätszufluss in windschwachen Jahren, die durch andere Geschäftsfelder sowie durch Reserven aus windstarken Jahren aufgefangen werden müssen.

Die PROKON Unternehmensgruppe möchte zukünftig auf eine umfassenden Vollversicherung ihrer Windkraftanlagen gegen Maschinenschäden und Ertragsausfälle verzichten. Für Windparks, die bereits vollständig aus der Bankfinanzierung abgelöst sind, besteht bereits aktuell keine Vollversicherung mehr. Die Geschäftsführung hält das Risiko umfangreicher Großschäden an den Windenergieanlagen für überschaubar und eine Vollversicherung im Verhältnis zu den anfallenden Versicherungsprämien für nicht wirtschaftlich. Eine Reduzierung des Versicherungsschutzes birgt zwar das Risiko, dass kurzfristig zusätzliche Liquidität für ungeplante Reparaturen bereitgestellt und Ertragsausfälle von der Gesellschaft selbst getragen werden müssen. Dem gegenüber stehen jedoch erhebliche Einsparungen hinsichtlich der Versicherungsprämien, die die Liquiditätslage der Gesellschaft ihrerseits belasten würden. Zudem verfügt die PROKON Unternehmensgruppe im Bereich der Technischen Betriebsführung über eigene Serviceteams in der Nähe der Windparkstandorte, die bereits seit mehreren Jahren Wartung, Instandhaltung und Reparaturen an den Windenergieanlagen selbst durchführen. Dadurch wird die Abhängigkeit von externen Dienstleistern minimiert und Stillstandszeiten werden entsprechend verkürzt. Darüber hinaus werden die Anlagen von PROKON selbst rund um die Uhr überwacht, so dass kleinere Unregelmäßigkeiten entdeckt und behoben werden können, bevor größere Schäden entstehen.

Im Bereich der Biogenen Kraftstoffe konzentriert die PROKON Unternehmensgruppe sich auf den Beimischungsmarkt für Biodiesel. Hier besteht eine gesetzliche Beimischungspflicht zu mineralischem Diesel und damit ein gesicherter Absatzmarkt. Dem Risiko eines weiteren Anstiegs der Einkaufspreise für Pflanzenöl, das als Rohstoff für die Herstellung von Biodiesel im PROKON Bio-Ölwerk Magdeburg eingesetzt wird, ist die PROKON Unternehmensgruppe mit einer Erweiterung des Bio-Ölwerks begegnet. Um sich auch in diesem Bereich unabhängiger von externen Lieferanten zu machen, wurde das Bio-Ölwerk um eine Extraktionsanlage erweitert. Die Anlage konnte Anfang des Jahres 2012 in Betrieb genommen werden. Das Bio-Ölwerk ist damit nicht mehr auf Zukäufe von Pflanzenöl angewiesen. Darüber hinaus wird die Wirtschaftlichkeit des Bio-Ölwerks durch diese Investition erheblich gesteigert (siehe Seite 53). Außerdem kann im Bio-Ölwerk nun auch hochwertiges Lebensmittelöl hergestellt werden. Diese zusätzliche Option bedeutet gleichzeitig mehr Unabhängigkeit von den politischen Entscheidungen im Kraftstoffbereich. Die Genussrechtsgesellschaft generiert aus diesem Bereich Zinserträge aus den übernommenen Genussrechten sowie den vergebenen Darlehen. Aufgrund der Planungsrechnung der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH wird im Geschäftsjahr 2012 der Break Even Point erreicht, so dass die zu zahlenden Zinsen sowohl ertrags- als auch liquiditätswirksam erwirtschaftet werden können. Wesentliche Risikofaktoren bestehen darin, dass die produzierte Ölmenge nicht bzw. nicht zu dem geplanten Preis am Markt abgesetzt werden kann und dass sich Preissteigerungen am Rohstoffmarkt negativ auf die Geschäftsentwicklung der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH auswirken. Diese Risiken können nicht vollständig ausgeschlossen werden, allerdings ist das Bio-Ölwerk aufgrund der oben beschriebenen Maßnahmen gut aufgestellt, so dass die PROKON Geschäftsleitung die Risiken als beherrschbar einschätzt.

Im Bereich Biomasse liegt die Aufgabe in der Sicherstellung einer zuverlässigen Rohstoffversorgung der Säge- und Produktionswerke der Holzindustrie Torgau sowie der Absicherung gegenüber steigenden Einkaufspreisen für Holz und eventuellen Absatzeinbußen im Bereich der Holzpaletten. Die HIT Holzindustrie Torgau OHG hat daher durch ihre rumänische Tochtergesellschaft eigene Waldflächen in Rumänien erworben, die sie auch selbst bewirtschaftet (siehe Seite 56). Damit macht sie sich auf der Rohstoffbeschaffungsseite unabhängiger von Waldbesitzern. Darüber hinaus ermöglicht eine Erweiterung des Werkes zukünftig weitere Veredelungsstufen. Werden Holzreste wie Rinden und Späne bisher verkauft oder zur Energiegewinnung eingesetzt, können sie zukünftig direkt von der Holzindustrie Torgau zu Spanpressprodukten wie z. B. Holzbriketts verarbeitet werden. Die Investition soll Ende des Jahres 2012 abgeschlossen sein. Außerdem hat die Holzindustrie Torgau ihr Sortiment durch die Übernahme des Unternehmens TIP Holz aus Dahlen um den Bereich Gartenbau, z. B. Zäune, Pflanzgefäße und Gartenmöbel erweitert. Durch die Erweiterung des Säge- und Produktionswerkes und die Übernahme des Standortes Dahlen bestehen zusätzliche Standbeine für die Holzindustrie Torgau. Der Konsolidierungsprozess der HIT Holzindustrie Torgau OHG wird damit im Geschäftsjahr 2012 weitestgehend abgeschlossen sein, so dass die an die Genussrechtsgesellschaft zu zahlenden Zinsen für die gewährten Darlehen ab dem Geschäftsjahr 2013 aus dem operativen Bereich erwirtschaftet werden sollen. Die Planzahlen wurden von der PROKON Geschäftsleitung überprüft und als realistisch eingeschätzt. Allerdings verbleibt auch hier ein Restrisiko, dass zum Beispiel aufgrund von Veränderungen auf dem Absatzmarkt die Planzahlen nicht erreicht werden können.

Weiterhin ist nicht auszuschließen, dass das Genussrechtskapital nicht so langfristig wie geplant zur Verfügung steht und/oder neues Genussrechtskapitalvolumen nicht wie geplant eingeworben wird. Die PROKON Unternehmensgruppe geht davon aus, dass das in einem solchen Fall eintretende Finanzierungsrisiko letztlich durch den Verkauf entsprechender Vermögenswerte wie zum Beispiel Windparks abgefedert werden kann.

Weitere Chancen für eine weiterhin dynamische Entwicklung der PROKON Unternehmensgruppe ergeben sich aus der Erschließung neuer Geschäftsbereiche, beispielsweise der Direktvermarktung des in den PROKON Windparks erzeugten Stroms an der Strombörse, dem Aufbau einer eigenen Strommarke für Endkunden sowie den Einstieg in den Bereich Photovoltaik (siehe Ausblick ab Seite 66). Die PROKON Unternehmensgruppe geht davon aus, dass sie die Risiken managen und die Chancen nutzen wird.

Im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüft, dass bei Zugrundelegung gleichbleibender Rahmenbedingungen wie in den bisherigen Geschäftsjahren sowie planmäßiger Entwicklungen aus den Geschäftsbereichen Windenergie, Biogene Kraftstoffe und Biomasse die Erwirtschaftung einer Verzinsung für die Genussrechte von mindestens 6 % p. a. auch weiterhin nachvollziehbar ist.

Ausblick

Windenergie

ZAHLREICHE NEUE WINDKRAFTANLAGEN

Im Kerngeschäftsfeld Windenergie befanden sich am Jahresende 2011 insgesamt 381 Windenergieanlagen mit einem Investitionsvolumen von 1,4 Mrd. Euro in der konkreten Planung. Im Frühjahr 2012 hat die PROKON Unternehmensgruppe bereits 17 dieser Anlagen realisiert, die sich an verschiedenen Standorten in Pommern sowie im Großraum Lodsch in der Mitte Polens befinden. Sie verfügen über eine Gesamtnennleistung in Höhe von 34 MW. Die installierte Windparkleistung der PROKON Unternehmensgruppe ist damit auf 467 MW gestiegen und die Anlagenzahl hat sich auf 283 erhöht. Mit der Realisierung der weiteren, in der konkreten Planung befindlichen Anlagen wird sich die installierte Gesamtleistung der PROKON Windparks auf 1.419 MW erhöhen.

Die polnische Gesellschaft der PROKON Unternehmensgruppe, die PROKON New Energy Poland Sp. z o. o., wird im Rahmen der Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe als Betriebsstätte in die Genussrechtsgesellschaft integriert werden. Dadurch werden auch die PROKON Windparks in Polen direkt in das Eigentum der Genussrechtsgesellschaft überführt.

SERIENPRODUKTION DER PROKON WINDENERGIEANLAGE

Nachdem die wesentlichen Verträge über die Entwicklung der eigenen Windenergieanlagen (siehe Seite 41), bereits geschlossen sind, soll der erste Prototyp bis Ende des Jahres 2012 errichtet werden. Für das Jahr 2013 ist der Beginn der Serienproduktion mit einer Nullserie vorgesehen. Zunächst sind 30-50 Anlagen pro Jahr geplant. Ab 2014 soll zusätzlich eine eigene Rotorblattproduktion aufgebaut werden. Ab 2016 soll die Produktion auf etwa 100 Anlagen pro Jahr erhöht und ab dem Jahr 2018 verdoppelt werden. Insgesamt wird für die Anlagen- und Rotorblattproduktion ein Personalbedarf von etwa 250 Mitarbeitern bestehen. Das geplante Investitionsvolumen für den Aufbau der Anlagen- und Rotorblattproduktion beträgt zunächst etwa 25 Mio. Euro.

EINFÜHRUNG EINES EIGENEN STROMPRODUKTS FÜR ENDKUNDEN

Nachdem die PROKON Unternehmensgruppe den Strom aus ihren Windparks seit Anfang des Jahres 2012 bereits direkt an der Leipziger Strombörse vermarktet (siehe Seite 19/20), ist als nächster logischer Schritt der Aufbau eines eigenen Stromprodukts geplant. Damit wird die PROKON Unternehmensgruppe ihre eigene Wertschöpfungskette nochmals vertiefen und von der Produktion der Windenergieanlagen bis zum Verkauf des Stroms an den Endkunden die gesamte Bandbreite im Bereich Windenergie aus einer Hand abdecken. Die Einführung

ist für Anfang des Jahres 2013 geplant. PROKON hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende des Jahres 2013 etwa 40.000 Stromkunden zu gewinnen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IM BEREICH STROMSPEICHERUNG

Weht heute der Wind kräftig, muss in Deutschland der Strom aus 30.000 MW Windleistung verteilt werden, scheint mittags bundesweit die Sonne, können noch einmal 25.000 MW Solarleistung dazukommen. Zwar fallen starker Wind und Sonnenschein selten zeitlich zusammen, die Zahlen belegen aber, welch wichtige Rolle die Erneuerbaren Energien im deutschen Energiemix mittlerweile spielen. Zu einer solchen windigen Mittagsstunde im Sommer könnten Wind- und Sonnenenergie tatsächlich schon heute die gesamte Republik mit Strom versorgen!

Da die Produktion von Strom aus Wind- und Sonnenenergie wetterabhängig ist und zudem der Strom nicht unbedingt dort erzeugt wird, wo er benötigt wird, forscht man intensiv nach Speichermöglichkeiten. Als Lösung der Speicherfrage wird häufig auf Pumpspeicherkraftwerke oder andere Großspeicher verwiesen. Im Kern entfällt damit aber das Problem der unzureichend ausgebauten Stromnetze nicht, denn auch hier liegen Speicher und Energieerzeugung räumlich weit voneinander entfernt.

Heute kann ein Windpark an Land mit der gesetzlich festgelegten Vergütung von etwa 9 ct/kWh wirtschaftlich betrieben werden. Dieser günstig hergestellte Strom muss dann eigentlich nur noch zum Verbraucher kommen, der dafür heute allerdings im Schnitt 25 ct/kWh bezahlt. Zwei Drittel des Strompreises entfallen dabei auf Steuern, Abgaben und den Stromtransport. Dabei könnten insbesondere die Netzentgelte und die Abgaben an die Gemeinden (Konzessionsabgabe) besser für den Einsatz neuer Technologien zur Speicherung des Stromes verwendet werden. Im Rahmen einer zukunftsweisenden Energiepolitik wäre es sinnvoll, auch auf Abgaben für die Förderung der Erneuerbaren Energien (EEG-Umlage und Kraft-Wärme-Kopplungs-Umlage) zu verzichten, sofern die dadurch frei werdenden Finanzmittel für die Entwicklung zukunftsweisender Speichertechnologien genutzt werden. Insgesamt machen die verzichtbaren Bestandteile immerhin etwa die Hälfte des Strompreises, also ca. 13 ct/kWh aus.

Aktuell ist der so genannte »Wind-to-Gas«-Ansatz in aller Munde, es soll also aus dem Windstrom Gas gemacht werden. Durch diese Umwandlung der Windenergie in einen gasförmigen Zustand kann sie gespeichert werden und muss nicht direkt über das Stromnetz verteilt und verbraucht werden. Die elektrische Energie wird genutzt, um Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff zu trennen. Der Wasserstoff kann dann als Gas zum Beispiel in Verbrennungsmotoren oder Brennstoffzellen in Strom und Wärme gewandelt werden. Ein vermeintlich perfektes Verfahren, denn die Rohstoffe Wind und Wasser sind unerschöpflich. Allerdings lässt sich reiner Wasserstoff nur schwer speichern, da das Gas sehr flüchtig ist. Zwar ist eine Speicherung unter hohem Druck und bei niedrigen Temperaturen möglich, erfordert aber spezielle Tanks und der Komprimierungsvorgang verschlingt 12 bis 20 % der eingesetzten Energie. Eine Option ist die Beimischung des Wasserstoffes in das Erdgasnetz, das ist heute bis zu einem Anteil von 5 % zulässig. Viele Gasturbinen in konventionellen Gaskraftwerken funktionieren aber bei einem höheren Wasserstoffgehalt im Erdgas nicht mehr, diese Möglichkeit ist also begrenzt.

Ein weiterer Prozessschritt, der unter dem »Wind-to-Gas«-Ansatz verfolgt wird, ist die Methanisierung. Dazu wird mit einer Luftzerlegungsanlage Kohlendioxid aus der Umgebungsluft gefiltert. Den darin enthaltenen Kohlenstoff lässt man dann mit dem zuvor gewonnen Wasserstoff reagieren und erhält Methan. Dieses ist Erdgas, lässt sich also hervorragend in das bestehende Erdgasnetz einspeisen. Die Erdgasspeicherkapazitäten in Deutschland sind riesig und könnten je nach Wetter ganz Deutschland für 2 bis 5 Monate vollständig mit Energie (Strom und Wärme) versorgen. Soweit klingt die Technologie wunderbar. Allerdings rechnet sich das Verfahren zurzeit noch nicht, denn sowohl für die Aufspaltung des Wassers als auch die Luftzerlegung braucht es viel Strom.

Auch PROKON untersucht diverse Technologien und ihre möglichst effiziente Kombination zur Energiegewinnung und -speicherung. Selbstverständlich verfolgt PROKON die Entwicklungen in der Branche. Aktuell betriebene Pilotprojekte rechnen mit einem völlig unrealistischen Preis für den eingesetzten Strom von bis zu 2 Cent/kWh. Da PROKON für seinen Windstrom aber mit den im EEG verankerten rund 9 Cent/kWh rechnet, ist an einen wirtschaftlichen Betrieb dieser Projekte mit Windstrom heute noch nicht zu denken. Sowohl die Elektrolyse als auch die Luftzerlegung sind energieintensiv, so dass nur ein unbefriedigender Wirkungsgrad erzielt wird. Wird dann am Ende bei der Verbrennung des Methans nicht einmal die entstehende Wärme genutzt, verpufft noch mehr der Energie aus dem gespeicherten Windstrom. Aus diesen Gründen hält sich PROKON aktuell zurück, den in der Presse hochgelobten Technologien blind zu folgen. An all diesen Technologien wird aber momentan intensiv geforscht, so dass mit einer Effizienzsteigerung in den kommenden Jahren und damit einer steigenden Wirtschaftlichkeit zu rechnen ist.

Eine der Ideen bei PROKON ist die Umwandlung des erzeugten »Windgases« zu einem flüssigen Kraftstoff, der Mobilitätsfragen der Zukunft beantworten könnte. Eine einfache Rechnung verdeutlicht, dass die Umwandlung von Strom zu flüssigem Kraftstoff schon wesentlich eher wirtschaftlich werden kann: 1 kWh Erdgas kostet den Endverbraucher aktuell ca. 6 Cent inklusive Steuern und Netzentgelte. 10 kWh Gas entsprechen dem Energiegehalt von einem Liter Diesel, kosten aber nicht ca. 1,50 Euro wie an der Tankstelle, sondern nur 60 Cent. Bleibt also eine Differenz von 90 Cent pro Liter Kraftstoff, um das fossile Erdgas in der Rechnung durch Technologien der Windgasnutzung zu ersetzen. Selbstverständlich müssen aus dieser Differenz noch Steuern gezahlt werden, Kraftstoff aus Windgas besteuert der Gesetzgeber aber wesentlich niedriger als mineralische Kraftstoffe. Ausgehend von steigenden Kraftstoffpreisen an den

Zapfsäulen und einer verbesserten Effizienz und Kombination der eingesetzten Technologien, erwartet PROKON eine baldige Wirtschaftlichkeit dieses Ansatzes. Innerhalb einer PROKON-Arbeitsgruppe wird das Ziel des flüssigen Kraftstoffes aus Windenergie daher mit Hochdruck verfolgt.

Fazit
Allein durch die bereits bis Ende 2011 realisierten 38 Windparks sowie der Anfang 2012 errichteten bzw. sich in konkreter Umsetzung befindlichen Windparks kann bei einem dem langjährigen Mittelwert entsprechenden Windangebot von einer jährlichen Produktion von ca. 950 Mio. kWh ausgegangen werden. Bei einer durchschnittlichen Einspeisevergütung von 9 ct/kWh und unter Abzug von ca. 25 % des Ergebnisses als anzusetzende Betriebskosten, werden unter dieser Voraussetzung allein im Geschäftsfeld Windenergie dadurch ca. 64 Mio. Euro pro Jahr liquiditätswirksam erwirtschaftet.

Ferner werden die oben erwähnten Strategie-Projekte (Produktion eigener Windenergieanlage, eigenes Stromprodukt, Forschung und Entwicklung im Bereich Stromspeicherung) die eigene Wertschöpfungskette im Kerngeschäftsfeld Windenergie stärken. Dadurch werden weitere Ergebnisverbesserungen erzielt werden können, was letztlich auch den Kapitalgebern zugute kommen wird.

Biogene Kraftstoffe

Die neue Extraktionsanlage im Bio-Ölwerk Magdeburg konnte im April 2012 in Betrieb genommen werden (siehe Seite 53). Damit ist nun auch die Produktion von Nahrungsmittel-Öl möglich, so dass das Bio-Ölwerk auch den Lebensmittelbereich bedienen kann und damit noch mehr Flexibilität und Unabhängigkeit gewonnen hat. Bereits im Jahr 2012 soll ein Teil der Umsätze in diesem Bereich erwirtschaftet werden.

Aufgrund der Investition in die Extraktionsanlage ist in diesem Geschäftsfeld bereits in 2012 mit einem ausgeglichenen Ergebnis und ab 2013 mit Gewinnen zu rechnen. Das investierte Genussrechtskapital wird dementsprechend voraussichtlich ab 2013 sukzessive an die Gesellschaft zurückgeführt werden können.

Biomasse

Das Säge- und Produktionswerk der Holzindustrie Torgau wird deutlich erweitert (siehe Seite 57). Ende des Jahres 2012 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Die Holzindustrie Torgau kann ihre Produktion von bisher 20.000 auf über 30.000 Paletten pro Tag steigern. Mit Abschluss der Erweiterungsmaßnahmen wird sie voraussichtlich zu einem der größten Produzenten von Euro-Paletten in Europa werden. Ab 2013 ist mit einer fortlaufenden Rückführung des investierten Genussrechtskapitals zu rechnen.

Einstieg in den Bereich Photovoltaik

Anfang des Jahres 2012 machte die geplante Kürzung der Vergütung für Strom aus Solaranlagen Schlagzeilen. Kurz gefasst beinhaltet die Änderung im Wesentlichen gesenkte Vergütungssätze für Sonnenstrom aus neuen Anlagen von bis zu 40 %. Zwar hat der Bundesrat die Kürzungsvorhaben im Mai 2012 zunächst gestoppt, das Verfahren konnte aber im Vermittlungsausschuss zwischen Bundesrat und Bundestag lediglich abgemildert, aber nicht komplett verhindert werden.

Die Kürzung der Vergütung für Sonnenstrom erzeugt Druck in der Branche, trägt aber dem Preisverfall für Photovoltaikmodule aufgrund sinkender Herstellungskosten und eines steigenden Angebots Rechnung. Das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (ISE) belegte in einer Studie vom Mai 2012, dass Strom aus Sonnenenergie heute selbst in Norddeutschland für unter 20 ct/kWh produziert werden kann, in Süddeutschland sind sogar unter 15 ct/kWh erreichbar. Damit liegen die Kosten für Solarstrom bereits unterhalb des durchschnittlichen Strompreises von ca. 25 ct/kWh, den Haushaltskunden zahlen müssen. In naher Zukunft wird es auch für Unternehmen, die heute etwa 12,5 ct/kWh für Strom bezahlen, günstiger sein, statt Strom aus dem Netz zu beziehen selbst genutzten Solarstrom zu produzieren.

Für die PROKON Unternehmensgruppe ist damit der Zeitpunkt gekommen, sich mit der Photovoltaik auseinanderzusetzen und in diesem Bereich gegebenenfalls ein neues Geschäftsfeld aufzubauen.

PROKON Genussrechte

PLATZIERUNG DES GENUSSRECHTSKAPITALS
Bis zum 31.05.2012 stieg das vorhandene Genussrechtskapital auf 851,6 Mio. Euro gegenüber 742,0 Mio. Euro am Jahresende 2011. Damit ist für das Jahr 2012 erneut mit einem deutlichen Wachstum der Kapitalplatzierung zu rechnen. Die Genussrechtsgesellschaft hat sich für das Jahr 2012 die Platzierung von mindestens 300 Mio. Euro zum Ziel gesetzt, für 2014 wird mit einer Platzierung von 400 Mio. Euro gerechnet.

ERNEUT 8 % VERZINSUNG
Für das 7. Jahr in Folge prognostiziert PROKON eine Verzinsung von 8 % p. a. für die Inhaber der PROKON Genussrechte. Die erste Hälfte wird im Rahmen der im Juli 2012 erfolgenden Zinszahlung an die Anleger ausgezahlt bzw. denjenigen Anlegern gutgeschrieben, die sich für eine automatische Wiederanlage entschieden haben.

VIERTE TRANCHE DER PROKON GENUSSRECHTE

Für das 3. Quartal 2012 plant PROKON die Ausgabe der 4. Tranche der PROKON Genussrechte (siehe Seite 17). Darin werden zahlreiche Anregungen der PROKON Anleger umgesetzt werden. Auch die Inhaber von Genussrechten der bisherigen Tranchen werden von den neuen Genussrechtsbedingungen profitieren, die Umstellung von den bisherigen auf die neuen Genussrechtsbedingungen erfolgt für alle Anleger automatisch. Selbstverständlich können die Anleger der Umstellung widersprechen, indem sie ihre Genussrechte zum nächstmöglichen Termin kündigen bzw. zum nächstmöglichen Termin die Rückkaufgarantie in Anspruch nehmen. Bis dahin werden für diese Anleger die derzeitigen Genussrechtsbedingungen fortgelten.

Umsetzung der PROKON Stiftung

Die Vereinfachung der Unternehmensstruktur der PROKON Unternehmensgruppe konnte im Geschäftsjahr 2011 weitgehend abgeschlossen werden (siehe Seite 11).Damit verbunden ist eine deutliche Erhöhung der Transparenz der Unternehmensgruppe für die Anleger. Für das Geschäftsjahr 2012 ist insbesondere die Umwandlung der PROKON Holding GmbH & Co. KG in die PROKON Stiftung geplant. Die Stiftung, für die PROKON den Status der Gemeinnützigkeit anstrebt, wird der PROKON Unternehmensgruppe übergeordnet werden. In der Stiftungssatzung werden die ethischen und moralischen Grundsätze der PROKON Unternehmensgruppe auch über die Arbeits- und Lebenszeit des Unternehmensgründers und -inhabers Carsten Rodbertus hinaus verbindlich festgeschrieben.

Prognose für das Geschäftsjahr 2012

Für das Geschäftsjahr 2012 wird die PROKON Unternehmensgruppe erstmals einen Konzernabschluss erstellen. Aufgrund der handelsrechtlichen Vorschriften wird dadurch das Genussrechtskapital im Konzernabschluss nicht unter dem Eigenkapital auszuweisen sein. Darüber hinaus werden konzerninterne Zwischengewinne zu eliminieren sein.

Bei einem angestrebten Volumen an Neuplatzierungen von Genussrechtskapital in Höhe von (mindestens) 300 Mio. Euro und einer geplanten Verzinsung von 8 % p. a. müssen für das Geschäftsjahr 2012 Erträge in Höhe von ca. 70 Mio. Euro für die Zinszahlungen an die Anleger erwirtschaftet werden.

Unter Zugrundelegung eines dem langjährigen Mittel entsprechenden Windangebotes ist aus dem Geschäftsbereich Windenergie (Betrieb der Windparks und Projektentwicklung) ein Ergebnis in Höhe von ca. 40 Mio. Euro auszugehen. Aus den Geschäftsbereichen Biogene Kraftstoffe und Biomasse werden Überschüsse für die Verzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von ca. 30 Mio. Euro erwartet. Es ist somit davon auszugehen, dass auch für das Geschäftsjahr 2012 eine Verzinsung des Genussrechtskapitals in Höhe von 8 % p. a. erwirtschaftet wird.

Itzehoe, 27.06.2012

PROKON Regenerative Energien GmbH

(Carsten Rodbertus) Geschäftsführer	(Henning Mau) Geschäftsführer	(Ralf Dohmann) Geschäftsführer

J a h r e s a b s c h l u s s

zum 31. Dezember 2011

der

der PROKON Regenerative Energien GmbH

(vormals: PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH)

Itzehoe

BILANZ

PROKON Regenerative Energien GmbH
(vormals: PROKON Wind - Energie
für eine lebenswerte Zukunft - GmbH)
Itzehoe

zum

31. Dezember 2011

AKTIVA

	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	**320.628,75**	0,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.737.349,63	2.501.894,00
2. technische Anlagen und Maschinen	457.017.577,35	48.457.969,60
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.128.383,92	1.461.373,32
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	107.273.808,33	0,00
	585.157.119,23	52.421.236,92
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe	2.926.090,06	228.087.623,00
2. Ausleihungen an Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe	253.243.092,91	0,00
3. Genussrechte	70.000.000,00	614.250,00
4. sonstige Ausleihungen	1.139.692,91	331.317,18
	327.308.875,88	229.033.190,18
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00	75.372.414,08
2. fertige Erzeugnisse und Waren	490.238,58	0,00
	490.238,58	75.372.414,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.359.577,51	1.148.991,34
2. Forderungen gegen andere Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe	38.046.126,39	139,80
3. sonstige Vermögensgegenstände	9.624.048,99	14.149.236,78
	62.029.752,89	15.298.367,92
Übertrag	**975.306.615,33**	372.125.209,10

AKTIVA

	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
Übertrag	**975.306.615,33**	372.125.209,10
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	**17.787.895,31**	375.304,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**11.061.127,64**	1.141.996,47
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**0,00**	3.212.733,82
	1.004.155.638,28	376.855.244,12

BILANZ

PROKON Regenerative Energien GmbH
(vormals: PROKON Wind - Energie
für eine lebenswerte Zukunft - GmbH)
Itzehoe

zum

31. Dezember 2011

PASSIVA

	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	**25.500,00**	25.000,00
II. Kapitalrücklage	**3.189.957,52**	0,00
III. Verlustvortrag	**3.237.733,82-**	442.642,23
IV. Jahresüberschuss	**2.526.077,87**	3.680.376,05-
V. Genussrechtskapital	**722.571.446,63**	0,00
nicht gedeckter Fehlbetrag	**0,00**	3.212.733,82
buchmäßiges Eigenkapital	**725.075.248,20**	0,00
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	8.920.763,73	0,00
2. sonstige Rückstellungen	5.238.587,80	1.222.434,80
	14.159.351,53	1.222.434,80
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	157.696.124,22	0,00
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 86.163.509,99 (Euro 0,00)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.195.855,66	253.965,88
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 1.193.785,66 (Euro 253.965,88)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Unternehmen PROKON Unternehmensgruppe	58.199.604,08	62.286.194,61
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 57.710.876,31 (Euro 62.286.194,61)		
4. sonstige Verbindlichkeiten	46.567.976,05	313.092.648,83
	263.659.560,01	375.632.809,32
- davon aus Steuern Euro 1.673,57 (Euro 4.596,45)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 0,00 (Euro 594,88)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 46.567.976,05 (Euro 589.553,83)		
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**309.103,54**	0,00
Übertrag	**1.003.203.263,28**	376.855.244,12

	31.12.2011 Euro	31.12.2010 Euro
Übertrag	**1.003.203.263,28**	376.855.244,12
E. Passive latente Steuern	**952.375,00**	0,00
	1.004.155.638,28	376.855.244,12

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2011 bis 31.12.2011

PROKON Regenerative Energien GmbH
(vormals: PROKON Wind - Energie
für eine lebenswerte Zukunft - GmbH)
Itzehoe

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	**22.002.444,80**	5.582.551,16
2. sonstige betriebliche Erträge	**21.475.979,08**	1.143.461,51
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	53.068,90	37.195,45
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.146,51	5.792,06
	63.215,41	42.987,51
4. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	**6.754.617,00**	3.463.246,00
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	**4.430.008,03**	2.850.766,24
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus anderen Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe 91.936,20 (64.560,77) - davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 490.201,33 (Euro 75.314,23)	**600.711,21**	141.084,52
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus anderen Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe 27.655.346,36 (4.132.500,06) - davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen Euro 120.214,52 (Euro 65.148,50)	**28.682.870,23**	4.197.680,69
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4.148.424,42**	3.687.583,25-
9. außerordentliche Erträge	0,00	40.559,08
10. außerordentliche Aufwendungen	0,00	33.351,88
11. außerordentliches Ergebnis	**0,00**	7.207,20
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.492.347,49	0,00
13. sonstige Steuern	129.999,06	0,00
	1.622.346,55	0,00
14. Jahresüberschuss	**2.526.077,87**	3.680.376,05-

PROKON Regenerative Energien GmbH
(vormals: PROKON Wind - Energie
für eine lebenswerte Zukunft - GmbH)
Itzehoe

Anhang

A. Allgemeine Angaben

1. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurde gemäß §§ 266 und 275 HGB vorgenommen.

2. Es haben im Geschäftsjahr 2011 umfangreiche gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungsmaßnahmen innerhalb der PROKON Unternehmensgruppe stattgefunden, um die Transparenz für Kapitalgeber deutlich zu verbessern. So wurden insbesondere sämtliche eigenen Windparkgesellschaften in einer Gesellschaft zusammengefasst, indem diese im Geschäftsjahr 2011 auf die PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH angewachsen sind. Ebenso ist die PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG, die Emittentin des Genussrechtskapitals ist, auf die PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH angewachsen. Die gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen, die die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 betrafen, werden nachfolgend unter Punkt D („Sonstige Angaben“) dargestellt.

3. Zum 31.12.2011 lautete die Firma „PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH“. Diese Gesellschaft wurde mit Beschluss vom 23.04.2012 in „PROKON Regenerative Energien GmbH“ umfirmiert (Urkunde-Nr. 108/2012 des Notars Andreas Bothe in Itzehoe). Die Eintragung im Handelsregister erfolgte unter dem 06.06.2012.

4. Das Genussrechtskapital wurde durch Anwachsung der PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG auf die PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH übertragen. Es wurde zuvor im Jahresabschluss der KG gesondert unter „B. Genussrechtskapital“ zwischen dem Eigen- und dem Fremdkapital ausgewiesen. Durch die Übertragung auf die GmbH erfolgt – in Anwendung der Regelungen des IDW HFA 1/1994 – eine Ausweisänderung. Das Genussrechtskapital wird zukünftig gemäß der nachfolgenden Übersicht ausgewiesen:

Art des Genussrechtskapitals	Bilanzieller Ausweis
Genussrechtskapital, das die Kriterien „Nachrangigkeit“, „Verlustbeteiligung bis zur vollen Höhe“, „Erfolgsabhängigkeit der Vergütung“ und „Unkündbarkeit während der Grundlaufzeit“ erfüllt.	A. Eigenkapital V. Genussrechtskapital
Kündbares, aber bisher ungekündigtes Genussrechtskapital	C. Verbindlichkeiten 4. Sonstige Verbindlichkeiten
Gekündigtes Genussrechtskapital	C. Verbindlichkeiten 4. Sonstige Verbindlichkeiten

1. In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind als Vorjahreszahlen die Zahlen der PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH ausgewiesen. Aufgrund der im Rahmen des Umstrukturierungsprozesses im Geschäftsjahr 2011 unterjährig erfolgten Verschmelzungen und Anwachsungen auf diese Gesellschaft dienen diese Vorjahreszahlen nur sehr bedingt der Vergleichbarkeit. Hinsichtlich einer Vergleichbarkeit zu den Vorjahreswerten in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung wird unter Bezugnahme auf § 265 HGB auf die Erläuterungen im Abschnitt „D“ verwiesen. Hier sind sämtliche Umstrukturierungsmaßnahmen, die die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 betrafen, aufgelistet. Aus der Tabelle ist beispielsweise erkennbar, dass einzelne Windparkgesellschaften im Geschäftsjahr auf die Gesellschaft anwuchsen (mit Wirkung zum 15.11.2011 bzw. 30.11.2011). Somit erfolgen die Ausweisungen sämtlicher Geschäftsvorfälle der angewachsenen bzw. auf die Gesellschaft verschmolzenen Gesellschaften ab den jeweiligen Terminen auf Ebene der Gesellschaft (vgl. hierzu im Einzelnen die tabellarische Darstellung unter Punkt E. Nr. 1).

2. Posten, die weder am Bilanzstichtag noch am Bilanzstichtag des Vorjahres einen Betrag ausweisen, sind nicht aufgeführt.

3. Zur Klarstellung und besseren Übersichtlichkeit wurden die Posten Anteile an der PROKON Unternehmensgruppe, Forderungen gegen PROKON Unternehmensgruppe bzw. Verbindlichkeiten gegenüber PROKON Unternehmensgruppe gemäß § 265 Abs. 6 HGB in die Bilanz aufgenommen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Die immateriellen Vermögensgegenstände sind mit ihren Anschaffungskosten und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer, bewertet. Die durchschnittliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der immateriellen Vermögensgegenstände beträgt 25 Jahre.

2. Die Sachanlagen wurden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die voraussichtliche Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung der Zugänge erfolgte pro rata temporis. In Vorjahren wurden zum Teil auch degressive Abschreibungen vorgenommen. Die durchschnittliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in den unterschiedlichen Bereichen der Sachanlage betragen:

Technische Anlagen und Maschinen	25	Jahre
Andere Anlagen und Maschinen	25	Jahre

Bei den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau handelt es sich um teilfertige Projekte, wobei eine drittvergleichbare Wertermittlung dieser Projekte auf der Grundlage einer den Wind- und Ertragsverhältnissen entsprechenden Standortbewertung und der geplanten Leistung unter Berücksichtigung der erreichten Flächensicherung, dem Stand des Genehmigungsverfahrens sowie der Sicherung des Netzanschlusses durchgeführt wird.

3. Für die im Bau befindlichen Windparks wurden die entstandenen Zinsaufwendungen („Bauzinsen“) gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 5 HGB in Höhe von T€ 8.732 aktiviert.

4. Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, soweit nicht ein niedrigerer beizulegender Wert anzusetzen war.

5. Die Vorräte wurden grundsätzlich einzeln mit Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Bewertung von gleichartigen Vorräten wurde im Rahmen einer Sammelbewertung unter Anwendung von gleitenden Durchschnitten durchgeführt.

6. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert aktiviert. Soweit Ausfallrisiken zu erkennen waren, wurden Wertberichtigungen vorgenommen.

7. Die liquiden Mittel wurden zum Nennwert, Beträge in Fremdwährung zum Devisenkassa-mittelkurs am Abschlussstichtag angesetzt.

8. Das gezeichnete Kapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

9. Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildeten notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, wobei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre laut Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abgezinst wurden. Dabei kam die sogenannte Bruttomethode zum Einsatz, d.h., dass die Differenz zwischen dem diskontierten Rückstellungsbetrag und dem undiskontierten Aufwand als Zinsertrag ausgewiesen wurde.

10. Verbindlichkeiten kamen mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Ansatz.

ANLAGENSPIEGEL zum 31. Dezember 2011

PROKON Regenerative Energien GmbH
(vormals: PROKON Wind - Energie
für eine lebenswerte Zukunft - GmbH)
Itzehoe

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2011

	Anschaffungs- oder Herstellkosten				
	Stand 01.01.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuch-ungen €	Stand 31.12.2011 €
Immaterielle Vermögens-gegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	320.628,75	0,00	0,00	320.628,75
	0,00	320.628,75	0,00	0,00	320.628,75
Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.563.752,00	8.327.543,63	0,00	0,00	10.891.295,63
2. Technische Anlagen und Maschinen	51.838.233,60	415.027.190,75	0,00	0,00	466.865.424,35
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.569.114,32	8.861.956,60	0,00	0,00	10.431.070,92
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	107.273.808,33	0,00	0,00	107.273.808,33
	55.971.099,92	539.490.499,31	0,00	0,00	595.461.599,23
Finanzanlagen					
1. Anteile an Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe	228.087.623,00	2.951.090,06	228.112.623,00	0,00	2.926.090,06
2. Ausleihungen an Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe	0,00	253.243.092,91	0,00	0,00	253.243.092,91
3. Genussrechte	614.250,00	69.385.750,00	0,00	0,00	70.000.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	331.317,18	808.375,73	0,00	0,00	1.139.692,91
	229.033.190,18	326.388.308,70	228.112.623,00	0,00	327.308.875,88
Summe	**285.004.290,10**	**866.199.436,76**	**228.112.623,00**	**0,00**	**923.091.103,86**

Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2011 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2011 €	Stand 31.12.2011 €	Stand 31.12.2010 €
0,00	0,00	0,00	0,00	320.628,75	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	320.628,75	0,00
61.858,00	92.088,00	0,00	153.946,00	10.737.349,63	2.501.894,00
3.380.264,00	6.467.583,00	0,00	9.847.847,00	457.017.577,35	48.457.969,60
107.741,00	194.946,00	0,00	302.687,00	10.128.383,92	1.461.373,32
0,00	0,00	0,00	0,00	107.273.808,33	0,00
3.549.863,00	6.754.617,00	0,00	10.304.480,00	585.157.119,23	52.421.236,92
0,00	0,00	0,00	0,00	2.926.090,06	228.087.623,00
0,00	0,00	0,00	0,00	253.243.092,91	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	70.000.000,00	614.250,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.139.692,91	331.317,18
0,00	0,00	0,00	0,00	327.308.875,88	229.033.190,18
3.549.863,00	**6.754.617,00**	**0,00**	**10.304.480,00**	**912.786.623,86**	**281.454.427,10**

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich aus dem Anlagengitter (vgl. Punkt C). Als Folge der vorgenommenen Anwachsungen und Verschmelzungen im Zuge der Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe hat sich das Sachanlagevermögen um T€ 532.736 auf T€ 585.157 (Vj. T€ 52.421) vergrößert.

2. Das Finanzanlagevermögen der Gesellschaft in Höhe von T€ 327.309 (Vj. T€ 229.033) beinhaltet im Wesentlichen Ausleihungen an Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe in Höhe von T€ 253.243 (Vj. T€ 0), eine langfristig angelegte Anlage in Genussrechten der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH in Höhe von T€ 70.000 (Vj. T€ 0) sowie Beteiligungen an Unternehmen der PROKON Unternehmensgruppe in Höhe von T€ 2.926 (Vj. T€ 228.088). Die signifikante Verminderung des Beteiligungsvermögens ist hierbei durch die vorgenommenen Anwachsungen und Verschmelzungen im Zuge der Umstrukturierung der PROKON Unternehmensgruppe entstanden.

3. Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind durch Einzelaufstellung nachgewiesen. Eine Bildung von Einzelwertberichtung wurde nicht vorgenommen, da akute Ausfallrisiken nicht erkennbar waren. Die ausgewiesenen Forderungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr.

4. Bei den Forderungen gegen die PROKON Unternehmensgruppe handelt es sich in Höhe von T€ 38.046 um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

5. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind antizipative Posten in Höhe von rd. T€ 289 enthalten. Es handelt sich dabei um Vorsteuerbeträge, die erst im Folgejahr abziehbar sind. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu 1 Jahr.

6. In den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagio-Beträge in Höhe von insgesamt T€ 326 (Vj. T€ 0), die aus unterschiedlichen Windparkfinanzierungen stammen, enthalten

7. Der Ausweis des Genussrechtskapitals wurde bereits oben unter Ziffer A. 4 erläutert. Im Berichtsjahr wurden neue Genussrechte in Höhe von T€ 286.216 (Vj. T€ 0) ausgegeben.

   Die Restlaufzeiten des als Eigenkapital während der Grundlaufzeiten unkündbar zur Verfügung stehenden und somit als Eigenkapital auszuweisenden Genussrechtskapitals bis zum frühestmöglichen Rückzahlungszeitpunkt betrugen zum 31.12.2011:

   Restlaufzeiten des als Eigenkapital ausgewiesenen Genussrechtskapitals zum 31.12.2011

	T€
1 Jahr	22.288
2 Jahre	40.250
3 Jahre	57.922
4 Jahre	115.279
5 Jahre	200.616
> 5 Jahre	286.216
	722.571

8. Die sonstigen Rückstellungen zum 31.12.2011 setzen sich wie folgt zusammen:

	2011 T€	Vorjahr T€
Rückstellung für Rückbauverpflichtungen	4.995	1.207
Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten	90	0
Rückstellung für Nutzungsentgelte	18	0
Rückstellung für Steuerberatung und Abschluss Vorjahre	11	0
Rückstellung für Abschluss, Prüfung und Steuererklärung	124	14
Rückstellung für Sonstiges	1	1
	5.239	**1.222**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet, wobei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre laut Veröffentlichung der Deutschen Bundesbank abgezinst wurden. Die Rückstellungen für den Rückbau der Windenergieanlagen werden ratierlich über die Laufzeit der Pachtverträge in Höhe der voraussichtlichen Rückbaukosten angesammelt und mit einem gleichbleibenden Zinssatz von 2,5 % p.a. inflationsbereinigt. Der diesbezügliche Zinssatz betrug in den Vorjahren 3 % p.a. und wurde aufgrund der nachhaltig erwarteten Inflationsentwicklung auf nunmehr 2,5 % p.a. angepasst. Bei den von der PROKON-Unternehmensgruppe errichteten Windparks wurden bei der Ermittlung der Rückstellungshöhe grundsätzlich vergleichbare Ausgangswerte herangezogen. Gleichwohl ergeben sich, je nach geschätztem Rückbauaufwand, größenabhängig und bauartbedingt unterschiedliche Basiswerte.

9. Die Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 263.660 (Vj. T€ 375.633) haben folgende Restlaufzeiten:

	Restlaufzeit						Summe	
Verbindlichkeiten	bis 1 J. T€	Vorjahr T€	1 - 5 J. T€	Vorjahr T€	> 5 J. T€	Vorjahr T€	2011 T€	2010 T€
gegenüber Kreditinstituten	85.723	0	51.332	0	20.641	0	157.696	0
aus Lieferungen und Leistungen	1.194	254	2	0	0	0	1.196	254
gegenüber der PROKON Unternehmensgruppe	57.710	62.286	0	0	490	0	58.200	62.286
Sonstige Verbindlichkeiten	46.568	590	0	0	0	312.503	46.568	313.093
	191.195	**63.130**	**51.334**	**0**	**21.131**	**312.503**	**263.660**	**375.633**

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten als Fremdkapital auszuweisendes Genussrechtskapital wie folgt:

Kündbares, aber bisher ungekündigtes Genussrechtskapital	T€	17.417
Gekündigtes Genussrechtskapital	T€	631

10. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 157.696 (Vj. T€ 0) sind wie folgt besichert:

- Sicherungsübereignung der mit Bankdarlehen finanzierten Windkraftanlagen einschließlich der Rechte und Ansprüche für Kabel und Wegerechte
- Abtretung der Einspeiseerlöse aus dem durch die mit Bankdarlehen finanzierten Windkraftanlagen produzierten Strom

- Abtretung aller Rechte und Ansprüche aus Maschinen- und Betriebsunterbrechungsversicherungen der mit Bankdarlehen finanzierten Windkraftanlagen
- Entnahmebeschränkungen und Verpfändung von Bankguthaben und Liquiditätsreserven
- Verpfändung der Anteile an einer separaten Umspannwerkgesellschaft (Arzberg)

11. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 59.396 (Vj. 62.286) sind durch die üblichen Eigentumsvorbehalte abgesichert.

12. Die Verbindlichkeiten gegenüber der PROKON Unternehmensgruppe sind in Höhe von T€ 57.710 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von T€ 490 Darlehensverbindlichkeiten.

13. Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen dahingehend, dass die Gesellschaft Bürgschaften in Höhe von rd. T€ 7.529 gegenüber unterschiedlichen Sicherungsnehmern außerhalb der PROKON Unternehmensgruppe abgegeben hat. Es bestehen Bürgschaften in Höhe von T€ 6.500 für Ansprüche Dritter gegen die Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Es wird mit einer Inanspruchnahme auf Grund der Entwicklung der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH nicht gerechnet. Ferner besteht eine Bürgschaft gegenüber der Deutschen Leasing International GmbH in Höhe von T€ 1.029 für Ansprüche gegen die Holzindustrie Torgau OHG (HIT). Vor dem Hintergrund der Entwicklung der HIT OHG wird auch hier mit einer Inanspruchnahme nicht gerechnet.
Im April 2012 wurde eine weitere Bürgschaft mit Sicherungsübereignung gegenüber der Vestas Poland Sp. z o.o. in Höhe von T€ 66.932 zur Sicherung der Zahlungsansprüche aus Lieferverträgen für die polnischen Windparkprojekte Orneta 1, Sieradz, Mog 8 und Gniewino II abgegeben. Da sich die genannten Projekte im Rahmen der Planung entwickeln, wird eine Inanspruchnahme nicht erwartet.

14. Ferner bestehen Rangrücktrittserklärungen in Höhe von insgesamt T€ 25.932 gegenüber der DKB und der NORD LB im Rahmen der Finanzierung der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Da die Entwicklung der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH planmäßig verläuft, wird das Ausfallrisiko als gering eingestuft. Darüber hinaus bestehen Abtretungen von Stromvergütungsansprüchen unterschiedlicher Windparkprojekte gegenüber der Vortex Windcon aus der Absicherung des Erwerbs polnischer Windparkprojekte. Die Projektstände und die Entwicklung befinden sich im Rahmen der Gesamtplanung; ein Ausfall wird daher nicht erwartet.
Ferner besteht seit Mai 2012 eine weitere Rangrücktrittserklärung in Höhe T€ 13.000 gegenüber der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH im Rahmen eines Darlehensvertrages zur Finanzierung der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH. Aufgrund der Entwicklung der Bio-Ölwerk Magdeburg GmbH ist das Ausfallrisiko gering.

15. Aus der Differenz zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz resultierten latente Steuern, die in Höhe von T€ 952 passiviert wurden. Es handelt sich hierbei um Steuerlasten, die in der Zukunft zum Tragen kommen. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte aus der Saldierung der aktivischen und passivischen Differenzen, die sich – unter Berücksichtigung eines körperschaftsteuerlichen Verlustvortrages in Höhe von T€ 6.085 – aus den unterschiedlichen Wertansätzen in der Handels- sowie Steuerbilanz ergeben, insbesondere beim Sachanlagevermögen sowie bei den Rückstellungen für Rückbau. Die Körperschaftsteuer wurde mit 15 %, der Solidaritätszuschlag mit 5,5% und die Gewerbesteuer pauschal mit 15 % berechnet.

16. Der Jahresabschluss beinhaltet Forderungen in Höhe von T€ 9.812 (Vj. T€ 0) und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 69 (Vj. T€ 0) gegenüber Gesellschaftern.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 22.002 (Vj. T€ 5.583) umfassen im Wesentlichen Erlöse aus Einspeisevergütungen.

2. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von T€ 21.476 (Vj. T€ 1.143) sind im Wesentlichen durch eine ertragswirksame Auflösungen von Rückstellungen entstanden. Dabei hat die PROKON Projektierungs- und Betriebsführungsgesellschaft für regenerative Energiesysteme mbH im Rahmen einer Absatzförderung auf Vertriebsprovisionen für die Einwerbung von Genussrechtskapital in Höhe von T€ 10.906 verzichtet. Ferner wurde durch die PROKON Projektierungs- und Betriebsführungsgesellschaft für regenerative Energiesysteme mbH ein weiterer Forderungsverzicht zur Stärkung der Geschäftsbeziehung in Höhe von T€ 9.450 gegenüber der PROKON Regenerative Energien GmbH erklärt.

3. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von T€ 4.430 (Vj. T€ 2.851) entfallen im Wesentlichen auf Reparaturen und Instandhaltungen in Höhe von T€ 1.520 (Vj. T€ 1.626), auf Pachten für Flächennutzungen der Windparkprojekte in Höhe von T€ 903 (Vj. T€ 323), auf für den Rückbau von Windparkprojekten in Höhe von T€ 609 (Vj. T€ 182) und auf Versicherungsprämien in Höhe von T€ 306 (Vj. T€ 85).

4. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe T€ 28.683 (Vj. T€ 4.198) entfallen mit T€ 22.613 (Vj. T€ 0) im Wesentlichen auf Zinsaufwendungen gegenüber der ehemaligen PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG bis zum Anwachsungszeitpunkt am 30.12.2012.

5. Grundsätzlich ist eine Vergleichbarkeit der angegebenen Werte mit den Vorjahreswerten nicht oder nur bedingt gegeben. Durch die Anwachsungs- und Verschmelzungsvorgänge im Rahmen der Umstrukturierung sind signifikante Änderungen eingetreten, die eine Vergleichbarkeit in der Regel nicht oder nur eingeschränkt zulassen.

6. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist mit Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von T€ 1.492 (Vj. T€ 0) belastet.

7. Ein außerordentliches Ergebnis wurde im Berichtsjahr nicht erzielt; im Vorjahr resultierte ein außerordentliches Ergebnis in Höhe von T€ 7 aus einer gesellschaftsrechtlichen Zusammenführung mit ehemaligen Beteiligungsunternehmen.

E. Sonstige Angaben

1. Die gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen des Geschäftsjahres, die die Gesellschaft betreffen, sind nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

Gesellschaft	Maßnahme	Mit Wirkung zum…	Notarieller Vertrag vom …
Bornstedt-Rottmersleben GmbH & Co. New Energy KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
Infrastrukturgesellschaf Windenergie Börde mbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	30.11.2011	06.12.2011
PROKON Windpark Hakenstedt III GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
PROKON 2. Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. New Energy II KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
PROKON Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co.New Energy III KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
PROKON 4. Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. New Energy IV KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
PROKON New Energy V Beteiligung Nr. 2 GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
PROKON New Energy V Beteiligung Nr. 3 GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	30.11.2011	06.12.2011
PROKON New Energy VII Beteiligung Nr. 1 GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
PROKON New Energy VII Beteiligung Nr. 3 GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	30.11.2011	06.12.2011
PROKON Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Mitarbeiter-Windpark Dammfleth KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
PROKON Windpark Erxleben-Eimersleben GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
PROKON Windpark Siersleben GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011

Windpark Burgdorf (vormals betrieben von der PROKON Holding GmbH & Co. Verwaltungs-KG)	Durch Spaltungs- und Übertragungsvertrag von der PROKON Holding GmbH & Co. Verwaltungs-KG übertragen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	01.11.2011	28.12.2011
Windpark Hakenstedt II GmbH & Co. GmbH & Co. Betriebs-KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
Windpark Straach GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011
Umspannwerk Hakenstedt II GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	30.11.2011	06.12.2011
PROKON Umspannwerk Tauche GmbH & Co. OHG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	30.11.2011	06.12.2011
New Energy Europe GmbH	verschmolzen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	24.12.2011	28.12.2012
PROKON Regenerative Energien GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	30.12.2011	09.01.2012
PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – II GmbH	verschmolzen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	01.01.2011	20.05.2011
PROKON Grund und Boden GmbH & Co. KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	30.12.2011	09.01.2012
PROKON 7. Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. New Energy VII KG	angewachsen auf PROKON Wind – Energie für eine lebenswerte Zukunft – GmbH	15.11.2011	06.12.2011

2. Als periodenfremder Vorgang ist die Berücksichtigung der Gewerbesteuerbelastung in Höhe von T€ 908 (Vj. T€ 0) aus den Veräußerungsergebnissen der im Geschäftsjahr 2010 angewachsenen Gesellschaften zu nennen.

3. Mit Gesellschaften der PROKON-Unternehmensgruppe bestanden in 2011 folgende Geschäftsbeziehungen – hierbei ist zu beachten, dass die Verträge, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der einzelnen Windparks stehen, erst zum entsprechenden Zeitpunkt der Anwachsung der jeweiligen Windparkgesellschaft (siehe Übersicht in E 1.) die Gesellschaft betreffen:

   - Beschaffung, Errichtung und Realisierung von Windparkprojekten und teilfertigen Projekten in Höhe von etwa T€ 66.000.

   - Beschaffung von Leistungen wie Technische Betriebsführung einschließlich Wartung- und Serviceleistungen sowie Qualitätssicherung und Erwerb von technischem Zubehör in Höhe von etwa T€ 1.500.

   - Beschaffung von Dienstleistungen, Beratung, Management und Geschäftsbesorgung einschließlich der Vermittlung bzw. Einwerbung von Bankfinanzierungen bzw. Genussrechtskapital.

- Darlehensgewährung, Darlehensempfang und Finanzanlagen im Rahmen der Finanzierung regenerativer Projekte in 2011 in Höhe von etwa T€ 325.000.

- Veräußerung erzeugter Energie an Umspannwerkgesellschaften in Höhe von etwa T€ 700.

4. Im Jahresabschluss sind Aufwendungen für Jahresabschlussprüfung in Höhe von T€ 77 enthalten.

5. Die PROKON Holding GmbH & Co. KG, Itzehoe, ist Mutterunternehmen i.S.d. § 290 HGB. Das Mutter-Tochter-Verhältnis wurde durch die Anteilsübertragung von Carsten Rodbertus auf die PROKON Holding GmbH & Co. KG am 18. Dezember 2011 begründet, die nun 100 %ige Gesellschafterin ist.

6. Geschäftsführer der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 waren:
   Carsten Rodbertus, Hohenaspe, Kaufmann
   Henning Mau, Barsbek, Rechtsanwalt
   Ralf Dohmann, Heiligenstedten, Dipl.-Bauingenieur
   Lorenz Kirchner, Heidenau, Dipl.-Wirtschaftsingenieur (abberufen am 11.05.2012)

   Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt T€ 53.

Itzehoe, 27. Juni 2012

(Carsten Rodbertus)	(Henning Mau)	(Ralf Dohmann)
Geschäftsführer	Geschäftsführer	Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der PROKON Regenerative Energien GmbH (vormals: PROKON Wind - Energie für eine lebenwerte Zukunft GmbH), Itzehoe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kiel, den 13. Juli 2012

TAKE MARACKE WIRTSCHAFTSPRÜFUNG GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
KIEL

Take Maracke Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Maracke
Wirtschaftsprüfer

Grandt
Wirtschaftsprüferin

PROKON Regenerative Energien GmbH
Kirchhoffstraße 3
25524 Itzehoe

Telefon
(0 48 21) 68 55 -100
(0 48 21) 68 55 -300

Telefax
(0 48 21) 68 55 -200

E-Mail
info@prokon.net

Internet
www.prokon.net

Beratungsbüro Hamburg
Gänsemarkt 24 ▪ 20354 Hamburg
Tel.: (040) 3 50 16 94 -0
Fax: (040) 3 50 16 94 -20
E-Mail: hamburg@prokon.net
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr

Beratungsbüro Büsum
Bahnhofstraße 27a ▪ 25761 Büsum
Tel.: (04834) 9 65 40 -0
Fax: (04834) 9 65 40 -19
E-Mail: buesum@prokon.net
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr

Beratungsbüro Bremen
Am Wall 137-139 ▪ 28195 Bremen
Tel.: (0421) 16 89 31 -0
Fax: (0421) 16 89 31 -19
E-Mail: bremen@prokon.net
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr

Beratungsbüro Berlin
Leibnizstraße 48 ▪ 10629 Berlin
Tel.: (030) 6 80 53 36 -0
Fax: (030) 6 80 53 36 -19
E-Mail: berlin@prokon.net
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr

Beratungsbüro Hannover
Bohlendamm 2 ▪ 30159 Hannover
Tel.: (0511) 37 46 21 -0
Fax: (0511) 37 46 21 -19
E-Mail: hannover@prokon.net
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr

Beratungsbüro Köln
Brabanter Str. 2-4 ▪ 50674 Köln
Tel.: (0221) 17 05 07 -0
Fax: (0221) 17 05 07 -19
E-Mail: koeln@prokon.net
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr

Beratungsbüro Frankfurt/Main
Lyoner Straße 14 ▪ 60528 Frankfurt
Tel.: (069) 2 19 33 79 -0
Fax: (069) 2 19 33 79 -19
E-Mail: frankfurt@prokon.net
Mo.-Fr. 8.00-18.30 Uhr

Beratungsbüro Nürnberg
Tucherstraße 5 ▪ 90403 Nürnberg
Tel.: (0911) 21 65 00 -0
Fax: (0911) 21 65 00 -19
E-Mail: nuernberg@prokon.net
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr

Beratungsbüro Stuttgart
Gerokstraße 8 ▪ 70188 Stuttgart
Tel.: (0711) 12 09 50 -0
Fax: (0711) 12 09 50 -19
E-Mail: stuttgart@prokon.net
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr

Beratungsbüro München
Menzelstraße 9 / Bülowstraße
81679 München
Tel.: (089) 3 23 08 34 -0
Fax: (089) 3 23 08 34 -19
E-Mail: muenchen@prokon.net
Mo.-Fr. 9.30-18.30 Uhr